23224

Die

rothen Indianer

von

Newfoundland.

Ein Roman

von

Murray,

Verfass. des „Prairievogels" ꝛc.

Landesbibliothek

Aus dem Englischen übertragen

von

Dr. Ernst Susemihl.

Erster Band.

Leipzig, 1858.

Verlag von Christian Ernst Kollmann.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Erstes Kapitel.

Mehr als fünf Generationen von Menschen sind entstanden und in's Grab gegangen, seitdem die rothen Indianer, welche früher über den größeren Theil von Newfoundland ausgebreitet waren, aufhörten, ihre Herrschaft über irgend einen Theil jener umfangreichen Insel auszuüben. Wenn noch Ueberreste von jenem Stamme vorhanden sind, so wohnen sie wahrscheinlich auf jenem schmalen Landstriche, der den nördlichen Arm der Insel bildet, östlich von dem atlantischen Meere bespült und nordwestlich durch die Meerenge von Belle-Isle von dem Festlande getrennt wird. Hier wenigstens wohnten sie in Dörfern, lange nach der Verminderung ihrer Anzahl und dem Verluste ihres alten Jagdgebietes. Während des Sommers bewohnten sie die Vesten der Berge, aber im Herbste,

Digitized by Google

wenn die Rehe und anderen Thiere, von welchen sie sich nährten, nach dem Süden wanderten, stiegen sie zu der Küste hinunter, wo sie größtentheils von dem Fleische der Seehunde, Seekälber und Wallfische der kleineren Gattung, welche diese Ufer besuchten, lebten.

Zu jener Periode ihrer Geschichte, wo wir die überlebenden Häuptlinge dieses unglücklichen Volks und die vorzüglichsten handelnden Personen in den Scenen dieser Erzählung einführen, war der Stamm in der Abnahme seiner Kräfte begriffen. Die kriegerischen Nationen, welche damals die Küste von Labrador und die südlicheren Theile der Insel bewohnten, hatten Verkehr mit den Europäern gehabt. Die im Süden wohnenden scheinen sogar Feuerwaffen besessen zu haben, womit sie eine mächtige Ueberlegenheit über diejenigen eingeborenen Stämme erlangten, welche diesen Vortheil nicht besaßen.

Die Scharmützel, die an der Küste zwischen den europäischen Fischern und den rothen Indianern stattgefunden, hatten selbst in jener frühen Periode die Letzteren der Hauptvortheile beraubt, welche ihre Feinde genossen, und sie schwanden rasch dahin vor den vereinten Anstrengungen der Eskimo's, welche die festländische Küste der Meerenge von Belle-Isle inne hatten und noch in ihrer ursprünglichen Stärke waren, und der Micmacs, welche, obgleich keine Eingeborenen der Insel, die südlichen Districte in Besitz bekommen, unterstützt von den englischen und franzö-

Digitized by Google

fischen Fischern, welche sie muthwilliger verfolgt und vernichtet hatten, als sie die wildesten Thiere würden verfolgt und vernichtet haben. Sie lebten dennoch unter der Herrschaft der Abkömmlinge ihrer alten Häuptlinge, Gesetzen unterworfen, welche nicht willkürlich erdacht und nicht ohne die Billigung einer berathenden Versammlung angenommen worden waren. Und wenn ihre Statuten von geringer Anzahl waren, so waren sie nicht schwer zu erklären. Und da die Belohnung für verdienstliche Handlungen und die Bestrafung jedes Bruches der Gesetze den Häuptlingen überlassen blieb, deren Unabhängigkeit sie über die Begehung einer Ungerechtigkeit erhob, so lebten die Menschen in einem Grade von Subordination, welche allen Zwecken der Regierung bei einem wilden und in gewisser Hinsicht umherwandernden Stamme entsprach.

Sie wohnten noch in Dörfern, wovon einige der größeren über hundert Krieger zählten, während Ortawee, welches das vorzüglichste von diesen und die gegenwärtige Residenz ihres Häuptlings war, mehr als die doppelte Anzahl der auserwählten Geister des Stammes besaß. Die Wigwams von Ortawee waren, wie es bei den Indianern gewöhnlich ist, unregelmäßig unter den verkrüppelten Pechtannen und Wachholderbäumen errichtet und größtentheils von gleichem Umfange, und jedes von einer einzelnen Familie bewohnt.

Digitized by Google

Das einzige von diesen, welches sich von den übrigen auszeichnete, war das des Häuptlings. Es fiel dadurch besonders in die Augen, daß es in der Mitte stand, und weil man etwas mehr Sorgfalt auf die Erbauung desselben verwendet hatte. Der Vorhang, der als Thüre diente, war von Bärenhaut, anstatt von Rehfell, welches besonders zu diesem Zwecke gebraucht wurde. Die äußere Bedeckung der Wigwams war von Birkenrinde, in Decken, die durch einen Rahmen von Stäben ausgebreitet waren, so daß sie einen Kreis von zwölf bis vierzehn Fuß im Durchmesser beschrieben und oben zusammenliefen, wo eine Oeffnung gelassen war, damit der Rauch hinausziehen und das Licht hereindringen konnte, wenn der Vorhang zu war.

Des Häuptlings Wohnung war indessen groß genug, um fünfundzwanzig oder dreißig Kriegern, um ein in der Mitte brennendes Feuer sitzend, Raum zu gewähren. Mehrere Balken befanden sich im Innern, sieben Fuß vom Boden, und von diesen hingen geräucherte Fische und Vögel nieder, während an dem mittleren Balken ein Gefäß von Birkenrinde befestigt war, worin sie Wasser sotten und ihre Speisen kochten. Die Wände waren mit den verschiedenen zum Kriege und zur Jagd dienenden Waffen verziert, und auf jeder Seite des Einganges befanden sich Haufen von Pelzdecken, wovon jeder Krieger, welcher eintrat, eine in Besitz zu nehmen und zu seinem zeitweiligen

Digitized by Google

Gebrauche anzuwenden berechtigt war. Der Boden war zierlich mit Tannennadeln bestreut, und jeder Krieger legte seine Matte hin und setzte sich darauf, je nach seinem Alter und ohne Rücksicht auf Verwandtschaft, näher oder ferner von dem Häuptling. Der Aelteste von den Gegenwärtigen saß dem Häuptling zur Rechten, und der dann im Alter der Nächste war, saß ihm zur Linken. Aber Jeder machte zu allen Zeiten Platz, wenn Einer eintrat, der älter war, als er. Und so machte der Vorrang und Respect nie Schwierigkeit, oder brachte Uneinigkeit unter diesem einfachen Volke hervor.

Es befand sich indessen in dem Hauptorte neben diesen Wohnungen ein bemerkenswerthes Gebäude, welches von hinlänglichem Umfange war, um fast sämmtlichen Kriegern von Ortawee Raum zu gewähren, und es wurde benutzt, wenn sie sich bei solchen außerordentlichen Veranlassungen zur Berathung versammelten, wie es bei gegenwärtiger Gelegenheit der Fall war, wie wir bald sehen werden, wenn wir Veranlassung haben, dieses öffentliche Gebäude ausführlicher zu erwähnen.

Es war von den Kriegern nach der Zerstörung ihres früheren Hauptortes durch dieselben hartnäckigen Feinde, deren Rache sie jetzt beklagten, und seitdem das Territorium des Stammes sich auf seine gegenwärtigen engen Grenzen beschränkt hatte, errichtet worden.

Digitized by Google

Der Zeitpunkt, wo die überlebenden Krieger des rothen Stammes unserer Beachtung sich darstellen, wurde von den wildesten Scenen der unerbittlichsten Grausamkeit auf Seiten ihrer Feinde bezeichnet, die je die barbarischsten Horden des Menschengeschlechts entehrten. In dem Jahre vor dem, wo die Erzählung eigentlich beginnt, hatten die rothen Indianer die Dörfer der Micmacs angegriffen und waren mit großem Blutbade zurückgeschlagen worden, und dagegen wurden sie jetzt angegriffen und erfuhren eine grausame Wiedervergeltung.

Der böse Vorsatz der Micmacs war vermöge einer listigen Falle, in welche sie ihre Feinde gelockt hatten, erfüllt worden. Durch den Erfolg der Kriegslist, die sie angewendet, waren sie in den Stand gesetzt worden, den Hauptort der rothen Männer in Abwesenheit des Häuptlings und seiner auserwählten Krieger anzugreifen; und der blutige Erfolg war ohne Gleichen in den Ueberlieferungen des Stammes. Die sämmtlichen Frauen und Kinder, nebst mehreren der ältesten Krieger von Ortawee, wurden auf grausame Weise erschlagen. Die rothen Krieger, die man wegen ihres hohen Alters an dem Hauptorte zurückgelassen, waren unfähig Widerstand zu leisten, und waren auf eine Weise beschäftigt, welche ihre Personen hätte unverletzlich machen sollen. Als der Feind in den Wohnsitz ihrer Häuptlinge eintrat, waren die rothen Männer mit den einfachen Gebräuchen ihrer

Digitized by Google

Religion beschäftigt, und welche bis dahin den unerbittlichsten Kriegern der Micmacs Achtung oder Furcht eingeflößt hatten. So wirkte die Verletzung ihrer religiösen Gebräuche und der Erfolg der Kriegslist, wodurch ihre Feinde die Wachsamkeit der Wächter getäuscht, welche die Pässe in den Gebirgen besetzten, diese beiden großen Antriebe zur Handlung und Rache in der Brust eines Wilden, stärker auf die Gemüther der rothen Krieger, als selbst die Niedermetzelung ihrer Frauen und Kinder, oder die Reihe von Niederlagen, welche bereits den schönsten Theil ihres Landes entvölkert hatten.

Da die bemerkenswerthen Europäer, deren Geschichte mit der unheilvollen Erzählung von jenem unglücklichen Stamme verwebt ist, sich zuerst unseren Blicken darstellen, während der rothe Stamm noch an den frischen Wunden von dem Tomahawk der Micmacs litt, so können wir passender Weise den regelmäßigen Gang der Verhandlungen mit den Folgen beginnen, die aus jenem wichtigen Ereignisse in ihrer Geschichte herflossen.

Der Häuptling und seine Krieger kehrten in ihren Hauptort zurück, unbekannt mit dem Unglück, welches sie betroffen hatte. Doch als sie den Hügel herunterkamen, der ihre jüngst noch so glückliche Heimath überblickte, wurde alle ihre Furcht auf einmal erweckt. Sie sahen keinen Rauch. Kein Geräusch der Freude, keine Stimmen von Frauen und Kindern be-

Digitized by Google

grüßten ihre Ankunft. Sie sahen sich nach den Kindern und ihren Müttern um, die ihnen schon hätten entgegenkommen sollen, wo sie sie beim Scheiden umarmt hatten, aber keine kam heraus, um sie willkommen zu heißen. Ein Schritt weiter, und sie wußten, daß sie ihrer Lebensgefährtinnen beraubt — daß sie kinderlos waren. Das Blut ihrer Weiber und Kinder benetzte den Boden; aber kein Murren kam über ihre Lippen; auch wurde kein Seufzer des Bedauerns gehört, und kein unruhiger Blick verrieth die Gemüthsbewegung, welche ihr Inneres erfüllte.

Als sie in das Dorf eintraten, entließen sie jeden Mann in seine frühere Heimath, und Jeder setzte sich auf seine blutbefleckte Matte, scheinbar unbekümmert, daß andere Matten unbesetzt waren, und das Wigwam ohne seine früheren Bewohner. Der Eine setzte sich neben der Matte nieder, die sein Weib noch kürzlich eingenommen hatte, und ein Anderer neben der, worauf seine Kinder lagen, als er sich entfernte. Keine zärtlichen Liebkosungen begrüßten sie jetzt; keine kindliche Zärtlichkeit belohnte sie für ihre Anstrengungen; doch sie verriethen keine Täuschung, keine Gemüthsbewegung.

Der Bewerber um die Hand eines jungen und schönen Mädchens trat in die Wohnung, die noch kürzlich Zeuge ihrer keuschen Liebe gewesen. Die Matte seiner Verlobten war noch da. Das lebhafte Auge des Kriegers suchte Blut, aber sie war rein und

Digitized by Google

sein Suchen vergebens. Sie war die Gefangene der Micmacs. Und doch hätte Niemand die Leidenschaft bemerken können, die in ihm glühte.

Einige Tage gab sich jeder Krieger seiner gewohnten Beschäftigung oder der nützlichen Anwendung Dessen, was er auf der Jagd erlegt hatte, scheinbar mit so vieler Gleichgültigkeit, wie bei irgend einer früheren Gelegenheit, hin.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Als die Zeit vergangen war, welche die rothen Indianer zu ihren häuslichen Geschäften anzuwenden pflegten, ehe sie sich nach allen ähnlichen Ausflüchten, wie die gegenwärtige, welche die Ursache ihres schrecklichen Unglücks gewesen war, mit häuslichen Angelegenheiten beschäftigten, wurde die Muschel geblasen und ihre Nationalhalle füllte sich, wie es bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich war, mit ihren Rednern, ihren Kriegern und denjenigen jungen Männern, welche die Expedition begleitet hatten.

Die Versammlungshalle war ein Gebäude, welches man errichtet hatte, seitdem das Gebiet des Stammes auf seine gegenwärtigen Grenzen beschränkt und ihr früherer Hauptort von ihren unablässigen Feinden zerstört worden. Sie war aus dicht nebeneinan-

Digitized by Google

der aufrecht in den Boden eingeschlagenen Pfählen, um die Wände zu bilden, errichtet worden, und das Dach bestand aus denselben Materialien, womit die Wigwams bedeckt waren, nebst einer Oeffnung, die man oben gelassen, damit das Licht hereinfallen möge. Sie stand deutlich sichtbar auf einer Erhöhung, etwa hundert Schritte von den Ufern eines rasch fließenden Flusses. Ringsum wuchs der Urwald, der aus verschiedenen Arten verkrüppelter Pechtannen bestand; und von ihrem Eingange bis zu dem Wasser hinunter waren die Bäume ausgerodet und entfernt, um eine Allee zu bilden, wo kein Wigwam hingestellt werden durfte.

Auf einer Erhöhung an der einen Seite innerhalb der Halle lagen Matten, welche beständig von solchen Rednern und Kriegern besetzt wurden, die vermöge ihrer Thaten im Kriege, oder ihres Alters und ihrer Erfahrung berechtigt waren, bei allen Gelegenheiten in ihrer Versammlung zu sprechen. In der Mitte dieses Raumes war eine Art von Platform, ein wenig über den Boden erhoben, wo die Matten der vorzüglichsten Krieger und Redner lagen. Auf dieser Platform saß der Häuptling des Stammes der rothen Indianer und der untere Theil des großes Raumes der Halle wurde von den übrigen Kriegern eingenommen, welche gewöhnlich auf dem Boden saßen.

Ein langes und ausdrucksvolles Schweigen — die erste Andeutung, wie tief sie das erlittene Unglück

Digitized by Google

empfanden — wurde bei dieser Gelegenheit von Ottawah, ihrem gegenwärtigen Häuptling, unterbrochen, welcher aufstand und so sein Volk anredete:

„Söhne und Krieger!“ sagte er, „derselbe Stern der Nacht, der seine zunehmende Gestalt zu zeigen begann, als wir auszogen zu dem Jagdgebiet unserer Väter, scheint noch am Himmel. Als wir auszogen, nahmen unsere Weiber jenseits der Hügel Abschied von uns. Aber wer kam heraus, um uns bei unserer Rückkehr willkommen zu heißen? Eure Kinder — wo waren sie? und wo sind unsere bejahrten Krieger, die bei unserer Abreise die Opfer verrichteten? Sind sie nur auf eine Jagd ausgezogen? Oder werden sie nie wieder zurückkehren? Wie sollen wir unser Unrecht rächen? Welcher von Euch wird mir antworten?“

Ein alter und erfahrener Seher, Sutakoo oder das Reh seines Stammes genannt, trat dann vor und redete so die Krieger an:

„Wohl,“ sagte er, „hast Du gesprochen, berühmter Häuptling dieses verfolgten Stammes. Wohl dürfen wir dürsten nach Rache. Ach! bei diesem einst starken und jetzt dahingewelkten Arme, dem wahren Sinnbilde unserer Lage, und bei meinem alten Einfluß in Deinem Rath, laß Deine Krieger mich anhören. Höret an, was ich zu sagen habe. Stürzt Euch nicht sogleich in den offenen Krieg. Erwartet die Ankunft des reinen Geistes, welcher, wie Eure Väter prophezeit haben, Euren Stamm neu begründen und

Digitized by Google

Eure alte Herrschaft wieder herstellen wird. Ihr alle erinnert Euch unseres früheren Mißgeschicks. Rothe Männer! Ihr verwarfet meinen Rath, und wie viele von Euch sind zurückgekehrt? Einige sind unter Euch, die sich erinnern, wie der große Hauptort unseres Volkes, die alte Wohnung unserer Häuptlinge, ausgeplündert und niedergebrannt wurde. Die Asche unserer Väter wurde in die Winde verstreut. Aber als wir zuerst auf den Altären opferten, vor welchen wir jetzt unsere Kniee beugen, welches waren unsere Zeichen von dem großen Geiste? Oeffneten sich nicht die Wolken und wurden nicht unsere Opfer angenommen? Ihr dürft da nur weise sein und Eure Weisheit sollte sich in der Geduld zeigen, im Vertrauen auf die Verheißung des großen Geistes und in der Betrachtung der Macht der Micmacs, so wie Eure früheren Unglücksfälle. Unsere Feinde haben ein Bündniß mit den Männern des Feuers geschlossen, welche vom Aufgange der Sonne herkommen und Donner und Blitz aus der Wohnung des bösen Geistes mitgebracht haben. Seid Ihr nicht durch ein unheilvolles Vertrauen zu Eurer eigenen Stärke verlockt worden? Und habt Ihr nicht das beste Blut des rothen Stammes verloren? Sind Wohnungen einsam, so daß der Wolf kaum unsere Wachtfeuer scheuen würde? Laßt uns mit Geduld warten. Laßt uns unsere Hoffnungen auf eine süße Rache nähren, während wir die Zeit damit hinbringen, Siegespläne zu entwerfen und

Digitized by Google

neue Folterqualen für die Feinde unseres Stammes zu erfinden.

„Und, großer Geist!“ fuhr der Krieger fort, als er seine Hände gegen den Himmel ausstreckte, „sieh hernieder von Deinem Wohnsitze über den Wolken, beschütze uns jetzt und führe uns dann zum Siege.

„Zahlreich sollen unsere Siege sein. Der Heerd der Micmacs soll verödet sein. Eure Feinde, o Krieger, sollen sich auf der Jagd abmühen, wo Niemand sie bei ihrer Rückkehr begrüßen wird.“

Mehrere wendeten ihre besten Kräfte der Beredtsamkeit theils für, theils gegen eine unmittelbare Rache an, als die Meinung Uttermoots, eines geachteten Sehers seines Stammes, ihren Entschluß zu bestimmen schien durch eine ungestüme Rede, die er so beschloß:

„Wenn wir zaudern, o Krieger! wird der Feind vorbereitet sein, uns zu empfangen; aber wenn wir die Berge überschreiten, während er uns in unserem Kummer beobachtet und über den Erfolg seiner Waffen frohlockt, werden wir mit unseren Feinden zusammentreffen, berauscht von ihrem glücklichen Erfolge, oder schlafend in dem Glauben, daß zwei Winter unseren Angriffsplan nicht zur Reife bringen werden. So werden wir sie in ihrer Sicherheit überraschen und uns für unser Mißgeschick rächen. Hört mich an, Ihr Häuptlinge! Laßt uns mit der Ermordung der

Digitized by Google

Frauen und Greise der Miemais beginnen und unsere Rache durch die Niedermetzelung der Jungen vollenden, während sie mit der Feier ihres jüngsten Triumphes beschäftigt sind. Wir sind jetzt stark; und von der Erinnerung unserer jüngsten Mißgeschicke werden wir neue Stärke entlehnen!"

Am Ende dieser Anrede war der Beifall und die Aufregung der versammelten Krieger allgemein, und als der Häuptling dies bemerkte, versuchte er durch seine mildere Beredtsamkeit und seinen vorsichtigeren Rath ihre Begeisterung zu zügeln oder wenigstens zu mäßigen. Aber seine Bemühungen waren vergebens und seine Stimme wurde von dem allgemeinen Rachegeschrei übertönt.

Die rothen Männer zogen jetzt ihre Tomahawks, und jeder Krieger bemühte sich durch die äußerste Kundgebung der Wuth seine Kameraden, bei allen Proben, die er von seinem Hasse gegen die Feinde und seinem Verlangen nach unmittelbarer Rache an den Tag legen konnte, zu übertreffen, bis die Verwirrung allgemein wurde.

Aber während die Krieger, mit ihrem großartigen Plane beschäftigt, sich dem Ausbruche ihrer Gefühle, die sie nicht länger unterdrücken konnten, hingaben, ertönte plötzlich ein durchdringender Schrei durch die Halle, welcher die Augen aller auf die Stelle hinlenkte, wo der Häuptling stand; und mit

Digitized by Google

Erstaunen erblickten sie eine Gestalt, die Niemand vorher gesehen hatte.

Der Gegenstand, der jetzt jeden Krieger mit Bewunderung und Schrecken erfüllte, war eine schlanke Gestalt von weiblicher Schönheit, kaum völlig ausgebildet, in ein Gewand von reinem Weiß gekleidet, mit braunem, gescheiteltem Haar, welches in Locken über die Schultern und einen Theil des entblößten Halses fiel. Der Gegenstand der Bewunderung stand neben dem Häuptling, welcher nicht weniger als seine Kameraden von seiner abergläubischen Furcht ergriffen war. Aber die schöne Gestalt legte jetzt die eine Hand sehr sanft auf seine Schulter und streckte die andere mit gebietender Geberde aus; und in dem vaterländischen Dialect des rothen Stammes redete sie die versammelten Krieger so an:

„Krieger eines Stammes," sagte die Gestalt, „der einst nicht die Grenzen seines Reiches kannte, der große Geist hat, aus Mitleid wegen des Leidens seines Volks, seinen Boten der Gnade niedergesendet. Horcht auf seine Rathschläge!

„Vierzig Schneefälle haben diese Hügel nicht weiß gemacht, seitdem die Vesten und Hauptplätze Eurer Nation das jetzt von Euren Feinden besetzte Gebiet beschützten. Es sind weniger als vierzig Winter vergangen, seitdem Eure kriegerischen Väter von den Wohnungen der Lebenden getrennt wurden. Während all' dieser Zeit habt Ihr das Beispiel Eurer

Digitized by Google

Vorfahren verachtet, welche, als ihre Feinde triumphirten, ein Bündniß mit anderen Stämmen suchten. Aber andere Stämme, werdet Ihr sagen, gibt es nicht, die nicht das Tomahawk gegen Euch erhoben haben und um jene Krieger getrauert, die Eure Tapferkeit erschlagen. Aber Ihr irrt. Seht dieses Gesicht und diesen Arm an. Warum, glaubt Ihr, hat der große Geist zu Euch das Abbild der Menschen gesendet, die Ihr für gottlos haltet — der Menschen, von denen Ihr glaubt, daß sie Eure Feinde mit dem Donner und Blitz bewaffnet haben? Er hat seinen Herold gesendet, um Frieden zu verkünden. Die Nation, die Ihr die Kinder des Feuers nennt, ist nicht mehr Euer Feind. Sendet zu ihnen Eure auserwählten Krieger. Verlangt Beistand von ihnen. Vor allen Dingen, schiebt Euren Einfall in das Gebiet der Micmacs auf, bis Ihr vor dem Schutzengel des rothen Mannes niedergefallen seid, der auf dem geheiligten Berge wohnt, wo die Schatten Eurer Väter weilen, und der die Urtheile und die guten Gaben des großen Geistes der Welt in seinen Händen hält."

Als die engelgleiche Gestalt den letzten Satz ausgesprochen hatte, erhob sich eine allgemeine Verwirrung mit erneuertem Geschrei. Einige schienen zu glauben, daß die weißen Männer sie umringt und ihnen eine Schlinge gelegt hätten, zum Untergange der Blüthe ihrer noch übrigen Krieger, und ungeach-

Digitized by Google

tet ihrer abergläubischen Furcht konnte Niemand an die angebliche Sendung von dem großen Geiste glauben. Sie konnten nicht glauben, daß er seinen Boten in der Gestalt einer Person des weißen Stammes senden würde. Aber in der Mitte dieses Aufruhrs streckte der Häuptling seine Hände aus zum Zeichen seines Wunsches, gehört zu werden; und als er sich näherte, um die Krieger anzureden, verschwand die geheimnißvolle Figur plötzlich.

Das Geschrei war jetzt stärker, als je. Der Häuptling versuchte zu reden, wurde aber nicht gehört; und erst als Uttermoot, der geachtete Seher des Stammes, wieder neben dem Häuptling aufstand, wurde die Ordnung hergestellt.

„Krieger," sagte er, „ich bemerke, daß diese außerordentliche Erscheinung Manche erschüttert hat, welche nie vorher eine Regung der Furcht gezeigt. Ich bemerke, daß Euer Verlust Euch in Weiber verwandelt hat! Ihr ertraget nicht Euer Leiden wie rothe Männer, obgleich Ihr entschlossen seid, es zu rächen. Horcht auf den Rath Eures Sehers! Laßt mein geheiligtes Amt, wenn nicht meine Jahre, Euch Aufmerksamkeit gebieten. Der Geist, den Ihr gesehen, war in der That ein Abgesandter der weißen Männer. Glaubt nicht ihrem Rath! Sie haben lügenhafte Zeugen und falsche Herzen. Sucht andere Mittel, Euren Kummer zu erklären und Eure Stel-

Digitized by Google

lung wieder zu erlangen. Wollt Ihr auf die Stimme Eures alten Sehers horchen?"

Bei diesen Worten ihres Sehers beugten alle Krieger zur raschen Zustimmung ihre Köpfe, und der Rathgeber fuhr fort:

„Rothe Krieger!" sagte er, „die Vernachläs=sigung der Verehrung des bösen Geistes ist die wahre Ursache Eures Mißgeschicks. Laßt uns eilen, seinen Zorn zu versöhnen. Laßt uns auf seinem Altar ein solches Opfer darbringen, welches seinen schrecklicheren Zorn abwenden kann, und dann gegen die Feinde unseres Stammes ziehen. Wenn wir die Verzeihung und den Beistand des bösen Geistes erhalten haben, wird der Weg, den ich vorher empfohlen habe, der sein, den Ihr allein mit Ehre einschlagen könnt, und der allein, der Euch zu der Erfüllung Eurer from=men Hoffnungen in dem Blutbade Eurer Feinde füh=ren wird."

Die kurze, aber listige Anrede des Sehers an die vorherrschende Leidenschaft der rothen Männer brachte noch stärkere Kundgebungen ihrer Wirkungen hervor, als bei seiner früheren Aufforderung. Sein Zweck war jetzt, den religiösen Eifer des Volk's zu Gunsten der Meinungen aufzuregen, deren Vertheidiger er war, in Betreff der Grundsätze des Guten und Bösen, die auf den folgenden Blättern dieser Geschichte einen so großen Einfluß auf die Geister und Geschicke des ro=then Stammes ausüben werden, um eine solche Er=

Digitized by Google

klärung nöthig zu machen, welche bei dieser ersten Erwähnung der Leidenschaften dieses Volks und der Mittel, durch welche sie beherrscht wurden, als voreilig betrachtet werden dürfte.

Aber während die Sache in diesem Zustande der Ungewißheit war, stellte ein unerwartetes Ereigniß die Einstimmigkeit des Vorsatzes unter den aufgeregten Kriegern plötzlich wieder her.

Unter den rothen Indianern wurde es nicht angemessen gehalten für einen jungen Krieger, in ihren Rathsversammlungen vorzutreten und seine Meinungen auszusprechen, während sein Vater zugegen war. Aber wenn bei einem plötzlichen Impulse ein jugendlicher Krieger, besonders wenn er mit ihrem Häuptling verwandt war, aufstand, um zu sprechen, so wurde er nicht nur aufmerksam angehört, sondern sein Rath erregte sogar eine gewisse abergläubische Ehrfurcht.

Ahtomah, der ältere Sohn des rothen Häuptlings, war ein Jüngling von großer Verheißung für seinen Stamm. Kaum hatte er sich auf den Krieg eingelassen, und seine vorzüglichsten Thaten hatten sich bis jetzt auf die Ereignisse der Jagd beschränkt, aber seine Geschicklichkeit und sein Muth hatten sich bereits zu erkennen gegeben, während er die gefahrvolle und umherschweifende Lebensweise eines Spähers geführt. Seine einzigen Trophäen waren freilich nur Thierfelle. Doch außer den gewöhnlichen Eigenschaften zum Kriege,

Digitized by Google

die er besaß, hatte er ein Ohr, welches ihn nicht nur in den Stand setzte, die Fußtritte von Menschen oder Thieren weit über die Entfernung hinaus zu entdecken, wo es den Kriegern im Allgemeinen durch die Anwendung eben dieses Sinnorgans möglich war, sondern auch auf eine auffallendere Weise den Tritt des menschlichen Fußes von dem des wilden Thieres zu unterscheiden, und selbst die Richtung des Gegenstandes der Unruhe zu erkennen. Er hatte auch ein Auge, welches seinen ganzen Stamm übertraf in der raschen Entdeckung ferner sich bewegender Gegenstände; und er wurde von keinem übertroffen in jenem geübten Sinne der Beobachtung, welcher einen Wilden in den Stand setzt, den Fußtritten oder den Fußwegen eines Feindes durch den mit Blättern bestreuten Wald oder selbst über den kahlen Felsen zu folgen.

Während die Krieger noch in dem Zustande der Unordnung waren, in welchen die entgegengesetzten Meinungen hinsichtlich der fraglichen Erscheinung sie versetzt zu haben schienen, redete der jugendliche Sohn des Häuptlings, auf der Erhöhung stehend, sie also an:

„Begleiter der Jagd," sagte er, „denn zu meiner Beschämung bin ich Euch nicht bekannt im Kriege, leiht jetzt Eure Ohren der Stimme eines Jünglings, der zu schwach ist, Euch ohne die Hilfe des großen Geistes anzureden. Euer Rath ist noch getheilt; Eure Verhandlung ist entweiht worden durch die Verwir-

Digitized by Google

rung, welche einer Versammlung der Micmacs oder der Eskimos würdig wäre, anstatt von jener Würde im Rathe geleitet zu werden, wodurch sich Eure Väter auszeichneten. Höret jetzt das einzige Mittel, welches übrig ist, Eure volle Kraft gegen die Feinde Eures Geschlechts anzuwenden, ihren Stamm auszurotten und Euch in den Besitz ihres Gebiets zu setzen. Ehe der morgende Tag anbricht, laßt Boten zu jedem Dorfe des rothen Stammes ausziehen und den Vater seines Volkes seine Krieger um sich versammeln und unter den düsteren und drohenden Höhen von Chasedorah zu erscheinen, wo der Schutzgeist Eures Stammes seine Gestalt vor den menschlichen Augen birgt. Dort laßt uns opfern, damit wir die Zustimmung seines Willens und den Beistand seiner Macht erhalten; und dort sollen unsere verehrten Seher die Wahrheit oder Falschheit der Erscheinung entdecken, die wir diese Nacht gesehen haben. Krieger! ich habe gesprochen!"

Bei diesen Worten erhob sich das allgemeine Geschrei: „Chasedorah! Chasedorah! Zu dem Berge! Zu dem Berge! Zu dem Gebirge, welches sein Haupt über die Wolken erhebt!" Diese Worte ertönten in und außer der Halle, bis das Echo sie von den entgegengesetzten Hügeln zurückwarf, den Entschluß der rothen Männer erregend und verstärkend, die jetzt nur daran dachten, ihre Krieger der ganzen Nation zu versammeln, und auf diese Weise die gewünschte

Digitized by Google

Einheit in ihren Angriffsplänen auf die Micmacs zu erlangen.

Es war keine weitere Debatte nöthig; und der Häuptling und sein Sohn zogen sich jetzt in ihr Wigwam zurück, und die Krieger zerstreuten sich ebenso bald.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Das einst geheiligte Gebirge der rothen Indianer liegt an der östlichen Küste des großen nördlichen Armes der Insel und etwa eine Tagereise von dem jüngsten Sitze der Regierung des rothen Stammes, welcher in gleicher Entfernung von den östlichen und westlichen Küsten desselben Districtes des Landes lag. Es erhebt stattlich sein Haupt über die Wolken oder den Nebel, der fast beständig seinen Gipfel den menschlichen Blicken entzieht, und die rothen Männer glaubten, daß es die besondere Wohnung des Schutzgeistes ihres Geschlechts sei, an welchen sie ihre Gebete richteten, um seine Vermittelung bei dem großen Geiste, wenn irgend Schwierigkeiten oder Gefahren von ungewöhnlicher Art sie umringten, zu erhalten.

Die Thäler um das geheiligte Gebirge waren

Digitized by Google

nicht ohne Vegetation, aber ihre steilen und felsigen Seiten zeigten nur dunkles Unterholz und verkrüppelte Föhren, hie und da unterbrochen von einer Gruppe größerer Pechtannen, auf deren Aesten der Falke und Adler ihre Nester bauten, außer dem Bereiche der Reptilien, welche auf ihre Eier oder ihre Jungen Jagd zu machen pflegen.

Dem Entschlusse treu, die rothen Indianer zu einem allgemeinen Sühnopfer zu berufen, hatte der Häuptling seine Boten zu den entferntesten Wohnsitzen seines Volkes ausgesendet, damit jedes Dorf seinen Repräsentanten bei dieser feierlichen Gelegenheit habe; und am fünften Tage nach der Berathung in Ortawee kamen nach und nach die einzelnen Abtheilungen an, und vor dem Mittag des sechsten Tages waren die anführenden Krieger und die Blüthe der sämmtlichen Streitkräfte des Stammes am Fuße des Berges versammelt. Hier war ein Altar von Holz errichtet, und ein Micmac aus einigen Gefangenen jenes Volkes, die sie noch besaßen, zu dem Opfer ausgewählt.

Die Seher der verschiedenen Abtheilungen schritten jetzt mit großer Feierlichkeit auf den Scheiterhaufen zu, begleitet von vier Kriegern, die auf ihren Schultern den bereits gebundenen Micmac trugen.

Das Menschenopfer, welches an einen Pfahl befestigt und an Händen und Füßen gebunden war, wurde auf das Holz gelegt. Dann zogen sich die Krieger zurück, und ein Seher von Ortawee, der

Digitized by Google

seine Gebete an den großen Geist allein richtete, streckte seine Hände gegen den verschleierten Gipfel des Berges aus, worauf das ganze Lager die Hymne zu singen begann, wodurch sie den Schutzgeist ihres Stammes zu besänftigen pflegten, um die Urtheile ihrer beleidigten Gottheiten abzuwenden, und zwar in den folgenden Worten:

„Unsterblicher Geist — der Du über dem Nebel wohnst — die Häuptlinge Deines gedrückten Volkes fallen in Anbetung vor Dir nieder.

„Schutzgeist des rothen Stammes und großer Stellvertreter des guten Geistes, nimm an, was wir Dir darbringen; bewaffne Deine Verehrer mit dem Blitze und Donner, erhebe den Sturm und schütte aus den Wolken Verderben auf unsere Feinde nieder."

Es trat jetzt eine Pause ein, als der gute Seher, nach Süden gewendet, seine Hände gegen die Sonne ausstreckte und rief:

„Und Du, wahres und glänzendes Abbild des großen Geistes des Weltalls! Erster Grund und Ursache des Lebens und Lichts! Kreis ohne Ende! Vor dem Glanze Deiner vollen Pracht, wenn Du am Himmel glühst, frohlocket Dein Volk. Die Nacht kommt, Du schlummerst, die Geister des Bösen lassen sich sehen, sie kommen aus ihren Höhlen in der Erde, sie erfüllen alle Herzen mit Furcht. Aber Du erwachst, sie wagen Dich nicht anzuschauen, und bei Deinem vollen Morgenstrahle mischen sie sich mit dem

Digitized by Google

Nebel und ſchmelzen ſchweigend dahin. Dann kommt zu Dir Dein Volk, welches die Wärme Deiner Strahlen zuerſt aus dem Boden hervorgelockt, und ſieht ſeine Feinde entfliehen. Die Kinder des böſen Geiſtes wagen nicht einmal, ihre Augen zum Himmel zu erheben.

„Laß den Geiſt des Weltalls unſere Feinde vernichten und machen, daß das rothe Volk wieder zahlreicher werde, als die Blätter der Bäume des Waldes.“

Als ihre Verehrung und ihre Gebete ſo beendet waren durch die Anrede des guten Sehers, gingen die Krieger auf den Altar des vermeintlich angenommenen Opfers zu, ehe der Scheiterhaufen angezündet wurde.

Zuerſt kam der Häuptling ſelber, der die Herrſchaft über den Stamm ausübte, den Vorſitz in den Volksverſammlungen führte und der nebſt ſeinem Volke dieſes große Mißgeſchick erlitten und ſich jetzt mit demſelben verſammelt hatte, um den Beiſtand des Schutzgeiſtes ſeines Stammes zu ſuchen. Er war von gebieteriſcher Statur, wenn gleich ein wenig gebeugt vom Alter, und trug einen kurzen Rock von Thierfellen, mit einem Gürtel um den Leib, und reich verziert mit Muſcheln und den Federn der Vögel der Inſel. Aber als Zeichen ſeines Ranges trug er auf der Bruſt eine Darſtellung der Sonne, von Kieſelſteinen und Muſcheln gebildet, und eine volle Tiara von Federn umgab ſeinen Kopf. In ſeiner rechten

Digitized by Google

Hand hielt er einen Speer und in seiner linken einen Schild. Auf seinem Rücken hing ein Bogen und ein Köcher mit Pfeilen, und an seiner Seite ein Tomahawk von Stein.

Alle Krieger waren wie ihr Häuptling gekleidet, mit Ausnahme der Zeichen seines Ranges. Jeder trug auf seiner Brust eine Trophäe des Krieges oder der Jagd, wovon er seinen Namen entlehnte, und eine, zwei, drei oder noch mehr Federn vor dem Stirnbande, welches seinen Kopf umgab, und deren Anzahl und Anordnung sich nach den Heldenthaten richtete, wodurch er sich ausgezeichnet hatte, und Alle trugen dieselben Waffen.

Ahtomah, der jetzt zum ersten Male seine förmliche Stellung unter den Sehern und Kriegern des Stammes einnahm, stand neben dem Häuptlinge. Er hatte von Natur eine graciöse Gestalt und ein anmuthiges Benehmen. Er war wie die Uebrigen gekleidet und trug dieselben Waffen; aber er hatte nur eine einzige Feder an der Binde, die seinen Kopf umgab. Er war nicht von dem Alter, daß er füglich an den Ceremonien des geheiligten Ritus, den sie jetzt auszuüben versammelt waren, Theil nehmen konnte; aber eben die Unfähigkeit auf diesem Boden, die in Ortawee so mächtig gewirkt hatte und die vorzüglichste Ursache gewesen war, daß es ihm gelungen, die Krieger von der unheilvollen Handlungsweise abzulenken, zu welcher ihre Leidenschaften sie auf den

Digitized by Google

Vorschlag des ränkevollen Sehers beinahe verleitet hätten, wirkte wieder ebenso mächtig bei dem Opfer.

Es war gewöhnlich, daß der Krieger, der bei den Berathungen, die bei allen solchen Gelegenheiten gehalten wurden, wo keine Kriegsthaten in Aussicht standen, zugegen war, für berechtigt erklärt wurde, den geheiligtsten Ritus bei der Opferceremonie auszuüben, welcher darin bestand, den Scheiterhaufen anzuzünden, und bei dieser Gelegenheit wurde Ahtomah einstimmig für den würdigsten erklärt, dieses heilige Amt zu erfüllen.

Der Gipfel des Berges zeigte sich jetzt, und der Augenblick war günstig. Der Häuptling und sein Sohn näherten sich Hand in Hand dem Altar. Dann folgten die Seher und die Krieger, deren Alter oder kriegerische Thaten sie berechtigten, in der Nähe der Person ihres Häuptlings zu sein; und dann kamen alle Krieger von Ortawee und Alle, die man zusammenberufen hatte, um die verschiedenen Abtheilungen zu repräsentiren, in welche der Stamm getheilt war.

In dieser Ordnung marschirten sie bis auf wenige Schritte vom Altar. Hier hielten sie an; und auf ein Signal und nach dem Beispiele ihres Häuptlings wichen der erste Seher und die untergeordneten Seher, welche das Amt hatten, den Altar zu bereiten und das Opfer zu weihen, nebst allen Kriegern, mit Ausnahme Ahtomah's, einige Schritte zurück. Der Boden zwischen dem Altar blieb im Besitze des

Digitized by Google

Sohnes des Häuptlings; und der junge Krieger näherte sich, die flammende Fackel in der Hand; und als er sich dem Scheiterhaufen näherte, riefen alle die Krieger: „Arca tchesmaca!“ (Engel des Gebirges, höre uns!)

Während der Vorbereitungen zu dem Opfer waren Alle zu sehr beschäftigt gewesen, um den wechselnden Anblick des Himmels zu beobachten. Die Sonne war verschwunden, ohne einen Strahl zurückzulassen, um die Himmelsgegend zu bezeichnen, wo sie zuletzt geschienen. Dichte Nebel und dunkle Wolken hatten sich unmerklich gesammelt und verfinsterten jetzt die ganze Aussicht außerhalb der engen Grenzen der Ebene, auf welcher die Krieger sich gelagert hatten, und die Nacht war nahe. Ahtomah hielt seinen Schritt an, ehe er den Scheiterhaufen erreichte. Er erhob seine Augen zu dem Berge. Erst jetzt bemerkte er den drohenden Anblick des Himmels. Aber Alles war noch ruhig und still, als ob die Elemente die religiösen Gebräuche eines frommen Volkes respectirten.

Der jugendliche Krieger sprach nicht; aber als er den Feuerbrand erhob zum Zeichen, daß er bereit sei, den Scheiterhaufen unter dem geheiligten Schlachtopfer anzuzünden, erhielt er das gewohnte Signal der allgemeinen Zustimmung. Die Krieger bewegten ihre Hände und riefen einstimmig: „Natulia!“ (Zünde den Scheiterhaufen an!) Es war ein Augenblick der

Digitized by Google

ſchrecklichen Erwartung. Der Schall ihrer Stimmen wiederhallte von Hügel zu Hügel; und als er noch dahinſtarb, ließ er ein tiefes und feierliches Schweigen zurück, nicht geſtört von dem Geräuſche des leiſeſten Fußtritts oder der geringſten Bewegung der drückenden Luft.

Gerüſtet mit gutem Willen und begeiſtert von dem Zuruf der Krieger, näherte ſich der frohlockende Jüngling jetzt dem Altar des Opfers. Der geheiligte Scheiterhaufen war hoch und beſtand aus ſolchen leicht entzündbaren Stoffen von Holz und Rinde, welche geeignet waren, wenn man ſie anzündete, das glänzendſte Feuerwerk darzuſtellen.

Der Feuerbrand wurde jetzt dem Holze genähert und die Flammen erhoben ſich, bis ſie die Wolken und den Nebel beleuchteten, der ſich noch dichter umher lagerte. Und als die Dunkelheit das letzte matte Licht des Tages überwältigte, wurde die Scene furchtbar prächtig. Die Augen der Krieger blieben auf die Flammen gerichtet, welche ihr Opfer verzehrten, und noch wurde wenig auf die drohenden Zeichen am Himmel geachtet. Aber der Geiſt des Zornes war nahe.

Die Wolken öffneten ſich jetzt, der Nebel theilte ſich und der blaue Blitz fuhr über die Ebene dahin, und der Donner ertönte von Hügel zu Hügel, ſo daß es ſchien, als wäre das Gebirge bis auf den Grund erſchüttert und im Begriff, auf den Reſt des rothen

Digitized by Google

Stammes niederzustürzen und ihn gänzlich zu vernichten. Und nun fuhr ein rauschender Wind mit unwiderstehlicher Gewalt an der Seite des Berges herunter, zerstreute das Feuer und riß die Aeste der stärksten Bäume weg und entwurzelte jeden Strauch, der ihm im Wege stand.

Der abergläubische Schrecken der Krieger, der so plötzlich erregt wurde, unterdrückte bald all' ihren Muth. Einige fielen sogleich auf ihre Gesichter nieder, während Viele einander unterstützten, indem sie ihre verlorene Entschlossenheit wieder zu erlangen bemüht waren. Viele wendeten dem Altar den Rücken; und als sie zu entfliehen versuchten, fielen sie gelähmt von ihrem Schrecken nieder.

Nur noch einer von den Kriegern stand aufrecht da bei dem Toben der Elemente und der Wuth der verzehrenden Flammen, als sie in hellen Strömen über die geweihte Ebene dahinrauschten. Es war der hochherzige Jüngling, der den Scheiterhaufen angezündet hatte. Aber als die erneuten Flammen gabelförmiger Blitze die ganze Scene vor seinen erstaunten Augen entfalteten, und er alle die Männer daliegen sah, unterlag auch sein Geist der schrecklichen Erscheinung, welcher Trotz zu bieten gottlos gewesen wäre. Er warf noch einmal seine Blicke auf das Gebirge. Aber da war Nichts sichtbar, außer den dunkeln Wolken der Windsbraut, un-

Digitized by Google

termiſcht mit Streifen von grauem und gelbem Licht. Seine Kniee zitterten jetzt. Seine Geſtalt erbebte. Er bedeckte ſein Geſicht mit den Händen, und die Worte: „Wahmahtshadah!“ (Das rothe Geſchlecht iſt erloſchen!) ausſprechend, fiel er mit dem Geſichte auf den Boden.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Der Sturm wüthete noch und die Nacht war weit vorgeschritten, als die schöne und helle Gestalt des Boten des guten Geistes, die sich in der Versammlungshalle gezeigt, an der Seite des erstaunten Ahtomah stand, und bei aller Verwüstung umher redete sie ihn so an:

„Sohn eines Stammes von Häuptlingen! Stehe auf von Deinem Schreckenslager, binde diesen breiten Gürtel um Deinen Leib. Fasse Muth bei meinen Worten. Der Zorn des beleidigten Himmels soll verschwinden, ehe die ersten Streifen des Morgenlichts jenseits der östlichen See die Rückkehr eines neuen Tages verkünden werden. Folge mir! Ich bin der Bote des Geistes, der die Geschicke Deines künftigen Volks lenkt. Für Dich habe ich eine Kunde, die

Digitized by Google

mehr werth ist, als alle Perlen Deines Stammes. Es ist Dir bestimmt, Dein Volk über seinen früheren Rang zu erheben. Tritt in die Fußspuren des Boten aus den Wolken. Beeile Dich. Der Sturm läßt nach. Der Tag ist nahe. Das Licht wird bald erscheinen!"

Ehe diese Worte der Hoffnung noch halb ausgesprochen waren, hatte sich der Jüngling auf ein Knie erhoben; und als das Sprühen der Blitze in Zwischenräumen dieselbe engelgleiche Gestalt vor ihm zeigte, die er bereits gesehen hatte, schien seine Geistesgegenwart theilweise zurückzukehren, und den glänzenden Gürtel nehmend, band er ihn anstatt des seinigen um, den er jetzt auf den Boden warf. Und als er auf seinen Füßen stand, fühlte er, wie sein Muth vollständig zurückkehrte, und er redete so die Gestalt vor sich an:

„Schöner Geist," sagte er, „und glänzender Engel des großen Beschützers des rothen Stammes! Ich gehorche Deinem Rufe. Ich will folgen, wohin Du mich nur immer führst. Auf Deinen Befehl will ich den Berg ersteigen, oder in die Höhlen und die gespaltenen Felsen eintreten, die das Ungewitter dem Tage geöffnet hat. Was willst Du, daß ich verrichten soll?"

Der schöne Bote schwieg; und hätte ein bejahrter Krieger die Scene beobachtet, so möchte er ein solches Zaudern auf ihrer Seite bemerkt haben, wel-

Digitized by Google

ches seinen Verdacht erregt hätte, in Hinsicht des wahren Charakters des anscheinenden Boten des guten Geistes. Aber Ahtomah war in jener Lebensperiode, wo die Leidenschaften, wenn sie einmal aufgeregt sind, gleich einem falschen Spiegel alle Eigenschaften in derselben Form reflectiren und unpassende Gegenstände als übereinstimmend erscheinen lassen. Die Liebe zu seinem Vaterlande und die Verehrung des großen Geistes waren die vorherrschenden Gefühle in dem Geiste des Jünglings, und indem er jetzt volles Vertrauen auf die Erscheinung setzte und in die Versprechungen des heiligen Boten vor ihm, folgte er den Fußtritten desselben, als er sich den Klippen des heiligen Berges näherte.

Eine kurze Strecke war, als sie weiter gingen, die Spur, welche die Bären und andere wilde Thiere beim Auf- und Niedersteigen zurückgelassen hatten, bei dem Lichte einer Fackel sichtbar, welche die Botin des guten Engels in der Hand trug. Aber als sie weiter gingen, erklommen sie rauhe Felsen und sprangen über Spalten und Risse, welche zu überschreiten bei anderen Gelegenheiten der erfahrenste Krieger sich gescheut haben würde. Aber die leichte Gestalt der heiligen Führerin ging voran mit unerschütterlichem Schritte und mit so sicherem Fuße bei jeder Gefahr, daß, auch wenn der Jüngling ihr irdisches Erröthen gesehen hätte, als sie zuerst seine schöne Gestalt erblickte, wie er sich vor ihr aus seiner knieenden Stel-

Digitized by Google

lung erhob, so würden die Zweifel, die er damals von ihrer übernatürlichen Sendung gehegt, jetzt verschwunden sein.

Ehe die Sonne über dem Horizonte erschien, waren Ahtomah und seine Führerin jenseits der Wolken und des beständigen Nebels, der die mittlere Region des Berges Chasedorah einhüllte. Seitdem der Jüngling den Gürtel, den er bekommen hatte, um seine Taille gelegt, waren keine Zeichen oder Worte zwischen ihm und seiner luftigen Führerin gewechselt worden; aber als sie einen freien Punkt erreichten, der zur Beobachtung alles Dessen, was unten sichtbar war, günstig schien, hielt die schöne Botin an, sprach aber nicht. Der Jüngling warf seine Blicke um sich. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne brachen jetzt durch den östlichen Rand des rollenden Nebels unter ihren Füßen hervor, und als die Strahlen an die Seite des Berges fielen, der goldene Reflex der Strahlen auf der einen Seite und der dunkle Schatten des Berges, als er auf den silberfarbigen Nebel an der anderen fiel, stellte sich ihm eine Scene dar, welche kein Theil der Erde, mit Ausnahme der Gebirgsgegend dieses rauhen Landes, darbietet.

„Schönes Kind des Himmels," sagte der Indianer, der jetzt seine geheimnißvolle Führerin anredete, „wo ist Deine Wohnung auf diesem geheiligten Berge; oder hast Du keine Wohnung — keinen Schutz vor der glühenden Hitze des Tages? Du

Digitized by Google

wohnst über den stürmischen Elementen der niederen Welt. Das Ungewitter kann Dich nicht erreichen. Aber wie sollte Deine schöne Gestalt, wenn Du von Fleisch und Blut bist, wie Du scheinst, dem vollen Strahle der mittäglichen Sonne widerstehen?"

Die schöne Botin erwiederte nicht mit Worten, sondern mit einem Winke gebot sie dem Jüngling, ihr noch weiter zu folgen. Sie hatten noch manche felsige Höhen zu übersteigen, und in Zwischenräumen blieben sie stehen und sahen immer wieder die prächtige Scene unter sich an.

Der Glanz der Scene nahm zu, als sie weiter kamen. Die silbernen Wolken zu ihren Füßen waren jetzt in goldene Ebenen verwandelt, welche die prächtigsten Ansichten auf allen Seiten bildeten. Zuweilen schienen die Dörfer und stattlichen Wohnungen seiner Vorfahren, von deren Größe der junge Krieger wohl tausendmal gehört hatte, ihre Bilder seinen erstaunten Augen darzustellen, und zuweilen schien ein mächtiger Wald von goldenem Wachholder sich über unermeßliche Ebenen auszubreiten. Dann veränderte sich die Scene wieder und er glaubte Heere von rothen Männern zu sehen, die sich in der Schlacht mit zahllosen Feinden mischten. Jetzt trieben hundert gerüstete Kanoes über den Abgrund dahin; und sogleich schienen noch viel mehr von größerem Umfange mit ungeheuren Flügeln von dem Osten zu kommen, während unzählige Dörfer mit Wigwams von neuer Form die

Digitized by Google

Thäler und Ebenen einnahmen. Der prächtige Anblick schien sich mit jedem Schritte bei jeder Höhe zu verändern, von wo er ihn betrachtete. Aber endlich erreichten sie den Gipfel des geheimnißvollen Berges.

Die Spitze des Berges war mit ungeheuren Massen zerbrochener Felsen bedeckt. Durch diese nahmen sie ihren Weg zu dem Abhange, der an die See stieß. Von dort stiegen sie eine kurze Strecke hinunter zu einer Felsenwohnung, die so gut zur Beobachtung eingerichtet war, daß sie zu dem Aufenthalte betrachtender Geister bestimmt war. Das Schauspiel der aufgehenden Sonne, als ihre ersten Strahlen den Gipfel des Berges berührten, und der Anblick des mächtigen Oceans, wenn der mittägliche Strahl die Dünste auftrocknete, die fast immer über das Wasser dahintrieben, waren die merkwürdigsten Vorstellungen dieser luftigen Region.

Auf dieser Platteform, unter den überhängenden Felsen, die den Rand des ebenen Gipfels des Berges bildete, öffnete sich eine natürliche Höhle, und die furchtlose Führerin, die den Jüngling zu dem Eingange geleitete, brach zum ersten Male, seitdem sie ihren Weg begonnen hatten, das Schweigen, und redete ihn so an:

„Tapferer Indianer," sagte die schöne Gestalt, „meine Aufgabe ist vollendet — meine Pflicht erfüllt. Wir müssen jetzt in diese Höhle eintreten. Es

Digitized by Google

ist der Wille des großen Geistes. Er ist gut; aber seine Wege sind dunkel und sein Dienst ist schwierig. Folge mir!"

Mit lebhaft erregten Gefühlen der Bewunderung, mit abergläubischer Furcht gemischt, zauderte der Jüngling nicht, seiner geheimnißvollen Führerin zu folgen, und sie traten zusammen in die Höhle bei dem Lichte einer Fackel, die noch von der schönen Gestalt getragen wurde, welche jetzt vorsichtiger voranschritt.

Die Höhle bestand aus mehreren Abtheilungen, die von Wänden von lockeren Steinen gebildet wurden; und jetzt kamen sie zu derjenigen, welche von den geheimnißvollen Bewohnern des Berges, die wir noch nicht gesehen haben, zu ihrem Empfange und der ersten Zusammenkunft zwischen den Bewohnern über dem Nebel und einem von den Eingeborenen der unteren Welt bestimmt war.

Als sie eintraten, zeigte sich ein bejahrter Mann, wie es dem jungen Krieger schien, von dem weißen Stamme, auf einem erhöhten Sitze sitzend; und nie hatte er etwas Aehnliches gesehen. Zu seinen Füßen saß ein Indianer vom rothen Stamme. Sie waren Beide mit Seehundsfellen bekleidet; aber der weiße Mann trug auf seinem Kopfe eine Mütze von Bärenfell, während der des Indianers unbedeckt war.

Digitized by Google

Aber ehe wir die Vorfälle erzählen, welche der Ankunft des jungen Kriegers auf dem geheiligten Berge des rothen Stammes folgten, müssen wir die vorhergehende Geschichte seiner geheimnißvollen Bewohner, mit welchen er jetzt auf so seltsame Weise zusammenkam, berichten.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Aus den glaubwürdigen Berichten, welche die frühere Geschichte von Newfoundland betreffen, erfahren wir, daß gegen Ende der Regierung Elisabeth's eine Gesellschaft von englischen Abenteurern mit ihren Familien sich einschiffte, um auf jener Insel eine dauernde Ansiedelung zu gründen. Die unternehmenden Auswanderer segelten von Bristol ab und landeten zuerst in Trinity Bay auf dem östlicheren Theile der Küste, wo sie einstweilen ihre Wohnung aufschlugen. Aber in Folge des Krieges mit Spanien, in welchem Elisabeth alle ihre Seeleute und Schiffe beschäftigte, und wegen der Vernachlässigung ihres Nachfolgers wurde der Verkehr mit der Insel lange aufgehoben, und die sämmtlichen Ansiedler, von welchen niemals bestimmte Berichte angekommen waren, sind vermuth-

Digitized by Google

lich von den Eingeborenen niedergemetzelt worden, deren Feindschaft sie sich vom Anfang ihrer Ansiedelung an zugezogen.

Wenn wir auch keine beglaubigten Nachrichten von den ersten Ansiedlern in Newfoundland haben, können wir doch wenigstens muthmaßen, daß die weißen Bewohner des Gebirges, die wir in einem angenommenen Charakter gesehen haben, dem Schicksal ihrer Begleiter in freiwilliger Verbannung entgangen waren, und wir können hier sogleich bemerken, daß sie keine weitere Verbindung mit unserer Erzählung haben, außer der Erwähnung in der Vorrede und der gerechten Freiheit des Romans. (Anfang)

Nach den einzigen Berichten, welchen wir folgen können, verschoben die Indianer, gesättigt von der Ueberfülle des Blutes nach der Niedermetzelung der Emigranten, von welchen sie glaubten, daß jede Seele während der unheilvollen Nacht ihres Triumphes umgekommen, in diesem Falle das herkömmliche Skalpiren der Erschlagenen bis Tagesanbruch. Mittlerweile gelang es dem weißen Manne, den wir gesehen haben, nachdem er sich von seinem Blutverluste erholt hatte, mit seinem kleinen Kinde, welches unverletzt in seinen Armen lag, eins von ihren Böten zu erreichen, welches am Ufer lag, und damit in See zu stechen, ohne eine weitere Absicht, als das unmittelbare Schicksal seiner Begleiter zu vermeiden.

Sobald es dem guten Manne gelang, aus dem

Digitized by Google

Bereiche seiner Feinde zu kommen, machte er wahrscheinlich einen Versuch, das Boot zu der südlicheren Küste hinzutreiben, in der Hoffnung, wenn irgend ein Europäer in jenem Theile der Insel gelandet wäre, ihn dort zu treffen. Da er aber zu sehr erschöpft war von den Folgen der Wunden, die er erhalten hatte, um längere Zeit mit den Elementen zu kämpfen, so wurde er nach Norden getrieben und endlich an den Strand geworfen, wo sein Boot Schiffbruch litt in der Nähe des Fußes des Berges, so ausgezeichnet in der indianischen Geschichte, und in dessen Höhlen er bisher immer gewohnt.

Die Wunden, die der weiße Mann erhalten hatte, waren ohne Zweifel zu gefährlich, um ihm jetzt eine Hoffnung übrig zu lassen, daß er je ohne Beistand einen Theil der Küste erreichen würde, wo sich vielleicht ein Landsmann oder doch ein Europäer aufhalten möchte. Wir müssen daraus schließen, daß er sich in das Schicksal ergab, welches ihn betroffen hatte, und noch hoffte, daß er sein Kind bei allen Gefahren, welchen es ausgesetzt wäre, würde erhalten können, vielleicht einst zu dem Lande ihrer Väter und zu der Gesellschaft civilisirter Menschen zurückzukehren.

Bis vor kurzer Zeit vor den im letzten Kapitel erwähnten Ereignissen war das Kind, welches den Namen Adalie erhalten hatte, mit Allem, was die äußere Welt betraf, und selbst mit ihrem eigenen Ur-

Digitized by Google

sprunge unbekannt gewesen, außer daß sie die Tochter des bejahrten Mannes war, bei dem sie wohnte. Sie war fast erwachsen, ohne einen anderen Mann, als ihren Vater und den oben erwähnten alten rothen Indianer gesehen zu haben, und da sie nie eine Person ihres eigenen Geschlechts gekannt hatte, waren ihre Erfahrungen und ihr Ideenvorrath, wie man sich leicht vorstellen kann, auf einen engen Kreis beschränkt.

Die Erzählung von dem Leben des alten Indianers, den wir Shahdac nennen wollen, so weit sie unsere Geschichte für jetzt angeht, ist kurz. Er war unter seinem Stamme wegen der verschiedenen Tugenden eines indianischen Kriegers bekannt gewesen und hatte sich bei manchen Angriffen auf seine Feinde und bei der Niedermetzelung derselben ausgezeichnet. Als er aber von den Micmacs gefangen genommen worden, hatte er seine Flucht unter Umständen bewerkstelligt, von welchen, da sie weiter unten ausführlicher berichtet werden sollen, wir hier nur erwähnen wollen, daß sie ihn außer Stand setzten, zu seinem Stamme zurückzukehren, ohne sich Folgen auszusetzen, deren Betrachtung schrecklicher war, als die Tortur und der Tod, welchen er entgangen war. So war er weit von den gewöhnlichen Aufenthaltsorten der Stämme hinweggewandert und hatte in völliger Abgeschiedenheit gelebt, bis er zufällig den weißen Mann traf, bei welchem er bisher immer sich aufgehalten.

Digitized by Google

Das erste Zusammentreffen zwischen dem rothen und dem weißen Manne, wovon wir die näheren Umstände mittheilen werden, war von der Art, daß es sogleich eine freundliche Stimmung auf beiden Seiten hervorbrachte, die bald bei dem Indianer in Respect und Verehrung für seinen Gesellschafter von einem höheren Stamme überging, und von dem weißen Manne mit der lebhaftesten Sympathie und Freundlichkeit erwiedert wurde.

Der Indianer kam während der Zeit seiner schmerzlichen Einsamkeit oft zu der Küste, wo er sich den größten Theil der Nahrung zu verschaffen pflegte, wovon er lebte, aber nur während der Nacht, und er wagte sich nur selten in die unmittelbare Nähe des geheiligten Berges. Bei einer Gelegenheit hatte er sich indessen bis auf eine kürzere Entfernung dem heiligen Boden genähert, als es seine Gewohnheit war, und beim Lichte des Mondes den Abdruck eines Fußes entdeckt, den er nicht erkennen konnte. Es war nicht der eines Micmac, es war nicht der eines rothen Mannes, und es war noch gewisser, daß er von keinem der Eskimos herrührte, die in mehr nördlicher Richtung wohnten, deren Kanoes zuweilen diesen Theil der Küste besuchten, um Schellfische zu suchen, welche hier besonders reichlich vorhanden waren wegen der Heiligkeit des Ortes, die aber von den nördlicher wohnenden Wilden nicht geachtet wurden. Der rothe Mann folgte indessen der Spur selbst über die Gren-

Digitized by Google

zen hinaus, wo der Aberglaube die Schranke bestimmt hatte, bis zu welcher man sich dem heiligen Berge nähern durfte, bis er auf die Vermuthung kam, daß es die Spur eines der vermeintlichen noch größeren Feinde seines Stammes sei, welche in großen Kanoes von dem Aufgange der Sonne herkamen, und er ging für jetzt nicht weiter.

Eine Zeitlang nach dieser Entdeckung kam er indessen zuweilen bei Nacht an die Stelle, wo er zuerst diese Spur gesehen hatte. Aber er hatte keine weitere Spur von der Gegenwart von Menschen irgend einer Farbe oder eines Stammes gesehen oder gehört, als bei einer Gelegenheit, wo er sich während des Tages in die Nähe derselben Schranken gewagt hatte und den weißen Mann beschäftigt sah, wie es ihm schien, Fische aus der See hervorzuholen, vermöge eines Mittels, welches er nicht begreifen konnte.

Der rothe Mann, in Erstaunen gesetzt von dem, was er sah, stand eine Zeitlang von manchen Zweifeln und widersprechenden Leidenschaften verwirrt da. „Was sollte die Pflicht eines rothen Kriegers vor seinem Feinde sein?“ sagte er bei sich selber; „welches sein Interesse?“ Sein erster Einfall war natürlich der eines Wilden — Rache an einem Feinde seines Stammes zu nehmen — sein zweiter, die zweifelhaften Wirkungen seines Erfolges gegen seine eigene Sicherheit abzuwägen. Als er aber über seine Lage

Digitized by Google

nachdachte und sich den Ueberlieferungen und Berichten des weißen Stammes während seines Aufenthalts unter den Micmacs erinnerte, begann er zu denken, wenn er sich mit Sicherheit dem Fremden nähern könne, möchte er sich seine Freundschaft sichern und dem schmerzlichen Zustande der Einsamkeit ein Ende machen können, welche zu erdulden sein Schicksal war. Aber er war noch nicht im Stande zu bestimmen, welches seine sicherste Handlungsweise sei, und er zog sich für jetzt zurück, um mit Muße zu überlegen, welches die beste Weise sei, die gemachte Entdeckung zu seinem Vortheil zu benutzen.

Mehrere Tage beobachtete er jetzt den weißen Mann, ohne sich entschließen zu können, welches die beste Weise sei, ihm entgegenzutreten. Es wurde indessen bald klar, daß irgend ein Gegenstand, den der Fremde während seiner Beschäftigung jenseits der Brandung am Strande nicht an seiner Seite hatte, ihm große Bekümmerniß verursachte; und da die Bekanntschaft mit dem verbotenen Gebiete des rothen Mannes seine abergläubische Furcht einigermaßen geschwächt hatte, so erwartete der vorsichtige Wilde eine günstige Gelegenheit, zuerst die Ursache dieser anscheinenden Aengstlichkeit auf Seiten des weißen Mannes zu entdecken.

Sobald der Indianer sich zu diesem Schritte entschlossen hatte, nahm er eine günstige Gelegenheit wahr und näherte sich vorsichtig der Stelle, die der

Digitized by Google

gerade gegenüber lag, wo der weiße Mann seine gewohnte Beschäftigung trieb. Er schlich sich zuweilen hinter einem vorragenden Felsen näher und zuweilen durch die engen Spalten, welche die größeren Massen darstellten, bis er eine Hütte erreichte, die unbeobachtet auf einer natürlichen Terrasse unmittelbar dem Seestrande gegenüber stand. Aber hier wurde er durch die Entdeckung eines künstlich errichteten kleinen festen Gebäudes überrascht, welches ganz aus losen Steinen bestand; und als er einige derselben entfernte, welche den Thüreingang zu bilden schienen, was leicht unbeachtet geschehen konnte, da der Thüreingang sich auf der entgegengesetzten Seite von dem befand, der nach der See gerichtet war, entdeckte er ein weißes Kind, welches auf einem Bette von getrocknetem Seegrase schlummerte und mit solchen Fellen bekleidet war, wie er sie nie vorher gesehen zu haben meinte. Das Frohlocken des rothen Mannes, als er den Gegenstand vor sich ansah, übertraf noch sein Erstaunen, und auf einen Augenblick wurde er fast von den besseren Vorsätzen, die er gefaßt hatte, abgebracht durch die schöne Aussicht, die sich ihm darzustellen schien, so leicht das erste Verlangen eines Wilden zu befriedigen, wenn Rache an einem Feinde zu nehmen ist, selbst in dem Blute seines kleinen Kindes ohne die Gefahr der unmittelbaren Wiedervergeltung. Aber das Kind öffnete die Augen und lächelte mit unschuldigem Vertrauen, was sogleich den Wilden zu menschlichem Mitleid

Digitized by Google

rührte und ihm den passendsten Schritt zeigte seine Wünsche zu erfüllen. Er nahm hastig das Kind auf seine Arme und eilte die Felsen hinunter auf den Strand zu, in der Absicht die Macht zu zeigen, die er besaß, dem weißen Manne seine Friedensbedingungen vorzuschreiben. Aber ehe er den Strand erreichte, bemerkte er seinen vermeintlichen Feind, der ihm entgegen kam.

Der weiße Mann, der den Wilden die Felsen herunterkommen sah, eilte ihm entgegen, fast wahnsinnig vor Furcht, daß sein Kind geraubt oder getödtet sein möchte. Aber seine Ungewißheit war von kurzer Dauer, denn der Indianer fand mit der natürlichen Schnelligkeit eines Wilden sogleich ein Mittel, die gewünschte Versöhnung zu bewirken, was er jetzt auch mit Erfolg that. Während der Vater bei dem Anblick seines Kindes in den Armen eines Wilden wie gelähmt da-stand, legte der rothe Mann das Kind zu seinen Füßen nieder, und jetzt stand er mit seinem Tomahawk an seiner Seite da, als wäre er unbewaffnet.

Dieses wichtige Ereigniß in unserer Erzählung fand einige Monate nach der Niedermetzelung der Ansiedler statt, woran Shahdac keinen Antheil und wovon er auch keine Kenntniß hatte, ehe seine Bekanntschaft mit dem weißen Manne begonnen hatte; und die Folge davon war ein festes Bündniß zwischen dem weißen und dem rothen Manne; und von dieser Zeit an fuhr der In-

Digitized by Google

dianer getreulich fort dem Vater und der Tochter jene Dienste zu leisten, welche seine Gewohnheiten ihn zu verrichten in den Stand setzten, und wohin ihn sein untergeordneter Geist natürlich führte.

Sobald das gegenseitige Vertrauen so wieder hergestellt war, führte der weiße Mann den passiven Indianer direct zu der großen Höhle des Berges, wo wir ihn bereits gesehen haben, und wo sie von dem Fleische des Rothwildes, der Bären, Seehunde und von frischen Fischen während der Sommermonate lebten und im Winter von denselben Nahrungsmitteln, entweder in der Sonne getrocknet oder im Schnee aufbewahrt. Sie machten indessen mehrere Versuche in einem Kanoe, welches sie selber verfertigt hatten, einen Theil der Insel zu erreichen, der zufällig von Europäern mochte besucht sein; aber sie waren ebenso oft drohenden Gefahren und großen Leiden von Hunger, von der Anstrengung und von der vereitelten Erwartung ausgesetzt. Als endlich alle Hoffnung auf Flucht verschwunden war, schlug der weiße Verbannte seine dauernde Wohnung in der Höhle des Berges auf, indem er sich nur der einzigen Hoffnung hingab, daß irgend ein europäisches Fahrzeug an jener Küste erscheinen und sie in ihre Heimath zurückbringen möchte, und daher beobachtete er beständig das Meer.

Aber obgleich ihre vorzüglichste Beschäftigung, während sie in der Höhle des Berges wohnten, darin bestand, sich Nahrungsmittel zu verschaffen, hatte

Digitized by Google

der weiße Mann viel Zeit darauf verwendet, seine Tochter, als sie in den Jahren fortschritt, in jenen Zweigen des Wissens zu unterrichten, womit er am genausten bekannt war, oder welche am besten zu der Lage zu passen schienen, in welche sie versetzt waren.

Der Indianer war einige Zeit völlig unfähig, irgend eine Art von Belehrung zu empfangen; aber als der weiße Mann mit seiner Sprache und Adalie mit den schwierigsten Eigenthümlichkeiten derselben bekannt zu werden begann, versuchte er direct oder indirect auch dem Geiste des rothen Mannes solche Kenntnisse einzuflößen, welche sein Zögling sich am leichtesten aneignen konnte.

Als der weiße Mann sich mit dem rothen Manne unterreden konnte, entdeckte er, daß die Micmacs, die großen Feinde des rothen Stammes, wenigstens zu einer Zeit Feuerwaffen gehabt hatten, welches ein genügender Beweis war, daß ein Verkehr zwischen Weißen, mochten es nun seine Landsleute sein oder nicht, und einem indianischen Stamme der Insel stattgefunden hatte; aber mehr konnte er nicht erfahren. Und als seine Hoffnungen auf die Flucht verschwanden, verweilte er bei seinen frühen Erinnerungen der Religion, in welcher er erzogen war, bis er einen Plan entwarf und ein Mittel fand, Frieden zwischen den Wilden, die um ihn her wohnten, und dem Stamme der Micmacs, von deren Kriegen er von seinem rothen Gefährten viel erfahren hatte, zu schließen. Und end-

Digitized by Google

lich überredete sich der gute Mann, daß er das Werkzeug in der Hand der Vorsehung sei, die wilden Bewohner der Insel zum Christenthum und zur Civilisation zu führen; und es war die Begeisterung, welche diese Eindrücke einflößten, die ihn bewog, das Mädchen zu den gefahrvollen Sendungen anzuwenden, wobei wir sie gesehen haben unter dem Einflusse ihrer eigenen Ueberzeugung von der Macht ihres Vaters, indem sie einen Muth zeigte, der über ihr Geschlecht hinausging, und erfüllte, was sich auf natürlichem Wege kaum erklären ließ.

Aber bis zu der ersten Sendung Adaliens, als sie bei dem großen Rathe des rothen Stammes erschien, hatte sich der fromme Enthusiasmus des guten weißen Mannes auf Betrachtungen beschränkt, und die Bewohner des Berges brachten ihr Leben ohne einen Versuch zu, einen Verkehr mit den Stämmen zu eröffnen, und ohne eine Unterbrechung ihrer Sicherheit oder eine Beunruhigung, außer daß von Zeit zu Zeit einige Indianer erschienen, die sie genau beobachteten, von welchen sie aber wahrscheinlich nie gesehen wurden.

Nach dieser nothwendigen Erwähnung früherer Ereignisse kehren wir zu dem zurück, was nach der Ankunft des Sohnes des rothen Häuptlings auf dem Berge geschah.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Wir verließen den Sohn des rothen Häuptlings und seine schöne Führerin in dem Augenblick, als der junge Krieger dem weißen Manne vorgestellt wurde, dessen Geschichte seit der Zerstörung der Ansiedelungen wir in der Kürze erzählt haben. Die Höhle, in welche sie eingetreten waren, bestand aus mehreren Oeffnungen und Spalten in dem Felsen, welche den verschiedenen Bedürfnissen und der Bequemlichkeit der Bergbewohner diente. Die Abtheilung, in welcher der weiße Mann jetzt saß, war ein bequemes und abgesondertes Zimmer, von einer Mauer von losen Steinen gebildet, die sie von der dahin führenden großen Spalte in dem Felsen trennte. Es wurde von der Gesellschaft gemeinschaftlich benutzt, wenn man seine Zeit mit einander zubrachte, sei es nun das Mahl

des Gebirges einzunehmen oder wenn Shahdac und das weiße Mädchen daſaßen, und auf die belehrenden Geſpräche des Herrn der Wohnung horchten, und es war mit verſchiedenen Bequemlichkeiten verſehen und mit vielen Trophäen der Jagd geſchmückt.

Matten bedeckten den ganzen Raum, welchen die Bewohner gewöhnlich benutzten, und an dem einen Ende ſtand ein großer Stuhl, der aus Baumäſten verfertigt war und gewöhnlich benutzt wurde, wenn der weiße Mann ſich mit den Gefährten ſeiner Verbannung über Gegenſtände unterredete, in Betreff welcher er es für angemeſſen hielt, die Würde aufrecht zu halten, die für das damit verbundene Geheimniß weſentlich zu ſein ſchien. Die Wände waren auf allen Seiten mit Fellen von Bären, Ottern, Füchſen und Wölfen und anderen Thieren bedeckt und mit ihren Waffen zur Jagd ausgeſchmückt, die in Speeren, Harpunen von Holz und Stein verfertigt, ſowie in Bogen und Pfeilen beſtanden. An Schnüren, aus dem groben Haar des Bären gemacht und über ihren Köpfen quer durchs Zimmer gezogen, hing ein guter Vorrath von getrockneten Fiſchen verſchiedener Art, ſo wie von Vögeln und Wildpret.

Das Tageslicht war das größte ihrer Bedürfniſſe, welches die Bewohner der Höhle nicht erſetzen konnten. Es fehlte indeſſen nicht an Oel, welches ſie von den Seehunden und den kleineren Arten der Wallfiſche, die reichlich an der Küſte vorhanden wa-

Digitized by Google

ren, zu erhalten pflegten, und die man, wenn sie an den Strand getrieben wurden, zuweilen fing; und da mehrere Spalten, durch welche die unreine Luft zu der Oberfläche der Felsen emporstieg und verwehte, so machte es wenig oder gar keine Unbequemlichkeit, die Lampe beständig brennend zu erhalten.

Der Sohn des rothen Häuptlings und seine schöne Führerin waren kaum in dieser Abtheilung der Höhle angekommen, als das Mädchen den Indianer bei der Hand faßte und ihn, wenn gleich nur durch Zeichen, dem Gegenstande seiner abergläubischen Furcht vorstellte, der jetzt auf seinem Lehnsessel saß, der sich auf einer erhöhten Platform von künstlich zusammengefügten Steinen befand.

Aber wenn der junge Indianer bestürzt war von dem, was er jetzt vor sich sah, so war der weiße Mann nicht weniger verwirrt von der Neuheit seiner Stellung und den Zweifeln, die sich in seinem Geiste erhoben im Betreff des nächsten Schrittes, den er thun müsse, um sich alle die Vortheile zu sichern, die aus dem glücklichen Erfolge entstehen konnten, der das letzte Unternehmen begleitet hatte. Der Tag war indessen jetzt weit vorgerückt, und um mit seiner Tochter und Shahdac allein zu berathen, stand er auf, und anstatt den Jüngling anzureden, ertheilte er seiner willigen Helferin bei der Ausführung seiner Pläne, mit einer selbst für ihn ungewöhnlich geheimnißvollen Miene in der Sprache seiner Väter seine Befehle —

Digitized by Google

daß sie ihren fremden Gast sogleich zu einer besonderen Zelle führen und ihm verbieten solle, dieselbe zu verlassen, bis sie zu ihm zurückkehre. Dann solle sie sich in ihr eigenes Gemach in der Höhle begeben und nach einer kurzen Abwesenheit wiederkommen, um seinen weiteren Willen zu erfahren.

Ohne im Geringsten von dem geheimnißvollen Wesen abzulassen, welches sie bisher so erfolgreich aufrecht erhalten, führte das weiße Mädchen den athemlosen, aber unerschütterlichen Jüngling aus der Nähe ihres Vaters hinweg, zu der Zelle, die zu seinem Empfange bereitet war. Shahdac zog sich mit einem ähnlichen Befehle in sein Gemach zurück, um nach einer kurzen Abwesenheit wiederzukommen, um seine weiteren Anordnungen zu hören.

Die Abtheilung der Höhle, zu welcher das Mädchen jetzt ihren fügsamen Indianer führte, wurde von einer bloßen Spalte in dem Felsen gebildet. Sie war indessen von dem Gange, der dorthin führte, durch eine Wand getrennt, die man hastig errichtet hatte. Vor der Thüröffnung befand sich ein Vorhang von Fellen, und das Gemach war mit einem Bette von Federn und Pelzen versehen, welches man zu dem Zwecke, wozu es jetzt angewendet wurde, dorthin gebracht hatte.

Als sie in dieses Gemach eingetreten waren, wendete sich das weiße Mädchen zu dem Jünglinge, den sie geführt hatte, wie sie angewiesen worden war,

Digitized by Google

und ſagte mehr im Tone des Vertrauens, als der Autorität:

„Sohn Ottawahs, gönne Dir jetzt die nöthige Ruhe und verlaß dieſes Gemach nicht eher, als bis der Führer, der Dich hieher gebracht, zurückkehrt. Morgen ſollſt Du von Angeſicht zu Angeſicht mit dem Geiſte des Berges zuſammenkommen, dem Du geſtern opferteſt und den Du ſo oft um Beiſtand gegen die Feinde Deines Volks angerufen."

Als Adalie eine Lampe angezündet hatte, die in dem Gemache an der Wand hing, wendete ſie ſich um, ihren Schützling zu verlaſſen, deutete auf das Bett und fügte nur hinzu:

„Der Segen des Geiſtes des Frieden's und des Herrn dieſes Berges komme über Dich!"

Der junge Krieger erwiederte kein Wort, ſondern von der Seltſamkeit der Ereigniſſe und von den Anſtrengungen der letzten Nacht erſchüttert, warf er ſich auf die Pelze nieder, als ſeine Führerin ihn verließ, und ſank bald in feſten Schlaf.!!

Alle Bewohner der Höhle, außer Adalie's Vater, ſchliefen jetzt, als der gute Mann ſich ſeinem Nachdenken überließ in Betreff alles deſſen, was ſich ereignet hatte, und die Folgen, die ſich von dem Gelingen ſeines letzten Unternehmens erwarten ließen.

Adalien und Shahdac war er in Wahrheit kaum beſſer bekannt, als dem rothen Indianer, der zum erſten Mal vor ihm erſchien, obgleich das einzige

Digitized by Google

Mittel, wodurch er den Einfluß, den er über ihre Geister ausübte, erlangt hatte und behauptete, daß der gesetzlichste aller Hebel der Macht, in überlegenem Wissen, welches er besonders in seiner Bekanntschaft mit jenen Naturerscheinungen zu erkennen gab, welche die Elemente täglich darstellen, bestehe. Er hatte seine einsamen Stunden zu der Beobachtung der natürlichen Ursachen und Wirkungen angewendet und so viel Kenntniß von den Gesetzen erlangt, nach welchen die Veränderungen der Atmosphäre geleitet werden, daß er im Stande war, einen stürmischen oder heiteren Tag mit hinlänglicher Genauigkeit vorauszusehen, so daß das, was er voraus sagte, als eine Beherrschung der Elemente und der Himmelskörper sich darstellte. Und so groß war der Einfluß, den er auf diese Weise über den rothen Mann und seine Tochter, welche wie furchtlos eine so schwierige Aufgabe mit solcher Leichtigkeit haben erfüllen sehen, erlangt hatte, daß ihnen in gleicher Weise die Meinung aufgedrungen wurde, daß er eine Macht besitze, deren Umfang und genaue Beschaffenheit zu untersuchen wenigstens eine unehrerbietige Handlung sein würde, und wovon sie sich keinen bestimmten Begriff bilden konnten.

Freilich verdankte er das Gelingen der Pläne, die wir ihn haben in Ausführung bringen sehen, mehr seiner und Adalie's Bekanntschaft mit der Sprache und dem Aberglauben der Indianer, welche sie von Shahdac, seinem rothen Gefährten, erhalten hatten, und der

Digitized by Google

zufälligen Lage des rothen Stammes, als irgend einer anderen Ursache; doch dies Alles konnte er leicht verbergen.

Er hatte die Indianer von allen Stämmen gefürchtet und in Gemeinschaft mit dem rothen Manne seit vielen Jahren ihre Bewegungen beobachtet, und er hatte sich auf der Jagd und bei der nothwendigen Arbeit, ihre Wohnung einzurichten, mit nicht geringerem Aufwande von Kräften, als sein rother Kamerad, angestrengt. Aber seine Unterredung war seit der Zeit, als sie mit ihrer beiderseitigen Sprache bekannt geworden, so wohl geeignet, dem Geiste des Wilden Respect einzuflößen, daß der Indianer früh gelernt hatte, den Gefährten seiner Verbannung als ein Wesen von höherer Natur zu achten, als den Stamm, dem er angehörte; und es ist wahrscheinlich, daß, je mehr er darüber nachdachte, sein Vertrauen zu den Meinungen, die er hegte, immer stärker wurde, bis sein Eifer so groß wurde, daß er seinen Beistand für den weißen Mann so schätzbar machte, wie die Sendung, womit wir das schöne Kind beauftragt gesehen haben.

Gegen seine Tochter hatte der weiße Verbannte kaum mehr Vertrauen gezeigt, als gegen den Indianer, und hielt sie sich für fähig, jede Arbeit zu verrichten und jede Aufgabe zu vollenden, die ihr Vater ihr vorschrieb.

Zuweilen unterredete sich der geheimnißvolle

Digitized by Google

weiße Mann mit seiner Tochter und dem Indianer über die glückliche Lage der civilisirten Bewohner der Welt, welche einem Wilden wohl als ein Geschlecht von himmlischer Abkunft erscheinen konnten; und zu anderen Zeiten sprach er über jene Gegenstände, die am besten geeignet waren, auf die Einbildungskraft eines Indianers oder auf die begeisterte Phantasie eines Kindes Eindruck zu machen. Und zuweilen ahmte er das Beispiel der ersten Lehrer der Religion, die er bekannte, nach, und kleidete die Moral, die er lehrte, in das Gewand, welches die Wahrheit am einfachsten erklärte und am eindringlichsten einschärfte, und oft regte er seine gelehrigen Schüler zur thätigen Tugend durch solche Allegorien an, welche am stärksten auf die Einbildungskraft und das Herz wirkten. Er stellte ihnen die ungesehene Welt durch solche Bilder und Zeichen an den natürlichen Gegenständen vor, welche auf gleiche Weise auf die Einbildungskraft der Alten und Jungen wirken, und verweilte dann bei dem Glück der Gerechten, und bei seiner Vorstellung von der künftigen Lage der Trägen und Bösen.

Wenn es an Beweisen seiner Macht fehlte, nahm er eine Gelegenheit wahr, die erwähnte Kenntniß anzuwenden, die er durch Beobachtung erlangt hatte, indem er seine anscheinende Macht über die sinnlichen Gegenstände zur Schau trug. Der Umstand allein, daß er im Stande war zu bestimmen, wenn Ebbe und Fluth den höchsten und niedrigsten

Digitized by Google

Grad erreichen würden, hätte hingereicht, seinen Anspruch an übermenschliche Kenntniß zu begründen; aber seine Bekanntschaft mit den Gesetzen, wodurch die Veränderungen in der Atmosphäre in jenem Himmelsstriche regiert werden, war sein vorzüglichster Anspruch an übernatürliche Macht.

So war er im Stande gewesen, das Ungewitter vorher zu sehen, welches mit solcher Heftigkeit unter der Region, die sie bewohnten, an dem Tage des indianischen Opfers wüthete. Er hatte sogar einigen Einfluß gehabt, die Stunde des Opfers zu bestimmen, obgleich sie der Erfolg zufälliger Umstände zu sein schien, und er war vorbereitet, nach der Kenntniß, die er durch den rothen Mann erlangt hatte, der nach dem glücklichen Gelingen der Vision in der Versammlungshalle, woran er mit Adalie ungesehen Theil genommen, der Vertraute aller Pläne des weißen Mannes geworden, so daß er im Stande gewesen, Unternehmungen zu vollenden, an welchen Theil zu nehmen der abgehärtetste Krieger sich gescheut haben würde.

Shahdac wußte, daß er denselben Berg bewohnte, auf welchem der Engel seines Stammes nach der Meinung seiner Landsleute weilte. Adalien's Vater entdeckte schon früh diesen Vortheil in seiner Stellung durch die Fragen, welche er an den rothen Mann in Betreff der religiösen Geschichte seines Landes richtete, und er wurde bestärkt in der Richtigkeit

Digitized by Google

deſſen, was er erfahren hatte, durch die Vorſicht, welche die Abtheilungen der Indianer, die zur Jagd ausgezogen waren, anwendeten, die ſich nie über eine gewiſſe Schranke hinaus näherten und nie nach Sonnenuntergang in der Nähe des Berges blieben.

Je mehr er aber nachdachte, deſto mehr bezweifelte er, daß die Zeit gekommen ſei, wo es nöthig wäre, ſeinen Mitbewohnern des Berges ſolche Mittheilungen über ihn ſelber zu machen, wie er ſie längſt beabſichtigt hatte, damit der neue und ohne Zweifel ſcharfſichtigere Bewohner der Höhle ſich nicht veranlaßt finden möchte, die Proben ſeiner übernatürlichen Macht zu genau zu unterſuchen. Aber er beſchloß ſich von der Wendung der Umſtände leiten zu laſſen; und er war vorbereitet, auf ſeine Unterredung mit ſeinen beiden Gehilfen bei ſeinen geheimnißvollen Vorſätzen, als ſie zuſammen in das Gemach eintraten, in welchem er ſaß.

„Komm zu mir, Adalie,“ ſagte er zu ſeinem Kinde, als ſie ſich näherte, „ſetze Dich an meiner Seite nieder; und Du Shahdac,“ fügte er, den rothen Mann anredend, hinzu, „ſitze vor uns auf dem Boden, wie Du zu thun gewohnt biſt, mit Deinem Rücken gegen den Eingang der Höhle. Ich habe Dir viel zu ſagen. Vielleicht werde ich noch mehr Vertrauen in Dich ſetzen. Deine Treue iſt erprobt, Du beſitzeſt auch Muth und mehr Geſchicklichkeit, als die Krieger Deines Stammes. Sie ſuchen

Digitized by Google

Kenntniß bei den Thieren der Wüſte, mit welchen ſie heute verkehren, die ſie um Rath fragen und morgen vernichten. Du ſollſt noch Dinge lernen, wovon Du nicht träumſt. Ich habe Dir viel mitzutheilen — Du biſt kein Wilder mehr. Du haſt meine Macht geſehen und biſt Zeuge geweſen von dem Erfolge des Werkes, wobei Du ſelber thätig mitgewirkt haſt. Sei aufmerkſam, ſchnell und bereit."

„Und Du, mein Kind, Du haſt Dein frühes Verſprechen wohl erfüllt. Ich will Dir nicht länger alle erforderliche Kenntniß vorenthalten. Sei nur was Du biſt, meine Tochter. Das Land, welches Du in Deinen Träumen geſehen, ſollſt Du betreten. Du ſollſt Männer ſehen, gleich Deinem Vater, und Du ſollſt Frauen ſehen, wie Deine Mutter war. Deine Wohnung auf dieſem einſamen und unfruchtbaren Berge ſollſt Du austauſchen gegen eine Wohnung, wie ich Dir geſagt habe, daß Deine Väter ſie in der Mitte einer fruchtbaren Ebene bewohnten. Du ſollſt nicht länger den kahlen Felſen erklimmen, ſondern in den fruchtbaren Thälern wohnen, wo die Erde ſo köſtliche Früchte und Nahrungsmittel hervorbringt, wie Du noch nicht kennſt. Der Tag iſt nicht fern. Aber, mein Kind — und es iſt Zeit, daß ich Dich frage — wie ging es Dir geſtern, als Du Deine große Aufgabe erfüllteſt, die ich Dir vorgeſchrieben? War Deine Stärke, wie ich Dir vorher ſagte, ſelbſt

Digitized by Google

einer noch größeren Aufgabe, als der Dir angewiesenen, gewachsen?"

„So ist es, mein Vater," sagte das schöne Kind. „Nur einmal, als dichte Dunkelheit und Blitze mich umgaben und die Felsen unter meinen Füßen erbebten und die rothen Krieger vor Schrecken zu Boden fielen, fühlte ich auf einen Augenblick, wie mein Entschluß schwankte; doch erinnerte ich mich, daß Du in der Mitte des Sturmes wareſt und mein Vertrauen kehrte zurück."

„Wohlgethan, mein Kind," sagte der weiße Mann. „Ich werde noch mehr Deiner Hilfe bedürfen; aber ich will nicht mehr von Dir verlangen, als Du erfüllen kannſt. Deine schwerſte Arbeit ist bereits vollendet, und auf edle Weise haſt Du meinen Auftrag erfüllt. Aber Du biſt ermüdet und ſollteſt ruhen. Umarme mich, mein Kind, und begieb Dich jetzt zur Ruhe."

Sobald Adalie sich entfernt hatte, wendete sich der geheimnißvolle Vater des Mädchens mit folgenden Worten an den rothen Mann.

„Und nun, Shabdac," sagte er, „wird es beſonders Deine Aufgabe sein, mir bei dem Gelingen meiner künftigen Arbeiten behilflich zu sein; und Du kennſt den Zweck und Deine Belohnung. Ich muß zwiſchen den streitenden Stämmen Frieden ſtiften. Ich muß einen ſicheren Durchgang durch das Gebiet, nicht nur für Dein Volk, ſondern auch für die Micmacs

Digitized by Google

haben, welche ich weniger fürchte, als Dein Volk. Und dies, wie ich Dir gesagt habe, ist der große Schritt, der Pfad, der zu der Entdeckung der Krieger des weißen Stammes führen wird, von welchem ich, wie ich Dir schon gesagt habe, Alles hoffe. Die Menschlichkeit soll in diesem Lande allgemein werden. Ich habe jetzt den künftigen Häuptling Deiner Nation in meiner Gewalt," fügte er hinzu. „Ich wollte die gute Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, welche die Bestürzung seines Volks gewährt. Ich bedarf Deiner weiteren Dienste. Ist Vertrauen und Muth bei Dir unverändert? Sprich aus, was Dein Geist Dir eingiebt."

„Du kennst die Gewalt Deiner Befehle," versetzte Shahdac. „Ich habe Deine Macht über die Elemente gesehen und weiß, daß Du kein rother Mann bist, wie ich. Dein Land ist eine Geisterwelt. Doch da Du mir zu reden gebietest, muß ich gestehen, daß mich Eins überrascht und zuweilen verwirrt."

Der Indianer hielt hier zaudernd inne. Er blickte dem weißen Manne ins Gesicht und war nicht im Stande, seine Gedanken auszusprechen. Als der Verbannte dies bemerkte, sah er die Gelegenheit, seine eigenen Zweifel hinsichtlich des wahren Zustandes in dem Geiste des rothen Mannes zu lösen, und er forderte ihn milde auf, seine Gedanken frei auszusprechen; und so ermuthigt, erwiederte er:

Digitized by Google

„Großer Beherrscher eines unbekannten Stammes, laß einen rothen Mann fragen, warum Du bei Deiner Kenntniß und Deiner Macht über die künftigen Ereignisse so schwache Helfer eines untergeordneten Stammes anwendest? Laß uns nur den Schrecken von gestern mit uns nehmen, und wer wird sich unserem Fortschritt widersetzen?"

„Du hast vergessen, Shahdac, was ich Dir oft gesagt habe," entgegnete der weiße Mann. „Du bedenkst nicht, daß ich nicht frei bin, die Macht, wovon Du die Wirkungen gesehen hast, jenseits der Grenzen dieses Berges anzuwenden. Oft, wie Du weißt, wenn wir mit dem Bären auf der Ebene oder mit den Seehunden auf dem Eise kämpften, stand die Kraft dieses Armes der Deinigen nach. Aber was Du in der letzten Zeit gesehen, ist die Anwendung meiner Macht in den vorgeschriebenen Grenzen ihres Einflusses."

„Ich erinnere mich alles dessen, was Du mir gesagt hast," sagte der rothe Mann.

„Dann mußt Du auch mehr wissen," sagte der Verbannte. „Es ist Zeit, daß Du weiter unterrichtet werdest. Morgen werde ich mit Dir von vielen Dingen sprechen, wovon Du noch Nichts weißt. Deine Treue und Stärke ist geprüft worden. Du bist des Vertrauens würdig. Begieb Dich jetzt zur Ruhe. Der junge Krieger wird gut schlafen. Seine Sinne sind betäubt von der Seltsamkeit der Ereig-

Digitized by Google

niſſe. Erwecke ihn nicht, und morgen, wenn der fremde Gaſt unter uns ſitzt, thue der Freiheit Deiner Unterredung mit dem Krieger Deines Stammes Zwang an."

Wenn die Geiſter der untergeordneten Bewohner des Berges, als ſie ſich zur Ruhe begeben hatten, niedergedrückt und ihre Sinne verwirrt waren von der Aufregung, welche die erlebten Scenen verurſacht hatten, ſo war der vorzüglichſte Anordner und Leiter der übernatürlichen Erſcheinungen nicht weniger verwirrt von den Betrachtungen, welche jetzt in ſeinem verſtörten Geiſte ſich erhoben.

Bisher hatte er nur, wenn er beſchäftigt geweſen, ſeine Tochter und den rothen Indianer zu unterrichten, in Wirklichkeit die Ueberlegenheit gefühlt, welche ſeine Kenntniß ihm gewährte, und war entſchuldigt wegen der falſchen Stellung, die er einnahm; aber jetzt, da die Umſtände ihn bewogen hatten, einen kühneren Verſuch zu machen, und ſeinen Erfolg begünſtigt hatten, die Täuſchung bis an die äußerſten Grenzen zu führen, fand er ſich in Verlegenheit wegen der Stellung, die er eingenommen und wegen der furchtbaren Verantwortlichkeit, der er ſich ausgeſetzt ſah. Sein Kind und ein Indianer, der ſeit Jahren mit ihm in derſelben Höhle wohnte und in vertrautem Umgange mit ihm gelebt hatte, Beide glaubten, daß er

Digitized by Google

übernatürliche Kräfte besitze, während ein Jüngling, offenbar von raschem und starkem Geiste, der von dem Glauben erfüllt war, daß er der unmittelbare Agent des großen Geistes und Schöpfers des Weltalls sei, jetzt in seiner Zelle schlummerte. Im ersten Augenblick schien es ihm gerecht und billig, die Bewohner der Höhle zu versammeln und ihnen förmlich die ganze Wahrheit mitzutheilen, indem er ihnen die wahre Quelle seiner Macht über ihre Geister entdeckte; dann aber erinnerte er sich des großen Werkes, welches er zu vollenden beabsichtigte, eine Unterhandlung wegen eines allgemeinen Friedens unter den wilden Stämmen anzuknüpfen und endlich unter den wilden, aber fähigen Bewohnern des Waldes die reinere Religion der civilisirten Welt einzuführen. Endlich stellte er seiner Einbildungskraft die Erfüllung aller seiner Wünsche, und die Ankunft seiner geliebten Tochter an den Ufern seines Geburtslandes vor; und als er diese Dinge überlegte, wurde sein Entschluß fester, seine Ansprüche aufrecht zu halten.

„Mein angemaßter Charakter," sagte er bei sich selber, als er jede unruhige Bedenklichkeit in Betreff der Mittel zu dem großen Zwecke aus seinem Geiste verbannt hatte, „ist zu dem Gelingen meiner Pläne nothwendig. Ich will ihn nicht aufgeben."

Voll von diesen Betrachtungen begab sich der

gute Mann in sein Schlafgemach, welches an das gewöhnlich von seiner Tochter bewohnte Zimmer stieß; aber ob er sich auch, wie die anderen Bewohner der Höhle, zur Ruhe legte, oder ob er neue Mittel erdachte, um seinen Zweck zu erreichen, wird die Folge zeigen.

Siebentes Kapitel.

In der tiefen Nacht nach Ahtomahs Ankunft auf dem Berge, als die Lampen ausgebrannt waren und alle Bewohner der Höhle und Alles, was böse oder gut darin war, zu schlafen schien, ließ sich eine Stimme in dem dunklen Gemache des jungen Indianers hören, die den Sohn des rothen Häuptlings laut beim Namen nannte. Der Laut erreichte das Ohr des jugendlichen Kriegers, welcher plötzlich aus dem tiefen Schlummer erwachte, in den er gefallen war, und eine Zeitlang nicht wußte, was seine Ruhe gestört, ebenso wenig sich der jüngsten Ereignisse erinnerte oder wußte, wo er jetzt lag. Als er aber zur Besinnung kam, hörte er die Stimme wieder. Der junge Krieger fuhr jetzt von seinem Lager auf, ergriff seinen Tomahawk mit der Rechten und war im Begriff zu reden, als alle die jüngst erlebten Scenen

Digitized by Google

mit voller Gewalt in seinen verstörten Geist zurückkehrten. Von der Stärke seines abergläubischen Schreckens überwältig, fiel er wieder auf sein Lager zurück ohne ein Wort hervorzubringen.

Jetzt trat ein augenblickliches Schweigen ein, und dann ließ sich die furchtbare Stimme in tiefem und feierlichem Tone wieder hören.

„Sohn Ottawahs, fürchte Nichts!" waren die Worte, die in das Ohr des Jünglings drangen. „Der Geist des Berges ist der Beschützer und nicht der Feind der rothen Männer. Hörst und verstehst Du mich? Sprich!"

Hier verstummte die Stimme auf eine Zeitlang und es trat wieder eine tiefe Stille ein.

Dann wurden dieselben Worte wiederholt, doch kam keine Antwort.

Zum dritten Mal wurden sie gehört, und diesmal antwortete der Jüngling:

„Großer Stellvertreter des guten Geistes!" sagte er, „denn ich höre Deine Stimme in der Mitte der Dunkelheit Deiner Wohnung und fasse Muth bei den Worten, die Du ausgesprochen hast. Was willst Du, daß ich thun soll?"

„So achte denn auf meine Worte, tapferer Sohn eines unterdrückten Stammes," sagte die Stimme in denselben feierlichen Tönen. „Ich habe Dich hiehergeführt und ich fordere Deine Gegenwart, um Dich zuerst von dem Willen des großen Geistes

Digitized by Google

zu unterrichten, der Alles beherrscht; und Dich dann zu belehren, wie Du das alte Gebiet und die alte Macht Deines Stammes wieder erlangen kannst. Willst Du willig alle meine Befehle befolgen?"

„Geist des Berges," antwortete der Indianer, „Deine Rathschläge will ich achten und allen Deinen Befehlen gehorchen."

„Sohn Ottawahs," sagte die Stimme, „so erfahre denn, in welchem Verhältniß die Geister des Berges von jetzt an zu Dir stehen werden, und empfange die Befehle dessen, dem Du zu gehorchen versprochen. Erfahre denn, daß morgen jener schöne Geist, der Dich bei Nacht durch das Ungewitter und bei Tage durch die Nebel führte, die zwischen der Region der Sonne und der Ebene liegen — daß morgen eben jene luftige Gestalt, wenn sie ihre Arbeiten verrichtet hat, nicht mehr ein Geist sein, sondern mit Dir in dem Gemache des Herrn des Berges sitzen und mit Dir freie, vertraute und belehrende Gespräche führen wird.

„Aber noch mehr: erfahre auch, tapferer Indianer, daß der Geist des Berges, gleich seiner Helferin, bei seinen Arbeiten selber in Deiner Nähe sein wird, nicht mehr als ein Sterblicher, so wie Du ihn in der That schon gesehen hast. Er war es, der wie ein weißer Mann in der Höhle saß, als Du, von Deiner luftigen Führerin geleitet, dort eintratest. Aber achte, respectire ihn und gehorche ihm, der um

Digitized by Google

Deines Stammes willen und wegen eines Zweckes, den Du nicht kennst, von jetzt an Dein Genosse sein wird. Er wird Dich belehren in der Kenntniß, die am besten geeignet ist, seinen großen Zweck zu erreichen, die Wiederherstellung der rothen Männer zu aller ihrer früheren Größe. Er ist es, der Dich anredet. Aber seine Stimme willst Du nicht in der des bejahrten weißen Mannes erkennen, mit dem Du morgen vertraulich verkehren wirst."

Hier verstummten die Worte des unsichtbaren Wesens und sie wurden nicht mehr gehört. Dann schlief der Indianer wieder ein.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

An dem Morgen, der auf den Tag der Ankunft Ahtomahs auf dem Berge folgte, als die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne auf den breiten Eingang der Höhle fielen, erwachte der weiße Verbannte, erfrischt von dem ruhigen Schlummer, dessen er sich erfreut hatte, und befreit von quälenden Gedanken, welche gestern seine Sinne umwölkt und beinahe seinen Entschluß beseitigt hatten, zu beharren in der Laufbahn, die er so erfolgreich begonnen hatte. Er suchte jetzt seine Tochter auf; und ihre Hand fassend, bat er sie aufzustehen und sich mit ihrem rothen Gefährten vorzubereiten, die Rückkehr eines neuen Tages zu begrüßen.

Das Mädchen stand auf, und nachdem sie ihren Vater umarmt hatte, eilte sie ihrem rothen Freunde

Digitized by Google

und Begleiter von dem Erſcheinen des neuen Tages Nachricht zu geben.

Die Bewohner des Berges gingen jetzt, wie es ihre Gewohnheit war, ihre Morgenandacht auf der Plateform vor der Mündung der Höhle darzubringen; und als ſie dieſe fromme Pflicht nach den chriſtlichen Formen verrichtet hatten, ſchickte der weiße Verbannte ſeine Tochter ab, um den jungen Indianer zu wecken und ihn in das vorzüglichſte Gemach der Höhle zu führen.

Eine Fackel in der Hand, begab ſich Adalie jetzt in die Zelle, wo ſie den jugendlichen Krieger zurückgelaſſen hatte. Als ſie in das düſtere Gemach trat, fand ſie Ahtomah auf ſeinem Lager von Fellen ausgeſtreckt, ohne nach indianiſcher Sitte irgend einen Theil ſeiner Kleidung entfernt zu haben, außer den Andeutungen der Auszeichnung, womit er zu dem Opfer bekleidet worden war, und den Waffen, die er getragen hatte. An ſeiner Seite lagen ſein Tomahawk, ſein Bogen und ſein Köcher mit den Pfeilen, ſo wie auch ſein Band und der Federbuſch, den er auf dem Kopfe getragen. Und nun, während der Jüngling noch ſchlafend dalag, ſtand die zarte Tochter des weißen Verbannten neben ihm und ſah ſeine männliche Geſtalt und ſeine ſchönen Züge mit natürlicher Neugierde an, gemiſcht mit Gefühlen, die ſie nicht begreifen konnte.

„Wenn alle Männer wie Du ſind,“ ſagte ſie,

Digitized by Google

„so muß meines Vaters Geisterwelt jenseits des Grabes den Freuden der Gesellschaft sterblicher Menschen nachstehen, unter welchen ich, wie er mir verspricht, leben soll."

Adalie kniete jetzt auf den Boden und legte ihre schöne Hand sehr zärtlich auf die des rothen Jünglings, indem sie zugleich mit leiser Stimme die Worte aussprach:

„Erwache, junger Krieger." Und als sie bemerkte, daß der Indianer sie nicht hörte, wiederholte sie immer dieselben Worte mit lauterer Stimme; aber der jugendliche Krieger schlief noch immer.

Jetzt legte sie sanft ihre Hand auf seine fieberhafte Stirn und seine Augen öffneten sich.

Der junge Fremde auf dem Berge stützte sich jetzt auf seinen Ellnbogen, und das Mädchen mit starren Blicken ansehend, blieb er einen Augenblick schweigend und bewegunglos; dann schien er zum Bewußtsein und zur Erinnerung zurückzukehren und sprach so:

„Ja, ja, es ist wahr. Du wareſt es, die mich zu der Höhle führte, wo die Geister meines Volkes und die Schatten meiner Väter weilen. Aber wo sind meine Begleiter? Wo sind die Krieger? Unterlag ich allein und fiel wie ein Schößling auf der Ebene vor dem Nordwinde? Wo ist der Häuptling, mein Vater? Und wo sind die Seher? Verschonte das Ungewitter sie? Bewohnen sie noch die Welt,

Digitized by Google

die ich vor der Zeit verlassen habe. Ist es denn wahr, Du gewandter Geist, daß Du sie in ihrer Sterblichkeit zurückgelassen und mich allein an diesen düsteren Aufenthaltsort der Todten getrieben hast? Zeige mir die Geister meiner Väter, daß, wenn dies ihre Wohnung ist, ich mit ihnen die Erinnerung an unser glücklicheres Leben beklagen kann. Kannst Du mir nicht diesen Wunsch gewähren, Du luftige Gestalt; oder ist es nur Dein Amt, die Todten zu quälen — Deine Sendung, die verhaßten Namen der Feindes der rothen Männer mir in die Ohren zu schreien — mir den Triumph der Feinde meines Stammes zu zeigen? Was soll dieser zweifelhafte Ausdruck Deines blassen Gesichts? Zeige mir den schönen Geist, den ich auf der Erde kannte. Wozu diese Fackel? Scheint die Sonne nicht mehr? Werde ich die sanfte Schönheit des Mondes nie wiedersehen? Wird sein mildes Licht noch auf das Moos der Ebene fallen, wo das Wild schlummert, wenn die stille Nacht, die Abwesenheit der Sonne beweinend, die Kräuter mit ihren Thränen benetzt und ihn nicht wiedersieht? Ich bin bereits dieser dunklen Wohnung überdrüßig. Laß mich mein Dasein vergessen. Laß mich ruhen!“

Mit diesen Worten schloß der junge Indianer wieder seine Augen; und als das weiße Mädchen dastand und die ausdrucksvollen Züge seines Gesichts

Digitized by Google

betrachtete, sank er auf sein Lager zurück und war bald wieder in festem Schlummer.

Adalie war wohl bekannt mit dem Aberglauben der Indianer, den sie von Shahdac erfahren hatte, der, ungeachtet der Bemühungen des weißen Mannes, ihn in den Elementen des Christenthums zu unterrichten, viele von seinen vorgefaßten Meinungen beibehalten hatte. Indem das weiße Mädchen daher auf die indianische Phantasie Rücksicht nahm, wurde sie mehr bezaubert von der kunstlosen Rede des jungen Kriegers, als überrascht von der Seltsamkeit seiner Ueberzeugung. Sie hielt es für klüger, ihn ungestört schlafen zu lassen, und kehrte zu ihrem Vater mit dem Berichte zurück, wie sie ihren neuen Gast gefunden.

„Es ist gut, mein Kind," sagte Adaliens Vater; „bereite das beste Frühstück, welches die Höhle liefern kann, setze es ihm in seiner eigenen Höhle vor und verlaß ihn dann. Sein Geist ist zu sehr angestrengt von den Ereignissen des vergangenen Tages. Laß den allgemeinen Wiederhersteller der verlornen Kräfte der Natur seine verwirrten Sinne erfrischen, und wenn er wieder erwacht, wird er sich klarer erinnern, oder ich selber will ihn zu seiner ruhigeren Besinnung führen."

Adalie begann jetzt, von Shahdac unterstützt, die Befehle ihres Vaters zu erfüllen, und die Leckerbissen eines indianischen Frühstücks, welches größten-

Digitized by Google

theils aus geräuchertem Rehfleisch, Stockfisch, Seehundsfleisch, Möven- und wilden Enteneiern bestand, wurden von ihnen in reichlichem Ueberflusse neben dem Lager des indianischen Jünglings auf den Boden gestellt.

Als sie dies vollendet hatten, kehrten sie zu Adaliens Vater zurück; und die Christen setzten sich jetzt in der äußeren Höhle nieder und bedienten sich von denselben Delicatessen, womit sie ihren Gast im inneren Gemache versehen hatten; und als sie ihr solides Mahl beendet hatten, begab sich der Verbannte zu der Zelle des künftigen Häuptlings des rothen Stammes.

Er fand den jungen Indianer bereits auf dem Rande seines Lagers sitzend, die Augen auf die Speisen gerichtet, und anscheinend noch zu sehr in Erstaunen versunken, um seine Lage zu begreifen. Der Jüngling bemerkte des weißen Mannes Annäherung nicht.

Dann sprach der weiße Mann folgendermaßen:

„Junger Krieger, ich bin gekommen, um Dich Deiner glücklichen Lage zu versichern. Ich bemerke Deine Ueberraschung; aber sei nicht verwirrt. Dies ist keine Erscheinung, die Du vor Dir siehst. Bediene Dich von dem, was Du vor Dir hast. Deine Träume haben Deine Sinne verwirrt. Die Erscheinungen, die Du gesehen hast, sind jetzt dahingeschwunden, gleich einem Nebel vor den Strahlen der auf-

Digitized by Google

gehenden Sonne; und die Wolken und Dunkelheit, wovon der Berg umgeben ist, sind die Anzeichen der stillen Glorie eines hellen und heiteren Tages."

Der Jüngling, der nach der indianischen Sitte auf dem Lager sitzen blieb, hatte den weißen Mann fest angesehen, während er sprach; und jetzt sich der Unterredung mit dem unsichtbaren Boten erinnernd, redete er ihn so an:

„Bist Du denn der Geist des Berges in der Gestalt, wie Du verspracheſt, mit sterblichen Menschen zu verkehren; und ist Alles eine Posse? und liegen nicht die rothen Krieger unbegraben auf der Ebene? Oder wolltest Du einem rothen Manne Glück wünschen, daß er allein steht — daß seine Leute hinweggerafft sind? Wesenloser oder unsterblicher Geist! Wenn Du dem guten Geiste angehörst, so sprich noch einmal! Wo ist der Bote des Engels des rothen Stammes — der Geist, der mich zu diesem Berge führte?"

„Mein rothes Kind," sagte der weiße Mann, „Du erinnerst Dich sehr wohl der Ereignisse der gestrigen Nacht. Aber nicht ein Krieger ist gefallen. Ottawah, der Häuptling und Vater seines Volks, lebt. Es ist gut für Dich, daß Du den geheiligten Berg erstiegen hast.

„Du bist in der Nähe des Stellvertreters des großen Geistes. Er ist es, der Dich gerufen hat. Er hat ein großes Werk für Dich aufbewahrt, daß

Digitized by Google

Du Dich dem Dienste des Engels Deines Stammes weihst. Deine Belohnung wird groß sein — die Freiheit Deines Vaterlandes, die Wiederherstellung der Größe des rothen Stammes. Du mußt auf dem Berge eine Zeitlang verweilen. Nichts weiter wird Dich verwirren. Wenn gleich böse Geister auf den Winden daherfahren und Blitz und Donner auf die Erde schleudern, und wenn gleich der Sturm die Hügel bis in ihre Grundfesten erschüttert, wirst Du doch, menschlich und schwach, wie Du bist, die Schrecken des Ungewitters nicht fühlen. Alles, was böse ist, ist unter Deinen Füßen.

„Aber Du möchtest die luftige Botin wiedersehen, die Dich zu dem Berge geführt hat. Du sollst Dich mit Deiner Führerin in einer anderen Gestalt unterreden."

Der weiße Mann wartete keine Antwort ab, sondern verließ plötzlich die Zelle des jungen Indianers. Bald aber trat er, von seiner Tochter begleitet, wieder ein.

Als der Beherrscher des Berges die willige Ausführerin seiner Pläne zu ihrem jetzt mehr gefaßten Gaste führte, bat er sie, vertrauter mit dem jungen Krieger zu reden und ihn einzuladen, sich von den Erfrischungen zu bedienen, ihn dann in's Freie zu führen und ihn mit der Umgebung der Höhle bekannt zu machen. Als er sie so instruirt hatte, entfernte er sich, und Adalie beeilte sich, seine Befehle zu erfüllen.

Digitized by Google

Der Indianer hatte das Mädchen mit lebhaftem Intereſſe angeſehen, als ſie ſich ſeinem Lager näherte. Der ſchöne Gegenſtand ſeines Intereſſe trug jetzt, wie es des Mädchens Gewohnheit war, wenn ſie ſich in der Höhle befand, ein Kleid von gebleichtem Rehfell, mit einer Schnur kleiner Muſcheln um den Hals befeſtigt, wo es leicht übergeſchlagen war. Ihr Haar, welches vorn geſcheitelt und hinter die Ohren gezogen war, hing in natürlichen Locken über ihren Hals und ihre Schultern nieder, während ein Band um die Taille mehr das Verbergen der vollkommenen Geſtalt der friſcheſten Jugend verhinderte, als dieſelbe ſchmückte.

Aber wenn Adaliens Form vollkommen war, ließ ſich doch die Schönheit ihrer Figur nicht mit der Lieblichkeit ihrer Blicke vergleichen, wenn ſie lächelte, und mit der Gewalt ihrer vertrauensvollen Zärtlichkeit, welche ihr ſanftes blaues Auge zu allen Zeiten ausdrückte.

Der rothe Jüngling und das weiße Mädchen hatten jetzt in der That Blicke gewechſelt. Der Ausdruck von Ahtomahs Geſichte war Bewunderung und Ueberraſchung — der von Adaliens Geſichte Verwirrung. Aber ſie ſchwiegen nicht lange.

„Und biſt Du denn von Fleiſch und Blut, ſchöner Geiſt?“ ſagte der Indianer. „Fließt denn das rothe Waſſer des Lebens in der That in dieſen zarten Adern?“

„Tapferer Indianer,“ verſetzte das Mädchen;

Digitized by Google

„ich wenigstens bin nicht mehr als eine Sterbliche, wie Du, und kein Geist. Mein Vater ist von einem anderen Stamme und hat Macht über die Elemente und Kenntnisse, welche bloße Sterbliche nicht erlangen können. Ich bin nur die Botin seines Willens; und wenn er die Dienste seiner willigen Helferin fordert, so gehorche ich seinen hohen Befehlen und kann Alles ausführen, was er gebietet."

„Dein Vater," sagte der Indianer, „und bist Du denn die Tochter der Gottheit des Berges?"

„Ich bin das Kind dessen, den Du gesehen hast," sagte Adalie; „aber es wird später noch Zeit sein, davon zu reden; Du hast Dein Frühmahl noch nicht gegessen. Wenn Du diese Speisen gekostet hast, wollen wir von dem Allen sprechen, was Dir zu wissen nützlich ist."

„Ein rother Mann," sagte der Indianer, „sollte nicht essen, ehe er dem Geiste des Weltalls oder seinem Bilde am Himmel seine Anbetung dargebracht hat."

„So komm denn," sagte das Mädchen, indem sie den Jüngling bei der Hand faßte, „und ich will Dich zu dem Lichte des Tages führen."

Von Adalien begleitet, begrüßte der Indianer jetzt bald den Tag, den er in der letzten Zeit gegen das beständige Dunkel der Wohnung der Schatten der Todten vertauscht zu haben glaubte.

Es war gewöhnlich unter dem rothen Stamme, der Sonne, als der Repräsentantin der Gottheit, eine

Digitized by Google

besondere Verehrung zu zollen und selbst die große Lichtkugel als die Beherrscherin der menschlichen Angelegenheiten zu verehren. Sobald der junge Krieger den mittäglichen Strahl erblickte, als die heitere Quelle des Lichts in ihrer unbewölkten Glorie erschien, fiel er auf seine Kniee, streckte seine Hände nach dem Gegenstande seiner Verehrung aus und drückte sein Gebet an den großen Repräsentanten des Geistes des Weltalls in folgenden Worten aus:

„Großes Abbild des ewigen Geistes, bei dessen Aufgehen alle Helfer des bösen Engels beschämt werden und dahinschwinden! Halte einen Augenblick an in Deinem Laufe, während Deine Kinder Dich anbeten. Großes Emblem der Wohlthat des Schöpfers der See und des Landes, der Berge und Thäler, bei dessen Ankunft die Gebüsche grünen, der Ocean freudig erbebt und das Herz aller Creaturen sich mit Wonne erfüllt! Gieb den Menschen Ueberfluß und allen, welchen Du die Wohlfahrt Anderer anvertraut hast, Weisheit und Gerechtigkeit, Gnade und Wahrheit — laß sie Dir gleichen! Laß Treue, Muth und Tapferkeit die Tugenden der rothen Männer sein, damit sie wieder so mächtig werden, wie ihre Väter es waren vor den Siegen ihrer Feinde!"

Als der Indianer dieses Gebet vollendet hatte, erhob er sich von seinen Knieen und das weiße Mädchen führte ihn wieder zu der Zelle, wo er geschlafen hatte. Dann reichte sie ihm die Speisen, die für

Digitized by Google

ihn zubereitet waren, und der junge Krieger bediente sich ohne Unterschied von Allem, was ihm vorgesetzt wurde, mit jenem Vertrauen, welches jede Handlung seiner Begleiterin ihm einflößte.

Der nächste nothwendige Schritt, und zwar der, welchen der weiße Mann in diesem Augenblick für den gefährlichsten hielt, war die Zusammenkunft Shahdacs mit ihrem neuen Gaste, der den bejahrten rothen Mann noch nicht gesehen oder beobachtet hatte.

Es war indessen keine Gefahr vorhanden, daß er den gefangenen Micmac erkennen sollte. Shahdac wurde beauftragt, sich, in Erwartung des Eintritts des Fremden, wie gewöhnlich vor den weißen Mann zu setzen.

Als der junge Indianer vollständig gegessen hatte, führte ihn Adalie zu dem vorzüglichsten Gemache. Als er voll Ehrerbietung vor dem großen weißen Bewohner desselben eintrat, stutzte er bei dem Anblick des zweiten bejahrten Mannes, der von seinem eigenen Stamme zu sein schien. Aber wenn der Argwohn sich je des Geistes der Jugend bemächtigt und ihn darniederdrückt, so erkennt er nicht die düsteren Beweggründe in den Zügen des Alters. Als der weiße Mann die Verlegenheit des rothen Jünglings bemerkte, forderte er ihn auf, den rothen Mann, den er vor sich sah, nur als noch einen Helfer bei dem großen Werke zu betrachten, welches sie zu verrichten hatten. Und der Charakter Shahdacs, den

Digitized by Google

der neue Bewohner des Berges sogleich bei der Verrichtung der niedrigen Beschäftigungen der Höhle sah, verursachte ihrem neuen Gaste keine weitere Verlegenheit hinsichtlich seiner; denn andere und stärkere Gegenstände des Interesses oder Ursachen des Zweifels schlossen alle untergeordneten Betrachtungen von seinem Geiste aus.

So war die ganze Gesellschaft jetzt in dem großen Gemache der Höhle versammelt, wo die vertrauliche Unterhaltung des Verbannten, Adaliens Zärtlichkeit und Shahdacs Aufmerksamkeiten den Gast bald veranlaßten, die Ehrfurcht zu vergessen, womit er in der letzten Zeit den weißen Mann betrachtet hatte, und bereiteten den Weg zu weiteren Fortschritten.

Es gehörte jetzt zu dem Zwecke des weißen Mannes, den jugendlichen Fremden sobald wie möglich mit solchen Dingen zu beschäftigen, welche zugleich den Gefühlen eines Indianers angemessen und geeignet waren, sein neugieriges Interesse zu erregen. So brachten sie den Rest des Tages auf die passendste Weise mit ihren Beschäftigungen in der Höhle zu. Der weiße Mann, von dem jungen Krieger unterstützt, dessen Interesse an ihren unmittelbaren Angelegenheiten bald erregt wurde, verfertigte Bogen und Pfeile zu der Jagd, mit solchen Verbesserungen in ihrer Anwendung und Einrichtung, wie er sie schon längst erfunden und deren Wirkungen er oft gesehen. Aber Shahdac beschäftigte sich mit der Zubereitung

Digitized by Google

der Speiſen und den niedrigen Dienſten der Höhle, während Adalie ihre Zeit dazu anwendete, die Felle der Bären und anderer Thiere zum Schmuck oder der Bequemlichkeit ihres neuen Gaſtes zuſammen zu nähen. Am Abend ſetzten ſie ſich alle nieder, um auf die geheimnißvollen Worte des Beherrſchers und der muthmaßlichen Gottheit des Berges zu horchen.

Adaliens Vater paßte jetzt ſeine Belehrung dem vermeintlichen Geiſteszuſtande des jungen Indianers an, unter dem Eindruck, welcher ſeine erſte Einführung zu Menſchen eines anderen Stammes und ſeine kurze Bekanntſchaft mit ſo neuen Vorfällen gemacht zu haben vermuthen ließ; und ſo tief ergriffen war der junge Krieger von der Unterredung des weißen Verbannten, worauf er ſo aufmerkſam horchte, daß, wenn er Zweifel gehegt hätte in Betreff ſeiner Sicherheit oder des geheiligten Charakters derjenigen, mit welchen er auf ſo ſeltſame Weiſe zuſammengekommen war, würde er ſeine Ketzerei widerrufen haben, ehe er ſeine Augen wieder im Schlafe geſchloſſen hätte.

Shahdac erzählte auch die Geſchichte jener Ereigniſſe, durch welche er ſelber auf ſo gelegene Weiſe in die Nähe des weißen Mannes gekommen war, und wodurch er ſo glücklich geweſen, ein Bewohner des Berges zu werden, indem er für jetzt den ganzen weniger glücklichen Theil der Geſchichte für ſich behielt. Aber die liebliche Unterhaltung Adaliens entzückte ihn vor allen Dingen; und als der

Digitized by Google

Tag ſich ſchloß, zog er ſich wieder in ſeine Zelle zurück und ſchlief die Nacht, ungeſtört von der Verwirrung der Gedanken, welche in der vergangenen Nacht ſeine Sinne beunruhigt und zur Zeit ſeine Vernunft betäubt hatte.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Mit den frühen Zeichen des Tages trat das Mädchen, von Shahdac begleitet, auf den Befehl des weißen Verbannten wieder in die Zelle, welche von ihrem rothen Gaste bewohnt wurde. Sie fanden den jungen Indianer schon wach, und Adalie bot ihm ihre Hand zum Zeichen, daß sie bereit sei, ihn wieder zu dem Orte ihrer Morgenandacht zu führen.

Der Indianer stand auf und nahm die Hand des Mädchens, und das jugendliche Paar begab sich jetzt zusammen zu der Mündung der Höhle — das weiße Mädchen, um dem Schöpfer aller Dinge ihre directe Andacht darzubringen, und der rothe Mann, um denselben Geist unter dem hellen und heiteren Bilde des Wohltuns und der Glorie des Schöpfers anzubeten, vor welchem er sein Knie bog.

Digitized by Google

Als ihre Andacht verrichtet war, traten sie wieder in die Höhle und begaben sich zu ihrem gemeinschaftlichen Zimmer, wo sie Adaliens Vater sitzend und ihrer Ankunft wartend, und Shahdac thätig mit den Vorbereitungen zu ihrem Frühmahl fanden, zu welchem sich jetzt alle niedersetzten.

Sobald sie am zweiten Tage des Aufenthalts des jungen Kriegers im Berge ihr Frühstück beendet hatten, benachrichtigte sie der weiße Verbannte, daß eine Jagd von einigen Stunden am Strande die Belustigung des Tages sein müsse. Der Vorschlag wurde freudig angenommen und alle bereiteten sich vor, die Höhle zu verlassen und zu dem Seestrande hinunterzusteigen.

Als sie ihre Gebirgswohnung verließen, sagte der weiße Mann, indem er sich ganz besonders an den jungen Krieger wendete, indem er nach Osten deutete:

„In jener Richtung unter der Sonne liegt der Schauplatz unserer Belustigung; aber Du kannst den Strand von dieser Höhe nicht unterscheiden. Er liegt unter jenen leichten Wolken, die der Berg theilt, wenn sie an die unfruchtbaren Seiten antreiben. Wir werden die Sonne vermissen, wenn wir die mittlere Region überschreiten, wo sich diese dichten Dünste beständig befinden.

„Und Shahdac," sagte er, sich zu dem bejahrteren rothen Manne wendend, „hast Du die Har-

Digitized by Google

pune, die wir zuletzt machten? Die Bogen und Pfeile auch? Und sieh darauf, daß die Bogen mit guten Sehnen bespannt und die Pfeile bereit sind. Und Adalie," sagte er, die Hand des Mädchens fassend, „halte Dich in meiner Nähe, mein Kind, wenn wir durch den Nebel gehen. Weder Wölfe und Bären verbergen ihre Köpfe jetzt, wie sie sonst während des tobenden Sturmes zu thun pflegen. Du bist thätig, mein Kind, aber nicht stark, und Du erinnerst Dich, wie oft Deine natürliche Furcht Dich überwältigt hat."

„Mißtraue mir nicht," sagte das Mädchen, „während ich meines Vaters Befehle erfülle, habe ich keine Furcht; wenn ich mich fürchtete, war ich nicht im Dienste meines Vaters. Ich sah ihn nicht. Ich kannte damals seine Macht nicht. Aber Du hast gesehen, wie ich allein Deine Befehle bei den Schrecken des Ungewitters ausführte und daß selbst die aufgeregten Elemente meinem Geiste keinen Schrecken verursachten, während alle Sterblichen, die Du nicht beschütztest, von Schrecken überwältigt waren."

Aber der Verbannte hatte nicht ohne Grund für seine Aengstlichkeit gesprochen. Das weiße Mädchen war einst durch das plötzliche Erscheinen eines umherstreifenden Bären erschreckt worden, während sie sich ein wenig von ihren Beschützern entfernt hatte, so daß ihr Vater beschloß, sie solle nie wieder derselben Gefahr ausgesetzt werden, damit sie nicht zu

Digitized by Google

sehr von ihrem Schrecken überwältigt werde, um von der Gefahr Nachricht zu geben, der sie ausgesetzt sei. Adalie hielt sich indessen nicht für verändert seit jenem Schrecken.

Sie traten jetzt in den Nebel ein, wo sie bald einander behilflich waren, die steilen Felsen hinunter zu steigen und zuweilen die schmalen Fußwege betraten, die das Wild unter den verkrüppelten Pechtannen und Föhren gebahnt hatte; aber an dies Alles waren sie gewöhnt.

Sie passirten die Wolkenregion; und als die Sonne in der Mitte zwischen dem Horizonte und dem Scheitelpunkte war, und einen jener vier Abschnitte durchlief, in welche sie den Tag eintheilten, saßen sie unter den Gesträuchen, die in der Nähe des Strandes blühten, und bereiteten ihre Waffen zur Jagd vor.

Ehe sie noch lange so beschäftigt waren, wurde Shahdac an das Ende eines der felsigen Vorgebirge geschickt, welche sich in Zwischenräumen bis zur See ausstreckten, um zu beobachten, ob Seehunde, Seekälber oder andere wilde Thiere, welche jene Küste besuchen, zu sehen wären, indem sie ihre Nahrung suchten oder am Ufer spielten; und er war nicht lange auf der Wache gewesen, als er die willkommene Nachricht von der bevorstehenden Jagd überbrachte.

Der junge Krieger eilte, wie es verabredet war, auf den Schauplatz der Handlung; aber Adaliens

Digitized by Google

Vater wollte mit seiner Tochter bleiben, wo er saß, bis er von dem getreuen Shahdac abgelöst werden konnte, von welchem Adalie immer in der Abwesenheit ihres Vaters beschützt war.

Shahdac kam bald und erhielt die Befehle, welche er von dem weißen Manne zu erhalten pflegte, seine Tochter während seiner Abwesenheit nicht zu verlassen. Dann schloß sich der Verbannte, dessen von Natur lebhafte Jagdlust zu einer Leidenschaft geworden war, die durch das Alter nicht vermindert wurde, seine Jahre vergessend, lebhaft dem jungen Krieger bei einer Probe ihrer gewohnten Belustigung an, welche für Beide von etwas neuer Beschaffenheit war; und da sie in ihren Folgen wichtig war, sowohl bei der gegenwärtigen Gefahr, welcher der Beherrscher des Berges ausgesetzt war, als auch in ihren Wirkungen auf die Meinungen der Theilnehmer seiner Verbannung, in Betreff der Beschaffenheit und des Umfanges seiner Beziehungen zu der Geisterwelt, ist es angemessen, diese Umstände zu berichten, welche das Abenteuer begleiteten.

Fast überall, wo wir eine niedrige und regelmäßige Küste finden, werden die Wogen des Oceans in einer größeren oder geringeren Entfernung in ihrer Heftigkeit gebrochen von einer oder mehreren Schranken, die von dem Sande gebildet worden, welchen das beständige Rollen der See angehäuft hat; aber wenn die Küste felsig, hoch und unregelmäßig, und

Digitized by Google

doch von einem Sandufer umgeben ist, da finden sich häufig Felsenriffe, welche viele kleine Bay's und zuweilen Bassin's bilden, aus welchen das Wasser sich nicht zurückzieht, nachdem die volle See gefallen und die Felsen über der Oberfläche gelassen, um kahl zu bleiben bis zur Rückkehr der Fluth; und dies war die Beschaffenheit der Küste, welche der Schauplatz vieler der Abenteuer der Bergbewohner war, die jetzt mit einer so wichtigen Verstärkung ihrer kleinen Macht zu dem Ufer hinuntergestiegen waren.

Es geschah zu derselben Zeit, als die Gesellschaft zu den unteren Abhängen der Felsen hinunterstieg, daß ein ungeheurer Wallfisch innerhalb der Felsenriffe dieses Wasserbassins gekommen war, deren es an dieser Küste viele gab, und da die Ebbe eingetreten war, blieb das unförmliche Thier in zu flachem Wasser für seine Bewegungen zurück, während er nicht im Stande war, über die Felsen zu gelangen, die ihn von der See trennten.

Die Anstrengungen des Beherrschers des Fischgeschlechtes, seine Freiheit zu erlangen, indem er über die Schranken wegsetzte, waren des größten der lebendigen Geschöpfe, welche die Erde bewohnen, nicht unwürdig. Er peitschte das Wasser mit seinem mächtigen Schwanze, bewegte sich kräftig und schlug den Boden unter sich, während er aus seinen Nasenlöchern zwei Fontainen des salzigen Elements emporsendete, welche nach allen Richtungen in Regenschauern herunterfielen.

Digitized by Google

Der junge Indianer war in die höchste Begeisterung versetzt durch die Erwartung vor ihm. Aber es war noch keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, sich dem mächtigen Thiere zu nähern, ohne sich in das getrübte Wasser zu stürzen, welches es umgab; und da würde man sich ohne genügenden Grund der Gefahr zu weit genähert, oder sich absichtlich in das gewisse Verderben gestürzt haben. Die Angreifenden wählten daher Stellungen, jeder an einem Ende der trockenen Felsen, um eine günstige Gelegenheit zu beobachten, das ungeheure Thier mit irgend einer Wahrscheinlichkeit es zu vernichten, anzugreifen.

Aber es verging nur eine kurze Zeit, bis der Wallfisch durch seine Anstrengungen zu entfliehen in den Bereich der Harpune des Verbannten kam. Der weiße Mann schleuderte seine Waffe mit Sicherheit, aber um derselben volle Wirkung zu geben, war ein kräftiger Arm erforderlich. Der junge Indianer versuchte jetzt seine Stärke mit seinem Speer, und bei dem ersten Wurfe bohrte er seine Waffe beinahe der halben Länge nach in die Seite des mächtigen Thieres, welches jetzt mit noch größerer Heftigkeit und zunehmender Stärke um sich schlug, neue Wasserstrahlen emporsprudelte, welche die Luft verdunkelten, als sie in dichten Schauern ringsum niederfielen. Aber der Speer des Indianers, welcher an eine lange Schnur von Rehhaaren befestigt war, wurde aus dem Fleische des kämpfenden Fisches herausgedreht und

Digitized by Google

wiederholt auf ihn geschleudert, bis Blutströme aus den Seiten des Wallfisches wie Wasserstrudel an den Seiten des Felsens nieder sich ergossen und die ganze See um ihn her roth färbten. Dann nach einer kurzen Zeit schien das Blut zu fließen aufgehört zu haben und das verwundete Thier lag ganz bewegungslos da, als wäre es endlich überwältigt und sterbend.

Ahtomah beschloß jetzt, um sich seines Sieges zu versichern, auf den Wallfisch zuzuschwimmen, um mit einem Tomahawkschlage der Gefahr seiner Flucht ein Ende zu machen, im Fall, daß er wieder aufleben sollte, wenn die Fluth zurückkehre. Dies wollte ihm indessen Adaliens Vater nicht allein zu versuchen gestatten. Und mitten in seiner Begeisterung erinnerte sich der gute Mann nicht seines Alters, und sie stürzten sich zusammen in die See, und nachdem sie den Wallfisch erreicht hatten, begannen sie so entsetzliche Streiche mit dem Speer und Tomahawk gegen seine Seite auszutheilen, daß das Blut wieder in rothen Strömen an seiner dunklen Haut niederfloß. Aber der Herrscher der Tiefe erwachte wie aus einer Betäubung wüthender als je, und spritzte neue Wasserstrahlen mit Blut gemischt empor, als er immer wieder einen Fluchtversuch machte, indem er sich herumwälzte und mit seinem mächtigen Schwanze schlug, bis er einen Tumult im Wasser erregte, welcher genügend schien, um die festen Felsen zu erschüttern, die seinem Durchgange zu der offenen See entgegen standen.

Digitized by Google

Shahdac, der die Gefahr wohl kannte, die zu allen Zeiten einen Angriff auf einen Fisch von dem Wallfischgeschlechte begleitet, hatte mit Adalie seine Stellung eingenommen, wo er den Fortschritt des Kampfes beobachten konnte, und sobald er die Gegner des furchtbaren Thieres sich in die See stürzen sah, lief er mit aller möglichen Schnelligkeit zu dem Schauplatze der gefährlichen Jagd und Adalie folgte ihm.

Als sie dort ankamen, war die äußerste Gefahr, welcher der weiße Mann und der junge Indianer sich ausgesetzt, Shahdac völlig klar und zu einleuchtend, um der Tochter des Verbannten zu entgehen. Und nun vergaß der Begleiter des jungen Mädchens auf einen Augenblick sogar seinen geheiligten Auftrag, stürzte sich köpflings in die See und schwamm, jedem Hindernisse trotzend, Adaliens Vater zu Hilfe, als ihm der Schrei des Mädchens plötzlich in die Ohren drang.

Das schöne Kind hatte bei ihrer übermäßigen Furcht wegen der Gefahr ihres Vaters den festen Fuß auf dem trockenen Felsen verloren, wo Shahdac sie zurückgelassen hatte, und indem sie fast bis an die Schultern ins Wasser gekommen, so daß sie der Gefahr ausgesetzt war, von der nächsten Welle, die über das Felsenriff schlug, welches den Wallfisch verhinderte, in das offene Wasser zu gelangen, in die tiefe See gespült zu werden.

Digitized by Google

Sobald Shahdac bei Adaliens Schrei seinen Kopf umwendete, bemerkte er die Gefahr, welcher das weiße Mädchen ausgesetzt war. Dann erinnerte er sich des Auftrages des Verbannten und eilte zu ihrem Beistande zurück. Und der getreue Indianer hatte kaum seine schöne Schutzbefohlene aus der gefährlichen Lage errettet, als das Mädchen, von ihrem Schrecken überwältigt, in seinen Armen ohnmächtig wurde. Es gelang ihm indessen ohne große Schwierigkeit, sie wieder sicher auf die trockenen Felsen außer dem Bereiche der mächtigen Wogen zu bringen. Und jetzt würde er seine Bemühungen erneuert haben, den Verbannten und jungen rothen Häuptling zu retten; aber seine Wünsche waren vergebens, und von der Anstrengung, die er gemacht, erschöpft, sank er in einem Zustande der Erschöpfung an Adaliens Seite nieder, kaum wissend, ob das Mädchen noch athme oder ob ihr reiner Geist seine irdische Wohnung verlassen habe, um sich mit den Schatten ihrer Väter in dem Lande der ewigen Ruhe zu vereinen.

Inzwischen hatten der weiße Mann und der junge Indianer mit aller ihrer Kraft gegen die sie umringenden Gefahren angekämpft, und eine Zeitlang schienen ihre Kräfte und ihre Geschicklichkeit ungenügend, sie von der Gefahr frei zu machen, welcher sie ausgesetzt waren. Die Anstrengungen des jungen Indianers waren indessen endlich von Erfolg begleitet, und es gelang ihm, sich von dem Wirbel des

Digitized by Google

aufgeregten Waſſers frei zu machen, der noch den weißen Mann hinunterzuziehen drohte, und das Ufer zu erreichen, ohne etwas von Adaliens Vater zu wiſſen.

Als der junge Indianer landete und die Abweſenheit des weißen Mannes bemerkte, wendete er ſeinen Kopf zu der Scene der Gefahren, welchen er entgangen war; und er bemerkte nicht früher, wie ſein Begleiter in der Gefahr noch mit den Wirbeln und dem getrübten Waſſer um ihn her kämpfte; dann vergaß er die Bedenklichkeiten, die ſeine Sinne hätten verwirren können, in Betreff des Charakters ſeines Theilnehmers an der gefährlichen Beluſtigung, hemmte ſeinen Eifer und ſtürzte ſich wieder in die Fluth, indem er ihn zu retten hoffte.

Shahdac und Adalie blieben nicht lange in der Lage, zu welcher ſie durch die Unbeſonnenheit des Mädchens geführt worden waren; und als Adalie ihr volles Bewußtſein wieder erlangte, war der junge Krieger im Begriff, ſeinen Gefährten in der Gefahr bei ſeinen Bemühungen, ſich von dem aufgeregten Waſſer frei zu machen, beizuſtehen. So, als ſie wieder die Gefahr bemerkte, welcher ihr Vater ausgeſetzt ſchien, wurde ſie aller Herrſchaft über ihre Handlungen beraubt und nur mit Gewalt von ihrem getreuen Begleiter verhindert, ſich mit dem Kopfe voran in die ſchäumende See zu ſtürzen, was vielleicht die Veranlaſſung zu dem Untergange ihres Va-

Digitized by Google

ters gewesen wäre, indem sie dadurch den jungen Krieger von seinem Vorhaben abgelenkt hätte, wenn sie auch selber gerettet worden wäre.

Adaliens Vater, ganz erschöpft von seinen Anstrengungen, war nahe daran unterzusinken, als der rothe Jüngling ihm zu Hilfe kam; und er würde gewiß umgekommen sein, wäre er ohne den Beistand des jungen Häuptlings geblieben.

Der Kampf währte lange und schien dem bejahrten Begleiter Adaliens noch von zweifelhaftem Ausgange. Aber während Shahdac Adalien von ihren unbesonnenen Versuchen abhielt, unterlag das weiße Mädchen wieder den Wirkungen ihrer Unruhe und sie lag wieder in einem Zustande der Bewußtlosigkeit in den Armen des getreuen Schützers ihrer Sicherheit.

Der rothe Mann legte jetzt seine schöne Schutzbefohlene an einer sicheren Stelle auf den trockenen Felsen nieder und stürzte sich wieder ins Wasser, um nochmals zu versuchen, den Schauplatz der Gefahr zu erreichen, aber seine Kräfte waren ungenügend, mit dem gebrochenen Wasser zu kämpfen; und hätte er nicht Adaliens Vater und seinen Begleiter aus der Gefahr bereits in der ruhigeren See gesehen und ein Zeichen von dem jungen Indianer erhalten, an das Ufer zurückzukehren, so möchte er vielleicht

Digitized by Google

bei dem Versuche umgekommen sein, seinen edlen Vorsatz auszuführen.

Endlich, nach einem langen und schmerzlichen Kampfe unter dem gebrochenen und aufgeregten Wasser, welches von dem furchtbaren Thiere, welches sie so unvorsichtig in seinem eigenen Elemente angegriffen, in beständiger Bewegung erhalten wurde, gelang es dem weißen Manne und dem jungen Krieger über die Wirbel des schäumenden Wassers, die ihren Anstrengungen hinderlich gewesen, hinauszukommen, und sie erreichten die festen Felsen, wo Shahdac jetzt die bewußtlose Gestalt Adaliens in seinen Armen aufrecht hielt.

Die körperlichen Anstrengungen, welchen Adaliens Vater sich unterzogen hatte, betäubten eine Zeitlang seine Sinne und sein erster Eindruck, als er die Lage seiner Tochter sah, war, daß sein geliebtes Kind von demselben Ungeheuer getödtet worden sei, von dessen schrecklichem Zorn er auf so wunderbare Weise gerettet worden. Als er aber sein Bewußtsein wieder erlangte, bemerkte er bald ihre wahre Lage, und alle seine Geistesgegenwart sammelnd, nahm er jetzt seine Tochter in seine Arme und trug sie, von den Indianern begleitet, auf das feste Land.

Sobald sie hier ankamen, forderte Adaliens Vater Shahdac auf, einige Tannenäste zu einer

Digitized by Google

Tragbahre zu vereinigen, um das Mädchen darauf zu legen; und in dem Zustande der Bewußtlosigkeit, worin sie blieb, trugen sie sie in ihre Bergwohnung und legten sie auf ihr eigenes Bett nieder.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Das Schlafgemach in der Höhle, welches man für Adalie eingerichtet hatte, war mit großer Rücksicht auf Bequemlichkeit gewählt und angeordnet, und keine Vernachläſſigung eines ſolchen Schmuckes, wie die Lage der Bewohner des Berges ſie in den Stand ſetzte zu erlangen und anzuwenden, war vernachläſſigt worden. Gleich den übrigen abgeſonderten Gemächern beſtand es aus Felſenwänden, welche zierlich herzurichten viel Zeit gekoſtet hatte. Die Thüre, die aus Flechtwerk beſtand, war von Shahdac's Händen verfertigt worden, drehte ſich in hölzernen Angeln und war mit einer Klinke verſehen, gleich einer europäiſchen Hütte. Das Hausgeräth, welches es enthielt, war weder ſpärlich noch ſelbſt unelegant. Da war ein geräumiges Lager auf dieſelbe Weiſe verfertigt,

Digitized by Google

wie die Thüre, und darauf befand sich ein sehr luxuriöses Federbett mit Decken von doppelten Rehfellen, wohl geglättet und mit Daunen ausgestopft. Darüber lagen zu dieser Jahreszeit leichte Decken von zierlich zusammengenähten Eichhörnchenfellen, während größere Decken von Bärenfellen, für den Winter aufbewahrt, an den Wänden hingen. Die Vorhänge waren aus gebleichten Rehfellen gemacht, aus demselben Stoffe, aus welchem Adaliens Kleidung größtentheils bestand, und mit verschiedenfarbigem Pelz geschmackvoll besetzt und geschmückt. Fußdecken von Pelz lagen auch an der Seite des Bettes und Binsenmatten am Eingange des Gemaches. Muscheln waren in doppelten Reihen zierlich unten an den Wänden angebracht, während einige von der größeren Art am Boden die Ecken des Bettes verzierten. Da war auch ein kleiner mit Lehnen versehener Kinderstuhl, den Shahdac unter der Aufsicht des weißen Verbannten verfertigt und den Adalie in ihren kindlichen Tagen benutzt hatte, und den sie zum Andenken an den ersten Dienst, welchen ihr getreuer Diener und zweiter Beschützer ihr geleistet, sorgfältig aufbewahrte.

Der erste Augenblick des bewußten Daseins, den Adalie nach den Wirkungen der Furcht wegen der Gefahr ihres Vaters erlebte, fand an dem Morgen nach dem waglichen Abenteuer statt, welches die Ursache ihrer Leiden gewesen war. Die ängstliche Besorgniß des Verbannten wegen seines Kindes war sehr groß

gewesen. Er hatte sie während der ganzen Nacht beobachtet, denn er kannte wohl die Gefahr, die zu fürchten war, wenn sie plötzlich zum Bewußtsein zurückkehren sollte und zuerst ihren Vater erblickte, um dessen willen sie gelitten hatte, und den sie jetzt für einen Bewohner der Geisterwelt halten mochte, wovon er so oft mit ihr gesprochen, und wovon, sowie von seiner eigenen Natur, sie zu undeutliche Begriffe hegte, um irgend einen mächtigen Impuls zu hemmen, den die verwirrte Erinnerung der Scenen von gestern wohl hervorbringen konnte. Adalie hatte jetzt mehrere Stunden ruhig geschlafen, und die glückliche Rückkehr ihres gesunden Geisteszustandes ließ sich bei ihrem Erwachen erwarten. Shahdac wachte daher an dem Bette des Mädchens, um bei der Hand zu sein, für ihre Bedürfnisse zu sorgen, und ihren Geist zu beruhigen und zu besänftigen, wenn sie erwachen sollte.

Lange nach der gewöhnlichen Zeit ihres Aufstehens erwachte Adalie aus ihrem ruhigen Schlafe. Anfangs richtete sie ihre Augen mit leerem Blicke auf ihren getreuen Diener. In einem Augenblick aber schien sie sich zu besinnen und rief plötzlich:

„Wo ist mein Vater?"

„Dein Vater ist in seinem eigenen Zimmer, aber ich denke, er ist kaum wach," sagte Shahdac in Folge seines Auftrages.

„Ach! Shahdac," sagte das weiße Mädchen, „ich habe von Dingen geträumt, die zu schrecklich

Digitized by Google

ſind, um ſich derſelben zu erinnern, und ſie ſind zu ſehr mit einander verwirrt, um mir zu geſtatten, jetzt einen Bericht davon zu geben; aber ich danke dem Gott, den wir verehren, daß ich wach bin. Rufe meinen Vater zu mir — rufe ihn, freundlicher Shahdac — ich kann nicht aufſtehen, und ich wünſche ihm von meinem unruhigen Traume zu erzählen."

Shahdac entfernte ſich jetzt, und Adaliens Vater trat bald in das Gemach ſeines Kindes; und mit heiterem Geſichte näherte er ſich dem Bette, auf welchem ſie lag.

„O mein lieber Vater," ſagte Adalie, ſich aufrichtend und ihre Arme um den Hals des guten Mannes ſchlingend, als er ſich zu ihr niederſetzte, „ich ſah nie etwas ſo Schreckliches im Schlafe, wie die Schatten, die mir während der vergangenen Nacht im Traume erſchienen ſind. Entſetzliche Viſionen ſind im Schlafe an meinem Geiſte vorübergegangen. Ich traf einen obdachloſen jungen Indianer und brachte ihn aus Mitleid in unſere Höhle. Ich liebte, verpflegte und tröſtete ihn; aber gleich einem Verräther lockte er meinen Vater von den Grenzen des Gebirges weg und ließ ihn von einem Seeungeheuer verſchlingen. Es war mir, als trüge er Dich fort und vernichtete Dich, um die Ehre Deines Kindes zu verletzen. Aber jetzt war ich in der Gewalt dieſes böſen rothen Mannes, von ſeinen Armen umſchlungen — verzeihe mir. An mehr erinnere ich mich nicht."

Digitized by Google

„Mein liebes Kind," sagte ihr Vater, „Du mußt noch mehr schlafen, Du bist krank gewesen. Nimm diesen warmen Trank, den ich für Dich bereitet habe; er wird jedes noch übrige Fieber vertreiben. Du wirst wieder schlafen und aus gesündern Träumen erwachen. Du mußt mehr gestärkt sein, Adalie, ehe Du Dich anstrengst, mehr zu reden."

Das folgsame Kind trank die Arznei, welche ihr Vater bereitet hatte, und sobald sie ihre Augen wieder schloß, wurde ihre Haut feucht und Schweißtropfen waren auf ihrer blassen Stirn sichtbar; und als diese Folgen der einfachen Mittel sich zeigten, war der Verbannte wieder von seiner übermäßigen Aengstlichkeit befreit und beruhigt hinsichtlich der schmerzlichen Erwartung, die das fortgesetzte Fieber würde begleitet haben. In der freudigen Hoffnung auf die baldige Herstellung seiner Tochter zur vollständigen Gesundheit, nahm der gute Mann seinen Platz an der Seite seines Kindes ein, mit dem Entschlusse, den Fortschritt seines scheinbar bereits sehr wirksamen Mittels zu beobachten.

Als Adalie ihre Augen wieder öffnete, blickte sie ihren Vater eine Zeitlang fest an, richtete sich dann auf, schlang ihre Arme um seinen Hals und weinte mit solchem anhaltenden und natürlichen Schluchzen, daß es ihn von ihrer Genesung und von der vollständigen Rückkehr ihrer Vernunft überzeugte, wenn auch

Digitized by Google

nicht von ihrer Erinnerung bis zu der Zeit, wo sie in Shahdac's Armen bewußtlos geworden war.

Der Verbannte versuchte mit seinem Kinde zu reden; aber seine Stimme versagte ihm wegen seines Entzückens. Aber er drückte sie mit dem väterlichen Uebermaß der Zärtlichkeit und der vollkommenen Freude an seine Brust.

„Ich weiß genug," sagte das weiße Mädchen; „mein geliebter Vater ist gerettet. Das Ungeheuer hat ihm keinen Schaden zugefügt. — Aber bist Du wohl, mein Vater?"

Der Verbannte gab seiner Tochter jetzt die Versicherung von seiner glücklichen Befreiung von jeder Folge, welche die Anstrengungen, welchen er sich ausgesetzt, hätte begleiten können; und als er sein Kind ruhiger umarmt hatte, sahen der Vater und die Tochter einander eine Zeitlang schweigend an; dann fragte Adalie ihren Vater mit bebender Stimme und sichtbarer Aengstlichkeit:

„Noch kann ich nicht genau zwischen den Gefahren von gestern und dem Entsetzen meines Traumes unterscheiden. Der junge Indianer — ist er kein Verräther? Lebt er, oder ist er umgekommen?"

„Er lebt, mein Kind," sagte der Verbannte. „Sein Muth und die Stärke seines jugendlichen Armes —"

Hier hielt Adaliens Vater inne. Er wollte sagen: „haben Deinen Vater gerettet." Aber die An-

Digitized by Google

deutungen der ſchnellen Erwartung, die er in jenem Augenblick auf dem Geſichte ſeiner Tochter geſchrieben ſah, erinnerten ihn an die Nothwendigkeit größerer Zurückhaltung, als bei den Gefühlen, die das Geſtändniß veranlaßten, leicht zu bewahren war; aber er ſchloß mit den Worten: „haben ihn der Achtung und Freundſchaft Deines Vaters würdig gemacht.“

Adalie weinte wieder am Halſe ihres zärtlichen Vaters; aber ſie erlangte bald ihre Faſſung wieder, ſo daß ihr Vater im Stande war, ihr ziemlich deutlich die Art zu erklären, wie ihre Gefahren geendet, und indem er ihre Gedanken in einen ruhigeren Kanal lenkte, jedes Symptom der geiſtigen oder körperlichen Zerrüttung, welches die natürliche Furcht hervorgebracht, völlig zu überwinden. Bei dieſem Austauſche der väterlichen und kindlichen Zärtlichkeit und den gegenſeitigen Glückwünſchen in Betreff der glücklichen Beendigung des furchtbaren Abenteuers, welches die Veranlaſſung von Adaliens Leiden geweſen und ſie beinahe ihres Vaters beraubt hätte, müſſen wir den Vater und das Kind verlaſſen, während wir den Leſer mit den Wirkungen des ungünſtigen Vorfalls auf den Geiſt ihres jungen indianiſchen Gaſtes bekannt machen.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Nachdem Adalie in dem Zustande, in den sie bei dem Anblicke der Gefahr ihres Vaters gerathen, wohlbehalten in ihr Zimmer gebracht worden war, suchte der junge Indianer, den wir auf einen Augenblick aus den Augen verloren haben, anstatt sich in seine Zelle zu begeben, die Einsamkeit des abgelegensten Ortes auf, die er in der Nähe der Höhle finden konnte, um sich allein jenen Gedanken hinzugeben, wozu ihm die Zeit Veranlassung gewährte, und wovon seine Sinne verwirrt und seine Lebensgeister niedergedrückt waren.

Dort, dachte er, könne er abgesondert freier über die Seltsamkeit dessen, was er erlebt hatte, so wie über das anscheinend seiner Meinung von der Macht des weißen Mannes Widersprechende nachdenken, den

Digitized by Google

er in der letzten Zeit als eine Gottheit in menschlicher Gestalt verehrt hatte, so wie auch über sein schönes Kind, noch gestern ein Geist und heute eine schwache und kraftlose Sterbliche, wenn sie überhaupt noch am Leben war.

„Was," sagte er, als er auf einen einsamen Felsen saß und seine Gefühle aussprach, „bin ich denn der Retter des Lebens des Engels meines Stammes? Großer Geist des Weltalls! kann Dein Stellvertreter umkommen? Hast Du sein Dasein, wie die Grenzen seiner Macht beschränkt? Ich erwartete Hilfe von seinem Arme, als die Gefahr kam; aber siehe, er war schwächer, als ich, der ich der Schwächste meines Stammes bin."

Dann erinnerte er sich wieder der Gestalt und des Muthes Adaliens in der Nacht des Sturmes und Ungewitters und machte sich Vorwürfe wegen seines gottlosen Unglaubens.

„Es muß so sein," sagte er, „der Engel des rothen Stammes konnte nicht sterben. Sein Geist gehört einer anderen Klasse an und muß noch den Berg bewohnt haben. Vielleicht wollte er die Stärke meiner Treue prüfen, das Maß meines Vertrauens zu seinem himmlischen Charakter untersuchen, denn woher erhielt dieser Arm seine Kraft, die er erst jetzt erkannte? Hätte ich, als ich in dem Kampfe um mein Leben erschöpft war, zurückkehren und einen wei-

Digitized by Google

ßen Mann an's Ufer tragen können? In der Mitte der schäumenden Wogen fürchtete er Nichts."

Dann fuhr er nach einer Pause fort:

„Doch der Anblick des weißen Mädchens, als wir die festen Felsen erreichten, bewegte ihn sogar zu Thränen. Es war eine Scene, welche dem niedrigsten der rothen Männer Schande gemacht hätte. Der jüngste Krieger würde sich geschämt haben, auf sein Gesicht niederzufallen und zu weinen, wären seine Eltern, seine Kinder, das Weib seines Herzens auf einen Schlag von dem Tomahawk seiner Feinde gefallen. Und doch, als ich sie den Pfad hinauf trug, pflückte er Kräuter und sagte: „Es ist gut; ehe die morgende Sonne die Mittagshöhe erreichen und die erste Hälfte ihres Tageslaufes vollenden wird, soll Adalie in aller ihrer gewohnten Stärke und Schönheit wieder erscheinen. Sie soll von dem Safte dieser Pflanzen nehmen, und die Blüthe des Lebens soll wieder blühen. Wenn sie gleich todt wäre, soll sie doch leben." Und als wir die Mündung der Höhle erreichten, legte er sie auf den Boden nieder, blieb vor ihr stehen, streckte seine Hände nach den flammenden Fackeln aus, womit der große Geist seine himmlische Wohnung in der Abwesenheit der Sonne erleuchtet, sprach einige Worte in einer auf der Erde unbekannten Sprache, sah dann sein Kind an und lächelte. Aber ich will nicht länger in Ungewißheit bleiben. Morgen soll der geheimnißvolle Vater meine

Zweifel lösen — seines Kindes Genesung soll die Prüfung seiner Göttlichkeit sein."

Dann fügte er hinzu:

„Mein Geist beruhige sich — und ihr, helle Flammen des ewigen Feuers, bei deren Lichte der große Geist des Weltalls seine ganze Schöpfung übersieht, zeugt gegen mich, wenn Ahtomah irgend eine Leidenschaft hat, außer der Liebe zu seinem Stamme, irgend einen Beweggrund des Lebens, größer, als seine Hoffnung auf die Wiederherstellung des Ruhmes seines gefallenen Volks."

Nach diesen Betrachtungen trat der junge Indianer in die Höhle, wich jedem Zusammentreffen mit dem weißen Manne aus und suchte die Einsamkeit seines Gemaches auf; und sobald er sich auf seinem Lager ausgestreckt hatte, sank er in ruhigen Schlummer.

Von seiner körperlichen Anstrengung ermüdet, schlief der junge Krieger während der ersten Nachtwachen tief, erwachte aber zu einer frühen Stunde. Sobald er seine Besinnung wieder erlangte, war sein erster Gedanke an Adaliens Lager und an die Umstände, welche seinen Glauben an die Göttlichkeit ihres Vaters erschüttert hatten; aber er erinnerte sich seines Entschlusses, den Ausgang von Adaliens Lage zur Prüfung seines Glaubens an die Verheißungen seines geheimnißvollen Wirthes zu machen.

Als er dalag und über die Ereignisse des vergangenen Tages nachdachte, trat Shahdac in seine

Digitized by Google

Zelle, um ihn zu benachrichtigen, daß die gewohnte Stunde ihres Aufstehens da und daß ihr Frühmahl bereit sei.

„Und wie befindet sich die schöne Tochter des weißen Mannes?“ sagte der Jüngling. „Ist sie noch am Leben?“

„Der große und gute Geist sei gepriesen,“ antwortete Shahdac, „sie ist ganz wohl.“

„Da ist dies in der That der Engel des Berges — die Stellvertreterin des Geistes des Weltalls,“ sagte der Indianer bei sich selber.

„Und sie sieht frischer aus als vorher,“ fügte Shahdac hinzu. „Jene bleiche Wange, von der Du Dich am letzten Abend mit Gefühlen abgewendet, die selbst Shahdac, ein rother Mann, nicht vollkommen begreifen konnte, ist verändert, und die Tochter des Herrschers des Berges hat wieder dieselbe Farbe in ihrem Gesichte, welche, als wir den Berg hinunter stiegen, eine rothe Quelle anzudeuten schien und zu erkennen gab, daß wenigstens das Blut, welches in den blauen Adern unter ihrer weißen Haut fließt, wirklich roth ist.“

„Und ihr weißer Vater?“ fragte der junge Indianer.

„Er umarmt seine Tochter nur mit noch größerer Wärme als gewöhnlich,“ versetzte Shahdac.

„Da will ich zu der äußeren Höhle kommen,“ sagte der künftige Häuptling des rothen Stammes.

Digitized by Google

„Meine eigenen Augen sollen sie sehen und ich will glauben."

Als der junge Krieger jetzt in dem äußeren Gemache der Höhle erschien, fand er den Vater und die Tochter auf ihre gewohnte Weise am Boden sitzend; denn wir haben schon oben bemerkt, daß der weiße Mann, nur wenn er seine gewohnte Vertraulichkeit aufheben und über Gegenstände reden wollte, die über den gewöhnlichen Bereich der Unterhaltungen hinausgingen, womit die Gebirgsbewohner die müßigen Stunden zu verkürzen pflegen, oder wenn er Instructionen über einen wichtigen Dienst, den er verrichten lassen wollte, einen höheren Platz einnahm, als die Gefährten seiner vertraulicheren Stunden.

Als Adalie den jungen Indianer eintreten sah, sprang sie unwillkürlich auf und würde ihn umarmt haben, wie sie ihren Vater zu umarmen pflegte, hätte nicht dieser sie im Tone der Autorität und in seiner eigenen Sprache an das erinnert, was er ihr von dem Zwange gesagt, den sie ihren Handlungen auferlegen müsse, und die Delicatesse ihres Geschlechts fordere. Einige Ausdrücke des natürlichen Gefühls entschlüpften indessen den Lippen des Mädchens, obgleich sie nicht beantwortet zu werden schienen und wahrscheinlich von dem jungen Krieger, an den sie gerichtet waren, nicht gehört wurden.

Adaliens Vater und der junge Indianer wechselten jetzt Höflichkeiten, nicht ungleich denen, welche

Digitized by Google

in der civilisirten Gesellschaft stattfinden, wenn Verpflichtungen ungelegen und unerwünscht sind und unerwartet den Bejahrten oder Reichen an den Jungen oder Bedürftigen gebunden hat. Es war eine jener Gelegenheiten, wo künstliche Manieren den ursprünglichen Impuls des Herzens aufzuheben, zu zügeln scheinen, und an die Stelle der natürlichen Höflichkeit auf der einen Seite jenes mürrische Wesen setzen, welches falsche und gezwungene Ideen von Schicklichkeit in einer herzlosen Schätzung der gesellschaftlichen Bande und Verpflichtungen der Menschen gegen einander begleitet; während auf der anderen Seite die Miene und das Wesen sich zeigt, womit immer ein geheimes Mißtrauen zu der Aufrichtigkeit derjenigen verbunden ist, mit welchen wir Höflichkeiten auswechseln.

Aber Nichts konnte von den Gedanken des Indianers weiter entfernt sein, als ein zu hohes oder selbst ein gerechtfertigtes Gefühl von den Verpflichtungen, die er den Bewohnern des Berges auferlegt; auch war der weiße Mann durchaus nicht so unedel, um den wichtigen Dienst, den er von seinem Gaste empfangen hatte, während die Zurückhaltung und anscheinende Gleichgültigkeit des weißen Mannes nur von der Nothwendigkeit herrührte, seinen Einfluß zu behaupten oder das Uebergewicht wieder zu gewinnen über den Geist des rothen Mannes, welches er verloren haben mochte, nebst der Schwierigkeit, sich der Wirkungen der Scenen von gestern, sowie jener Ein-

Digitized by Google

drücke zu versichern, die, wie er wußte, vorhanden gewesen waren, und welche zu erhalten so wesentlich nöthig war.

Es war eine schmerzliche Prüfung für Adaliens Vater, in demselben Zimmer einem Jüngling gegenüber zu sitzen, dem er in Wirklichkeit die Rettung seines Lebens verdankte, dem er aber die Gefühle nicht aussprechen konnte, welche zu erklären seine Natur ihn so lebhaft aufforderte. Aber nach kurzer Zeit begannen Adalie und der junge Indianer sich vertraut mit einander zu unterreden, und der Vater des Mädchens war so von einem Theile seiner Verlegenheit befreit; da die Freundschaft des jungen Indianers und seiner Tochter eins von jenen Mitteln war, wodurch er zu dem beabsichtigten Zwecke zu gelangen hoffte, so stand er auf, sobald er ihre vertraulichere Unterredung bemerkte, und sagte nur:

„Unterhaltet Euch unbefangen, meine Kinder; nach einer augenblicklichen Abwesenheit will ich zu Euch zurückkehren.“

Und er verließ, von dem getreuen Shahdac begleitet, das allgemeine Gemach.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Als Adalie und der junge Indianer keinen Zwang mehr empfanden durch die Gegenwart der bejahrteren Bewohner der Höhle, unterredeten sie sich ohne weitere Zurückhaltung mit einander.

„Zarte Adalie," sagte der Indianer, nachdem einige Minuten vergangen waren, „ohne Deines weißen Vaters Macht wärest Du längst ein Schatten, feiner, als die Luft. Oder hat Dein Geist bereits das Land der abgeschiedenen Krieger besucht und ist auf Deines Vaters Befehl zurückgekehrt, um diese schöne Gestalt wieder zu beleben? — Hast Du Nichts von der Welt gesehen, die wir in unserer Sterblichkeit nicht sehen können?"

„Tapferer Ahtomah," antwortete Adalie, „ich erinnere mich meiner Träume der vergangenen Nacht.

Digitized by Google

Sie betrafen nicht die Todten, sondern die Lebenden und besonders Dich, guter Indianer. Es war mir, als hättest Du Dich unmöglicher Verbrechen schuldig gemacht; aber bei meinem Erwachen finde ich, daß Du bist, wofür ich Dich gestern hielt, als ich Dich mit den Wogen kämpfen sah, ohne auf Dein Leben zu achten, so daß Du eine Handlung verrichten könntest, wie sie sich für einen Krieger Deines Stammes eignen würde."

„Ich verstehe Dich, schöne Tochter eines anderen Stammes," sagte der Jüngling. „So einfach ich bin — in der That glaubte ich Deinen Vater in Gefahr zu sehen; aber er stellte nur eine Probe meiner Treue an; denn sobald er mir seinen rechten Arm reichte, theilte derselbe mir mehr als menschliche Stärke mit und wir erreichten das Ufer mit der Leichtigkeit, womit wir über einen schmalen und ruhigen Landsee hätten schwimmen können. Aber wovon träumtest Du weiter?"

„Meine Visionen betrafen noch immer Dich, und waren von der Art, wie ich Dir erzählt habe, edler Indianer," versetzte das Mädchen. „Im Schlafe kam es mir vor, als wenn Du ein Verräther wärest; aber als ich erwachte, fand ich Dich als einen Krieger, so geeignet, wie sonst Niemand, das glückliche Land zu beherrschen, welches bestimmt ist, Deinen Befehlen unterworfen zu werden. Nach den Tagen Deines Aufenthalts auf dem Berge werde ich Dich

den alten Ruhm Deines Stammes wieder herstellen sehen. Aber ich spreche mehr wie Eine, welche Macht über das Schicksal Deines Stammes hat, denn als die schwache und furchtsame Braut des Beherrschers des Berges, dessen Macht Du gesehen hast. Doch bin ich oft das Werkzeug in den Händen dessen gewesen, dem die Elemente gehorchen."

„Du hast weise gesprochen, mein Kind," sagte der Verbannte, als er wieder in das Gemach trat und die letzte Bemerkung hörte, die von den Lippen seiner Tochter gekommen war. „Ahtomah soll sein unterdrücktes Volk wieder herstellen. Die Tage unseres Aufenthalts auf dem Berge werden kurz sein."

Die Bewohner der Höhle und ihr Gast gingen jetzt auf eine allgemeine Unterredung ein; und sobald die Sonne jenen Punkt ihres Tageslaufes erreicht hatte, wo der Schatten der oberen Fläche des Berges auf die Felsenplatform an der Mündung der Höhle fiel, suchten sie die freie Luft auf und setzten sich vor ihrer hohen Wohnung der östlichen See gegenüber nieder. Die Zeit, der Ort und die Stimmung aller Gemüther schien die Arbeiten des weißen Mannes zu begünstigen; und vor seinen aufmerksamen Zuhörern hielt er jetzt eine jener Unterredungen über die glückliche Lage der Bewohner des Landes jenseits der aufgehenden Sonne, worauf er sich gern einzulassen pflegte, um das Interesse der Gefährten seiner Verbannung zu erregen. Zu gleicher Zeit diente

Digitized by Google

das Geheimniß, welches er mit Allem miſchte, was er lehrte, dazu, eine Ehrerbietung zu erregen, welche er dem neuen Bewohner des Berges eingeflößt hatte, und beſtätigte das Vertrauen des jungen Indianers zu ſeinem Einfluſſe und ſeiner Macht.

Als Adaliens Vater ſeine Belehrung vollendet hatte, brachten die Bergbewohner den Reſt des Tages, der auf das Abenteuer am Strande folgte, mit verſchiedenen Unterredungen über die gewöhnlicheren Beſchäftigungen zu, welche ſie trieben.

Am nächſten Tage, als die Geſellſchaft ihr frühes Mahl beendet hatte, bat der Beherrſcher des Berges, nachdem er eine Zeitlang geſprochen, den jungen Indianer, einige von den Unternehmungen des Krieges und der Jagd, woran er Antheil genommen, zu erzählen; und der Jüngling theilte jetzt manche Berichte von den Heldenthaten ſeiner Kameraden mit, wobei er ſeinen eigenen Antheil an den heroiſchen Thaten auf ſo beſcheidene Weiſe erwähnte, daß es ſeine Zuhörer zugleich mit Freude und Bewunderung erfüllte.

Auf dieſe Weiſe erlangte der weiße Mann eine Kenntniß von den gegenwärtigen Verhältniſſen zwiſchen den ſtreitenden indianiſchen Stämmen, und Shahdac's Neugierde wurde befriedigt, als er hörte, was ſeit ſeinem Aufenthalte auf dem Berge geſchehen war, während Adalie den höchſten Grad der Bewunderung des kühnen und edlen Jünglings empfand,

Digitized by Google

von dessen wahrem Charakter sie bereits genügende Beweise erhalten hatte.

Der weiße Mann war wohl bekannt mit der vorherrschenden Leidenschaft eines Indianers, und er trug Sorge, häufig die europäische Kriegführung und Regierung des Staats zu erwähnen, was ihn in den Stand setzte, dem Geiste des jungen Kriegers einen Eindruck zu gewähren, welchen Vortheil ein freundschaftlicher Verkehr mit den weißen Männern gewähren würde. Zu gleicher Zeit versuchte er den Verstand des jungen Indianers zu erweitern und zu belehren durch die Mittheilung solcher Wunder der Naturwissenschaften, welche zu erklären ihre Lage ihm die beste Gelegenheit gewährte; denn fast in jedem Zweige des Wissens besaß er einen guten Schatz von Kenntnissen, wie ihn das Zeitalter gewährte.

Es lag in der That in seinem Plane, dem Geiste des Jünglings, so lange er auf dem Berge war, so viel Liebe zum Wissen einzuflößen, als ihn nach und nach besser in den Stand setzen würde, denselben Einfluß durch rechtmäßige Mittel zu erlangen, den er durch Mittel von fraglicher Berechtigung erlangt hatte, und deren Wirkungen von zweifelhafter Dauer waren.

Die zunehmende Neugierde des Indianers war sichtbar und der Verbannte setzte seine Unterredung in Zwischenräumen fort; aber ehe sie sich zur Ruhe begaben, benachrichtigte er seine Mitbewohner des

Digitized by Google

Berges von seinen Wünschen hinsichtlich ihrer Beschäftigungen für den folgenden Tag.

„Und nun," sagte er, als er seine letzte Rede beendet hatte, „bedenkt, meine Kinder, daß wir mit dem ersten Schimmer des Lichts auf dem Wasser im Osten, auf der entgegengesetzten Seite des Berges sein müssen. Wir wollen morgen Bären, Wölfe oder Rehe jagen. Shahdac, Du mußt früh aufstehen. Besorge, daß die Bogen und Pfeile bereit sind, ehe Du einschläfst. Die Sonne wird morgen über dem Berge und der Ebene auf und untergehen an einem wolkenlosen Himmel. Und Adalie, mein Kind," fuhr er fort, „es ist Zeit, daß Du Dich in Dein Zimmer begiebst. Ahtomah kennt sein Zimmer. Shahdac hat unsere Lampen geputzt. Schlaft wohl, meine Kinder. Wir werden morgen Belustigung genug haben, und voll Freude zu der Höhle zurückkehren."

Der weiße Verbannte täuschte sich nicht in seiner Meinung hinsichtlich der Wirkung seiner Unterredungen, denn der junge Indianer hatte einen stärkeren Eindruck als je von seinen übernatürlichen Kräften und seinem göttlichen Charakter empfangen. Und der Beherrscher des Berges begab sich in sein Schlafgemach mit lebhafteren Eindrücken, als je, in Betreff seines Geschicks und voll Erwartung von der baldigen Erfüllung seiner Hoffnungen und der baldigen Beseitigung aller seiner Sorgen.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

In Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Verbannten versammelten sich alle Bewohner der Höhle in dem größeren Gemache ihrer Gebirgswohnung. Und als sie ihr Frühmahl eingenommen hatten, kamen sie aus ihrem sicheren Schlupfwinkel hervor und begaben sich mit ihren Bogen, Pfeilen und Tomahawks zu der westlichen Seite des Berges, weil sich dort am meisten von dem Wilde befand, welches sie aufsuchten.

Als sie die gewöhnlich nebelige Region auf ihrem Wege zu dem unteren fruchtbareren Lande passirten, warf nicht die kleinste Wolke ihren Schatten auf die Ebene und unterbrach nicht ihre Aussicht auf die Hügel und Thäler und die vielen Seen und Wälder, welche das Auge auf einmal umfaßte, bis zu

Digitized by Google

den rauhen Höhen der Berge, welche die prächtige Scene begrenzten; und sie fanden keinen Widerstand bei ihrem Fortschreiten, auch sahen sie keine Andeutungen von dem Vorübergehen irgend eines Thieres, welches Adaliens Vater zu verfolgen und darum den geraden Weg zu verlassen der Mühe werth hielt. Der junge Indianer verrieth indessen großen Eifer, einen Vogel von der größeren Gattung zu erlegen, um einem umherschweifenden fleischfressenden Thiere als Lockspeise zu dienen; und er wurde bald befriedigt in dem, was er für ihren Zweck nothwendig hielt, und konnte eine Probe von seiner vollendeten Geschicklichkeit in der Anwendung des Bogens und Pfeiles geben.

Das erste Thier irgend einer Art, welches sie sahen, war ein Adler, der, nach seiner Beute suchend, in großer Höhe über ihnen in der Luft schwebte. Der jugendliche Krieger, seinen Bogen halb gespannt, erwartete jetzt geduldig das Vorüberkommen des Königs der Vögel, bis sein sicheres Auge den rechten Augenblick entdeckte, wo er, den raschen Pfeil loslassend, ausrief: „Das unverletzte oder durchbohrte Herz des Adlers mag mein richtiges oder fehlerhaftes Ziel beweisen!“

Kaum waren die Worte ausgesprochen, als man den großen Raubvogel aus der Höhe, zu welcher er aufgeflogen war, herunterfallen und wenige Schritte von der Stelle, wo sie standen, daliegen sah.

Die Geschicklichkeit des Schützen, von dessen

Digitized by Google

Bogen der Pfeil geflogen, war nicht in Frage zu ziehen. Doch Shahdac, der dem weißen Manne die wahre Probe der Geschicklichkeit eines rothen Kriegers in der Anwendung seiner Lieblingswaffe des Krieges und der Jagd zeigen wollte, riß die Brust des Vogels auf, zeigte triumphirend den fleischlichen Sitz des animalischen Lebens von dem Pfeile des künftigen Häuptlings seines Stammes gerade in der Mitte durchbohrt.

Sie stiegen noch weiter an der inneren Seite des Berges herab; und als sie die unfruchtbareren Gegenden des fast immerwährenden Nebels verließen, traten sie in ein Land ein, wo die erste entschiedenen Anstrengungen der Natur, eine Vegetatie hervorzubringen, in verschiedenen Formen um sie her zu sehen waren.

Das Aussehen des Landes verbesserte sich immer, als sie weitergingen, und die Scene um sie her in der Höhe von einem Drittel über dem Fuße des Berges wurde von einigen Wachholder- und Pechtannenwäldchen von verkrüppeltem Wuchse erheitert, während hundert Gießbäche in der Sonne funkelten oder unter den dunklen Dickichten rauschten, als sie von den sanften Anhöhen herunterkamen und zu den breiteren Strömen weiter eilten. Und da es in der Mitte des Sommers war, erschien die Scene so freudig und heiter, wie das beständigere Schauspiel, welches die

ungleiche Natur in den südlicheren und weniger neblichen Ländern ihrer weiten Herrschaft darstellt.

Als die Gesellschaft weiterging, entdeckte der junge Indianer, von dessen Scharfblick wir bereits die Probe geliefert haben, auf der entgegengesetzten Seite des breiten Thales, welches die große Stufe des Berges unter dem Abhange bildete, den sie hinunterstiegen, und außer dem Gesichtskreise seiner Begleiter einen umherschweifenden Wolf, der seine verrätherischen Schritte auf sie zu richtete. Und nun zeigte sich bald der Gegenstand, für welchen er sich den Adler verschafft hatte, so wie auch um einen frühen Beweis von seiner Geschicklichkeit in der Anwendung des Bogens zu geben.

Der rothe Jüngling nahm aus Shahdae's Händen den befiederten König der Lüfte, und nachdem er den mächtigen Raubvogel um seine Schultern geschlungen, und seinen Bogen und Pfeile, so wie seinen Tomahawk in Bereitschaft gebracht hatte, begann er in einer Richtung fortzuschreiten, die mit der Linie, in welcher man den Wolf gesehen, einen rechten Winkel bildete, ohne anscheinend die geringste Vorsicht anzuwenden, bis er von einem kleinen Gebüsch versteckt wurde. Hier begann er den sanften Abhang vor ihm mit einiger Schnelligkeit und sein Gesicht so nahe am Boden hinunterzusteigen, daß man ihn in einiger Entfernung leicht für ein vierfüßiges Thier hätte halten können; aber sobald er das Gesträuch erreichte,

Digitized by Google

verſchwand er den Augen der Geſellſchaft, die er zurückgelaſſen. Sogleich aber waren die ängſtlichen Erwarter des Ausganges der Prüfung der menſchlichen und thieriſchen Liſt und des Muthes im Stande, den vorſichtigen Schleicher mit gemeſſenen Schritten über den unebenen Boden gehen zu ſehen, der zwiſchen der Stelle lag, wo ſie noch den Wolf ſahen, und dem Punkte, wo der junge Indianer verſchwunden war, und ein neuer ſich bewegender Gegenſtand ſichtbar wurde. Ein Adler, welcher verwundet ſchien, ſchlug mit den Flügeln, und hüpfte neben einigen kleinen Geſträuchen umher, wo Ahtomah in der Mitte eines freien Platzes ihren Blicken entſchwunden war. Der Wolf näherte ſich mit demſelben vorſichtigen Schritte; aber der Adler machte ſogleich einen hohen Sprung in der Richtung ſeines Feindes und fiel auf den Boden nieder, als wäre er erſchöpft oder todt. Jetzt war Nichts weiter zu ſehen, als der Wolf. Das vorſichtige Thier näherte ſich mit demſelben gemeſſenen Gange bis auf wenige Schritte der Stelle, wo der Adler gefallen war, als er plötzlich einen Satz machte und die Beute ergriff. Aber ehe ein neuer Augenblick verging, hatte der Pfeil von dem Bogen des Indianers ſein Herz erreicht. Er ſprang ebenfalls vom Boden auf und fiel leblos neben der Lockſpeiſe nieder, welcher er gefolgt war. Ohne dieſe Liſt hätte der Wolf mit einem Sprunge dem Pfeil ausweichen können, und der Indianer hätte

zu seiner Vertheidigung zu dem Tomahawk greifen müssen. Aber der Sieger kam jetzt bald zu seinen Begleitern, und der überlistete Verräther wurde enthauptet und ihm in einem Augenblick das Fell abgezogen und nebst dem Adler, der als Lockspeise gedient hatte, auf Shahdac's Schulter geworfen; dann stiegen sie weiter zu den Ebenen hinunter.

Sie waren indessen nicht viel weiter gekommen, als Adaliens Vater dem jungen Indianer den Vorschlag machte, daß sie zusammen die Richtung zu den bewaldeten Strecken nehmen wollten, welche die südwestlichen Grenzen des Berges umgaben, in der Hoffnung, einige Bären oder Rehe zu finden. Aber da das Land, welches er zu durchschreiten beabsichtigte, für gefährlich gehalten wurde, und die Richtung, die sie nehmen konnten, für das weiße Mädchen zu anstrengend sein mochte, so bat der Beherrscher des Berges sein Kind, auf der Erhöhung zu bleiben, wo sie damals standen, sicher vor jedem plötzlichen Angriffe, wenn sie den getreuen Shahdac zur Beschützung bei sich hatte. Dann gab der Vater des Mädchens, als er sich zum Weitergehen anschickte, seiner Tochter und ihrem Beschützer manche Warnungen hinsichtlich ihrer Wachsamkeit und Vorsicht während seiner Abwesenheit, worauf Adalie antwortete:

„Wir wollen sehr gehorsam und sehr vorsichtig sein. Und da wir für meinen Vater und seinen tapferen Begleiter Wache halten, so wollen wir die

Digitized by Google

Zeit damit hinbringen, unſere beſonderen Eindrücke auszutauſchen in Betreff der Unterredung und Belehrung meines großen Vaters von geſtern Abend. Shahdac, ſo wie ich ſelber, liebt es, über Alles zu ſprechen, was der Beherrſcher des Berges mittheilt. Glaube mir," fügte ſie dann hinzu, „die Treue meines rothen Beſchützers iſt nicht größer, als ſein Durſt nach Kenntniß. Aber kehrt bald zurück, mein edler Vater und tapferer Jüngling."

Als die Jäger ſich entfernten, folgten ihnen die Augen des argloſen Mädchens, bis ſie unter den Büſchen und Tannenwäldern verſchwanden, als ſie zu dem fruchtbareren Lande hinunterſtiegen. Aber als Adalie glaubte, daß Shahdac ſie mit mehr als gewöhnlicher Neugierde beobachtete, machte ſie einen Verſuch, die Gedanken ihres Beſchützers in einen anderen Kanal zu lenken, aber mit zu wenig Kunſt, um ſelbſt einen ſtumpferen Verſtand zu täuſchen, als den ihres indianiſchen Beſchützers.

Der getreue Indianer hatte die Veränderung in den Gefühlen des weißen Mädchens, welches er mit einer Sorgfalt und einem Intereſſe beobachtete, welches kaum dem ihres Vaters nachſtand, nicht unbeachtet gelaſſen. Und ſo kurz der Aufenthalt des jungen Indianers geweſen war, ſo war doch mehr Verkehr zwiſchen ihm und der zarten Adalie vorgegangen, als wir zu bemerken Gelegenheit genommen, und es war Shahdac zugefallen, den Eindruck zu beobachten,

Digitized by Google

den der kühne und geistreiche Jüngling bereits auf das jungfräuliche Herz des arglosen Mädchens gemacht hatte; und ihr großmüthiger Begleiter hielt die gegenwärtige Gelegenheit für eine günstige, sie an einige von den anwendbaren Unterredungen ihres Vaters zu erinnern, nebst seinen jüngsten besonderen Warnungen und angemeßneren Lehren.

Und nun saßen Adalie und Shahdac auf einem Felsen neben einander, der in eine Moosplatte eingefügt war, als der rothe Mann sich in folgenden Worten an die Tochter des Beherrschers des Berges wendete.

„Gute Adalie," sagte der getreue Shahdac, „ich werde Deinen sanften Geist nicht beunruhigen, indem ich Dich an die Lehren Deines Vaters erinnere in Betreff der Zartheit Deines Geschlechts und der Reinheit Deines Blut's, nebst der Gefahr, welche die Mißachtung der Vorschriften Deines Vaters bedroht. Der Beherrscher des Berges hat Dich gewarnt, zu vertrauten Verkehr mit den jüngeren Personen unseres Geschlechts zu vermeiden, wenn Du mit den Bewohnern der Ebene leben solltest. Dein Vater kennt das ätherische Wesen Deiner reineren Neigungen, und er allein ist im Stande, die künftigen Folgen unserer gegenwärtigen Handlungen vorauszusehen — die Wichtigkeit von dem, was jetzt geschieht, für das künftige Glück seines Kindes. Aber vielleicht hält er

die Farbe des jungen Kriegers, der sich jetzt bei uns befindet, für eine Gewähr der Sicherheit."

„Du bist immer freundlich, Shahdac," sagte Adalie. „Aber mein Vater sprach nicht von solchen Kriegern, wie Ahtomah. Er sagte mir, wie Du mir oft gesagt hast, Shahdac, daß die Männer der Ebene wild und grausam wären, daß unser Geschlecht oft ihre Beute würde. Dieser Krieger kann nicht von dem Stamme sein, von welchem mein Vater sprach. Er ist sanft und —"

Aber hier hielten die stillen Vorschriften der Natur das Geständniß des weißen Mädchens von dem Dasein des Wenigen in ihr zurück, was sie von ihren eigenen Gefühlen in Betreff des jungen Indianers verstand, und es bedurfte in der That mehr Schlauheit, um ihre schlecht verhehlte Neigung zu verbergen, als ihre Liebe zur Aufrichtigkeit und Wahrheit ihr anzuwenden gestattete. Aber nach einer kurzen Pause fügte sie zu ihrer unvollendeten Rede hinzu:

„Aber ich habe ihm nicht mehr entdeckt, als meine Aengstlichkeit in seiner Abwesenheit, und ich will es auch nicht ohne meines Vaters Befehl."

„Adalie wird ihrem bejahrten Diener noch eine weitere Bemerkung verzeihen," sagte Shahdac. „Ich bin an Deiner Seite gewesen, wenn uns große und unmittelbare Gefahren drohten, und werde ich je vergessen, Dich zu überwachen und für Dich zu sorgen? Wenn Du einen weißen Vater hast, so hast Du ei-

Digitized by Google

nen rothen Freund und Beschützer, Adalie. Du sagtest eben erst, daß Shahdac's Treue nicht größer sei, als seine Liebe zur Kenntniß; und daß Du die Wahrheit gesagt, mögen meine Worte und meine Sorge für Dich bezeugen. So höre denn, schönes Kind, auf die Rathschläge, wenn auch eines rothen Mannes, so doch von einem, den Du ebenso lange gekannt, wie Deinen weißen Vater, und für den Du eine Neigung gehegt hast, die nur der nachstand, welche Deinem wahren Vater geweiht ist."

Dann fügte der rothe Mann nach einer kurzen Pause hinzu:

„Prüfe wohl Deinen Geist, um zu entdecken, ob irgend ein Gefühl dort eingetreten ist, welches zu der Leidenschaft werden kann, die der Beherrscher des Berges oft in ihrer unregelmäßigen Heftigkeit mit dem Wirbelwinde verglichen hat."

Der rothe Mann hatte genug gesagt; das arglose Mädchen begann sogleich die Beschaffenheit ihrer Neigung zu dem jungen Krieger deutlicher zu verstehen. Oder sie wurde sich zum ersten Mal des Daseins eben jener Leidenschaft bewußt, welche sie in der That von ihrem Vater so beschreiben hören, aber nicht ganz verstanden hatte; indessen muß die Abwesenheit des Gegenstandes, auf den sie gerichtet ist, vorangehen, ehe sie deutlich wird, und es müssen ihr Hindernisse in den Weg treten, ehe sie vollständig von dem jugendlichen Geiste Besitz nimmt.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Als das weiße Mädchen sich von den Wirkungen der ermahnenden Bemerkungen des guten Shahdac erholt hatte, erinnerte sie ihren Begleiter, daß ihres Vaters Verbot, welches bisher das Hinderniß für ihre freie Unterredung über jenen Theil seines Lebens, ehe er mit ihnen auf dem Berge gelebt, aufgehoben worden sei; und sie bat ihn, die gegenwärtige Gelegenheit zu benutzen, ein bedingtes Versprechen zu erfüllen, welches er vor längerer Zeit abgelegt, ihr alle die Umstände zu erzählen, die mit seiner Gefangennahme und mit seinen Abenteuern im Lande der Micmacs in Verbindung standen.

„Ich kenne Deines Vaters Meinung," sagte Shahdac dagegen, „und weiß, daß ich jetzt nicht mehr gezwungen bin; und da meine Abenteuer wäh-

Digitized by Google

rend der Zeit meiner Gefangenschaft nicht viele waren, so mag die Gelegenheit passend sein, und ich will Deinen Wunsch erfüllen. Und damit die Lage des rothen Stammes und das Mißgeschick, welches ihn am Tage meiner Gefangennahme traf, besser verstanden werde, so will ich dem Berichte meiner Abenteuer eine Beschreibung des Landes und Hauptortes des rothen Stammes und der früheren Wohnung des Vaters Ahtomah's vorausschicken."

„Alles, was den rothen Stamm betrifft, wird mich interessiren," sagte Adalie, als sie sich vorbereitete, die Erzählung des Indianers anzuhören.

„Das Dorf, welches seit unzähligen Wintern der Wohnort der Häuptlinge des rothen Stammes gewesen," sagte Shahdac, so seine Erzählung beginnend, „lag an einem Flusse, dessen Ufer hoch und mit Tannenbäumen bedeckt waren. Jenseits derselben war das Land flach; so daß ein Micmac den Fluß hinuntertreiben konnte, außer wenn der Rauch der Wigwams sichtbar war, ohne zu bemerken, daß er sich den Wohnungen seiner Feinde bis auf einen Bogenschuß genähert habe. Weit von dem großen rothen Flusse war das Land zu beiden Seiten abwechselnd durch Hügel und Ebenen; aber nach seiner Quelle hin erhoben die kahlen Berge ihre rauhen Gipfel über die Wolken und bildeten die Grenze des Gebiets des Stammes, die nur in weiten Zwischenräumen zu passiren und leicht zu bewachen war.

Digitized by Google

„Um die Sicherheit zu erhöhen, welche ihre Stellung gewährte, hatten die rothen Häuptlinge ihren Hauptort mit einer doppelten Einzäunung versehen, die so fest gebaut war, daß, wenn ihre Feinde die Berge in großer Anzahl überschreiten sollten, sie den Hauptort nicht ohne Verrätherei, die unter dem rothen Stamme unbekannt ist, überrumpeln konnten; dagegen waren sie den Pfeilen der Krieger innerhalb der Vertheidigungswerke ausgesetzt, ohne im Stande zu sein, Etwas gegen sie auszuführen.

„In der Mitte des Ortes befand sich das geräumige Wigwam Ottawahs. Es bestand in drei Gemächern. Das in der Mitte wurde von dem Häuptling selber, so wie von seiner Frau und seinen kleineren Kindern bewohnt. Das zur Rechten war zur Aufbewahrung von Skalps und anderer Trophäen der Siege der rothen Krieger über ihre Feinde bestimmt, und das zur Linken für die gefangenen Frauen, bestimmt, für die, deren Frauen zu schwach geworden waren, um ihre mühevolleren Pflichten zu erfüllen, oder welche die Liebe der Krieger zu erregen aufgehört hatten.

„Die übrigen Wigwams, aus welchen das Dorf bestand, befanden sich unter Wachholder- und Tannenbäumen, mit gleichen Räumen zwischen ihnen, und nach allen Seiten hin einen Bogenschuß weit um die Wohnung des Häuptlings ausgebreitet.

„Nach den Bergen hin, innerhalb der Vertheidigungswerke, war der große Aufbewahrungsort der

Gebeine der Häuptlinge des rothen Stammes. Das Gebäude war von Thon erbaut, mit Cederzweigen untermischt. Die Wände waren dick, und innerhalb dieser befanden sich Rahmen von Cedernholz, auf welchen die geheiligten Ueberreste der rothen Krieger ruhten, seit so langer Zeit, daß man die Zahl der Schneefälle vergessen hatte oder daß sie nicht berechnet werden konnten.

„Die kostbaren Ueberreste wurden immer, ehe man sie dort niederlegte, mit dem ausgekochten starken Birkensafte abgewaschen, dann in viele Umhüllungen von der Rinde desselben Baumes eingeschlossen und dann mit einer dicken Bedeckung von Sand und Thon umgeben und endlich auf die Cedernrahmen gelegt, um vor der Nässe geschützt zu sein, die zur Zeit der Fluth die Bedeckung zerstören konnte, die sie vor dem Zudrang der Luft schützt.

„Rings um den Aufbewahrungsort der Ueberbleibsel der Häuptlinge, befanden sich andere Räume für die Todten, alle nach demselben Grundsatze eingerichtet und nebst den Ueberbleibseln, die sie enthielten, mit derselben Sorgfalt aufbewahrt.

„Dies waren die Ueberreste der weniger ausgezeichneten Krieger des Stammes.

„Es ist nicht, um ihre Wiedervereinigung mit ihrem Volke zu sichern, daß die rothen Männer ihre Leichenfeierlichkeit haben; sondern um zu der spätesten Zeit die Erinnerung ihrer Thaten zu bringen,

Digitized by Google

daß ihre Ueberbleibsel so gewissenhaft aufbewahrt werden. Sollten die Gebeine eines Kriegers zu Grunde gehen, ehe er seine Begräbnißfeier erhält, so kann er nicht in das stille Land der Schatten eintreten, ehe verschiedene, schwierige Arbeiten von seinen Freunden verrichtet worden sind, sondern er ist verurtheilt, auf dem vorüberfliehenden Nebel zu reiten, welchen der Wind über die Ebene dahintreibt. Du hast das klagende Geschrei gehört, welches den Ostwind begleitet. Es ist der Ruf der Geister der Krieger, welche ihre Begräbnißfeier verlangen. Sie können das Land der Geister nicht bewohnen, wo ihre Väter sich der ewigen Ruhe erfreuen. Sie treiben in der Luft umher, sie spielen mit jedem Winde, sie scherzen mit jedem Sturme. So, wenn die Asche eines Kriegers verstreut wird und umkommt, geht der Bericht und das Beispiel seiner Thaten für die folgenden Generationen verloren."

„Aber was wird aus den Körpern der Frauen?" fragte das weiße Mädchen.

„Ehe man weiter darüber verfügt, werden die Leichen der Frauen in einen Fluß oder See geworfen, damit die Krieger wissen, ob das Leben ihrer Frauen unbefleckt und ihre Treue vollkommen gewesen ist. Wenn sie glauben, daß sie unbefleckt sind, werden sie wieder herausgebracht und mit Sorgfalt verbrannt; wenn sie aber oben schwimmen, sagt man, die Frauen haben in ihrem Leben den Kriegern Schande

Digitized by Google

gemacht und ein Leben der Heuchelei geführt, und da läßt man ihre Körper liegen, um von den Fischen und den Raubvögeln verzehrt zu werden."

Jetzt hörte der Indianer auf zu reden, um dem weißen Mädchen eine Gelegenheit zu gewähren, irgend eine weitere Frage zu thun, die sie wünschen mochte. Aber da Adalie in ihrem Schweigen verharrte, fuhr er nach einer kurzen Pause mit der eigentlichen Geschichte seiner Gefangennahme und seiner Abenteuer unter den Micmacs fort.

„Vor der Nacht meines Mißgeschicks," sagte er, „war ein ungewöhnlich langes Aufhören der Kämpfe zwischen den Micmacs und den rothen Männern eingetreten, so daß man kaum wußte, ob die Stämme im Kriege oder Frieden mit einander waren. Unsere jungen Krieger machten freilich zuweilen einen Vorschlag zu einem Zuge gegen ihre unersättlichen Feinde; aber die älteren waren zu sehr von der Macht der Micmacs überzeugt, um irgend einen Schritt zu begünstigen, welcher alle ihre alte Feindschaft erwecken würde.

„Endlich machte Ahtomahs Vater, der gute Häuptling selber, als er sah, daß ein wirklicher Friede jetzt zu herrschen schien, seinem Volke den Vorschlag, daß vier von den ältesten Kriegern des Stammes über das Gebirge gehen sollten, welches die Stämme trennte, um mit dem Zeichen des Friedens in den Hauptort der Micmacs einzutreten und ihre Feinde zu fragen, ob irgend ein Krieger sich der

Digitized by Google

Urſache des tödtlichen Haſſes erinnere, welcher ſo lange zwiſchen den Stämmen geherrſcht — des Urſprunges des Krieges, welcher zuweilen gewüthet, bis das Waſſer der Gebirgsſtröme mit Blut gemiſcht wäre und die großen Flüſſe ſich roth färbten mit dem Blute der Erſchlagenen; und wenn Niemand ihre Frage beantwortete, ſollten ſie nach der Sitte ihrer Väter ihre Feinde ferner fragen, ob irgend ein Grund vorhanden wäre, die Sehne von dem Bogen zu nehmen und den Tomahawk auf immer zu begraben.

„Aber während dieſes Vorhaben die Geiſter des rothen Häuptlings und ſeiner Krieger beſchäftigte und das rothe Volk von Frieden träumte, waren Verräther, die vielleicht noch jetzt unbeſtraft ſind, in Thätigkeit und der liſtige Miemac befand ſich in unſerem Lager. Aber wie ſoll ich jene Nacht des Entſetzens beſchreiben? Jene unheilvolle Stunde, wo die Flammen des tödtlichen Kampfes wieder entzündet waren, welche nur aufhören werden zu brennen, wenn der eine oder der andere von den feindlichen Stämmen erliſcht. p. 137

„Das Auge des großen Geiſtes hatte ſich über dem Lande geſchloſſen; und die Krieger des rothen Stammes, mit Ausnahme einiger Kundſchafter, hatten ſich zur Ruhe begeben. Alles war ſtill. Die rothen Männer ſchliefen, und es ſchien, als wäre der Friede bereits verkündet. Aber ehe der geringſte Lärm eines rothen Mannes Ohr erreichte, waren die

Digitized by Google

Micmacs innerhalb unserer Vertheidigungswerke. Verschiedene Abtheilungen ihres Volks hatten zugleich die erste Reihe der Wigwams überschritten und waren in diejenigen eingetreten, welche besonders von den bejahrten Kriegern und von den Weibern aller abwesenden Kundschafter bewohnt waren; und das erste Geräusch, welches man hörte, war das Geschrei des Schreckens von den Frauen der Krieger, als die Tomahawks der Micmacs die unbewaffneten Opfer ihrer unersättlichen Wuth niederschlugen.

„Als Ahtomahs Vater in seinem Schlafe die ersten Töne des Schreckens hörte, fuhr er aus seinem Traume auf und erinnerte sich des wohlbekannten Geschreies. Der rothe Häuptling hatte die Jahre seiner Kraft noch nicht hinter sich, und das Geschrei des Krieges und des Todes wurde jetzt mit dem Geschrei der Rache beantwortet; und unsere Krieger, von ihren Lagern aufspringend, ergriffen ihre Tomahawks und ihre Bogen, und in der Dunkelheit versammelten sie sich um das Wigwam Ottawahs, kaum mit der Art des Angriffes bekannt, oder ob ihr Häuptling lebe, um seine Stärke mit der ihrigen zu vereinen und ihre Bewegungen zu leiten. Aber sobald sie Ottawahs Stimme erkannten, welche ihr Gesetz war, bereiteten sie sich vor, ihren Feinden zu widerstehen oder sie zurückzutreiben.

„Aber das Geräusch des Kampfes verstummte jetzt ebenso bald, wie es begonnen hatte; und da man

Digitized by Google

nicht wußte, wo man den Feind ſuchen ſollte, hielt der Häuptling es für angemeſſen, mit der Mehrzahl ſeiner Macht unthätig zu bleiben, bis man die nächſten Fußtritte des Feindes hören oder den Rückzug deſſelben entdecken würde.

„Die Weiber der Krieger, die dem Blutbade entgangen waren, kamen jetzt an, ihre kleinen Kinder auf ihren Armen tragend; und auf Ottawahs Befehl traten ſie in das Wigwam des Häuptlings ein.

„Aber eine kurze Zeit war vergangen ſeit dem erſten Rufe des Schreckens, ehe alle Frauen, außer denen, welche von den Micmacs grauſam gemordet waren, und alle Kinder hatten ſich in Ottawahs Wigwam gedrängt und die Krieger waren vorbereitet und ſtanden vor der Wohnung ihres Häuptlings aufgeſtellt und um den geheiligten Aufbewahrungsort der Aſche ihrer Väter.

„Es war jetzt Ottawahs Abſicht, zu verſuchen, die Stellung und Stärke ſeiner Feinde zu entdecken, in der Hoffnung, ſie mit derſelben Schnelligkeit zurückzuſchlagen, womit ſie in ſein Lager eingetreten waren und das Blutbad unter ſeinen Leuten angerichtet hatten. Zu dieſem Zwecke wählte er ſeine Krieger aus, welche das feinſte Gehör hatten, welche er in verſchiedenen Richtungen abſchickte. Einige ſchlichen ſich innerhalb und andere außerhalb der Vertheidigungswerke am Boden fort; aber keine Spur konnte man von dem liſtigen Feinde entdecken.

Digitized by Google

„Aber der Tag war nahe; und da der Häuptling keinen Angriff fürchtete, während er vorbereitet war, und glaubte, daß der Feind über die Vertheidigungswerke zurückgegangen und wieder umgekehrt sei, beschloß er ihn mit seinen auserwählten Kriegern zu verfolgen, in der Hoffnung, ihm den Rückzug abzuschneiden; wozu ihm die Beschaffenheit des Bodens, womit seine Leute besser bekannt waren, als ihre Feinde, die gerechte Erwartung gab.

„Es war Licht genug von den Sternen da, um die Formen der Krieger zu unterscheiden, als sie stolz neben ihrem Häuptling standen. Ottawahs Arm besaß noch seine volle Stärke. Er stand aufrecht da, gleich der Fichte der Ebene. Sein Tomahawk war in seiner Hand, aber er war stumm, wie ein Krieger mit den Trophäen seines Sieges.

„Als die rothen Männer sich anschickten, ihrem Häuptlinge zu folgen, kam ein Kundschafter mit der Nachricht, daß die Abtheilung der Micmacs, mit Skalps beladen, entdeckt worden, indem sie ihren Weg zu der Grenze ihres Gebiet's nahmen. Die rothen Krieger waren aufgeregt von der Aussicht, ihre Feinde einzuholen, welche sie nach den Nachrichten, die sie von ihrer Anzahl erhalten hatten, selbst am hellen Tage mit Erfolg angreifen zu können hofften. Als die Richtung, die sie einschlagen sollten, bestimmt war, ernannte der Häuptling eine Wache, um bei den Wigwams zu bleiben, worin alle vertheidigungslosen

Digitized by Google

Bewohner des Ortes versammelt waren. Die kleine Abtheilung von Männern bestand aus den ältesten Kriegern und solchen, die in früheren Kämpfen verwundet worden. Mir, Adalie, wurde das Commando übergeben. Wohl erinnere ich mich der Worte Ottawahs. Es war der letzte Befehl, den ich erhielt. Es war das letzte Mal, daß ich die Stimme des Häuptlings der rothen Männer hörte.

„Nach diesen Vorsichtsmaßregeln verließ der Häuptling mit der Blüthe seiner Krieger den Hauptort, um die Micmacs zu verfolgen.

„Jetzt trat ein Schweigen ein. Aber während wir vor jeder Abtheilung der Feinde, die in der Nähe des Ortes lauern mochte, sicher zu sein glaubten, stand uns ein größeres Mißgeschick bevor, als das, womit die Nacht begonnen hatte.

„Als die kleine Abtheilung der rothen Männer in Gruppen um das Wigwam ihres Häuptlings saßen, und einige in Zwischenzeiten ihre Ohren an den Boden hielten und Niemand an unserer Sicherheit zweifelte, ehe der Fußtritt eines Feindes von dem feinsten Ohr unter uns gehört wurde, stürzte eine Abtheilung Micmacs über unsere schwache Schaar her und überwältigte uns durch ihre Anzahl und die Plötzlichkeit des Angriffs. Wir vertheidigten uns, wie es rothen Männern zukommt; aber alle unsere Anstrengungen waren vergebens. Jeder rothe Krieger fiel zu Boden, und die Micmacs traten bei dem

Digitized by Google

Lichte der Fackeln, die sie jetzt bedächtig angezündet hatten, in die Wigwams ein und begannen die Niedermetzelung der vertheidigungslosen Frauen und Kinder, welche alle sterben mußten, mit Ausnahme einiger der jüngeren Frauen, die sie für ihre Krieger aufbewahrten, und derjenigen, von welchen sie glaubten, daß sie zu der Familie des rothen Häuptlings gehörten und der Folterqual würdig wären. Unter den Letzteren befanden sich die Mutter und der kleine Bruder Ahtomahs.

„Als die Micmacs ihren Blutdurst im Innern gesättigt hatten, kamen sie heraus, um die erschlagenen Krieger der Wache zu skalpiren. Ich lag blutend und hilflos da. Sie hielten mich für den rothen Häuptling; und mit einem anderen Krieger von der Wache, der mehr Winter verlebt hatte, als ich zählte, wurde ich aufgerichtet und gefangen fortgeführt, um von dem Feuer der unversöhnlichen Feinde des rothen Stammes verbrannt zu werden."

Der Indianer, welcher jetzt sah, daß das weiße Mädchen von tiefem Schmerze ergriffen war, machte eine kurze Pause. Dann fuhr er in gedämpfterem Tone, als er vorher angewendet, fort:

„Höre auf zu weinen, Adalie. Es ist die Erzählung längst vergangener Zeiten; und ich will mich von diesem empörenden Entsetzen zu der Fortsetzung meiner eigenen Abenteuer wenden. Da die Micmacs wenigstens zwei ihrer Feinde vom ersten Range zu

Digitized by Google

beſitzen glaubten, ſo beherrſchten ſie ihre Leidenſchaften, indem ſie uns nicht mit den Kriegern tödteten, die jetzt den Boden mit ihrem Blute färbten.

„Sie banden jetzt unſere Arme und ließen uns unſere Füße nicht weiter anwenden, als nöthig war, um bei ihrem Rückzuge zu dem Lande der Miemacs Schritt zu halten. Und als ſie eine Wache beſtimmt hatten, die ſich bei keinem möglichen Vorfall von den ihnen anvertrauten Gefangenen entfernen ſollte, traten wir unſere Reiſe an, von den Frauen begleitet, die ſie für ihre verhaßten Umarmungen oder für einen grauſamen Tod beſtimmt hatten.

„Der Tag brach jetzt bald an. Aber ſo groß war die Sicherheit der Miemacs, daß ſie keine Anſtrengungen anwendeten, um ihre Ankunft auf ihrem eigenen Gebiete zu beſchleunigen. Ihre Kundſchafter hatten ihnen genügende Auskunft über die Bewegungen des rothen Häuptlings und ſeiner Krieger gegeben, welche noch die Abtheilung verfolgten, die mit der wahren Liſt der Miemacs ſie von dem Lager und der Vertheidigung der Frauen und Kinder entfernt hatten, von deren Schickſal ſie noch Nichts wußten.

„Auf dieſe Weiſe gingen wir weiter, bis das Auge des großen Geiſtes von ſeiner höchſten Höhe niederblickte, als wir den Gipfel der Hügel erreichten, welche die Miemacs von dem Lande der rothen Männer trennten.

„Zunächſt kamen wir beim Hinunterſteigen zu

Digitized by Google

einem Bache in der Nähe der Quelle eines großen Flusses, der in seinem Laufe nach Süden fließt, wo er sein Wasser in den unbegrenzten Salzsee jenseits der bewohnbaren Welt ergießt.

„Hier schifften wir uns in Kanoes ein, die unsere Feinde zurückgelassen, als sie in unser Gebiet eingedrungen waren, und wir fuhren jetzt mehrere Strömungen mit der Schnelligkeit eines verfolgten Rehes hinunter. Aber als der Tag zu Ende ging, waren noch Strömungen hinunter zu fahren und gefährliche Wasserfälle zu vermeiden, so daß die Micmacs eine günstige Stelle wählten, wo wir landeten, um dort die Nacht zuzubringen.

„Der erste Schritt, den unsere Feinde thaten, sobald sie ihre Kanoes auf's Land gezogen hatten, war, ihre Gefangenen in noch größere Sicherheit zu bringen; und sie banden uns jetzt die Füße, so wie die Arme. Hierauf machten sie Feuer an, um sich vor den Wölfen zu schützen, ohne Furcht, einen menschlichen Feind herbei-zu-locken. Den Frauen ließen sie den freien Gebrauch ihrer Glieder; aber sie gestatteten ihnen nicht, uns auch nur durch Zeichen Mittheilungen zu machen.

„Wir brachten die Stunden der Dunkelheit in großer Qual des Geistes und Körpers zu. Hoffnung war nicht mehr vorhanden; und unsere Gedanken waren mit den Schrecken der vergangenen Nacht, mit der Schmach unserer Lage und mit unseren Befürch-

Digitized by Google

tungen für den rothen Häuptling und der Blüthe seiner Krieger beschäftigt. Mein bejahrter Begleiter hatte seine Lebensgefährtin und seine kleinen Kinder vor seinen Augen ermorden sehen, und ich war an der Seite meiner hilflosen Kinder, die vergebens nach ihrem blutenden Vater riefen. Sie umklammerten ihre Mutter, die auf dem Boden kniete und den jüngsten, den ihre Brust genährt hatte, emporhielt, indem sie den Feind der rothen Männer anflehte, nur dieses Kind zu verschonen. Sein Tomahawk zerschmetterte den Kopf dieses Kindes. Mehr sah ich nicht. Als meine Augen sich auf eine Sekunde schlossen, glaubte ich meine hilflosen Kinder ihren Vater um Schutz anrufen zu hören, der ihnen nicht helfen konnte. Und welches war das Loos des rothen Häuptlings? War er mit der Blüthe seiner Krieger umgekommen? Oder war er zurückgekehrt, um sein Lager verlassen zu finden?

„Dies waren die Gedanken, die uns durch den Sinn gingen, als wir gebunden und in der Gewalt der Feinde der rothen Männer dalagen. Endlich kehrte das Tageslicht zurück; und während die Dünste, welche das Wasser erzeugte, noch auf der Oberfläche des Stromes ruhten und jeden fernen Gegenstand, der auf der Oberfläche trieb, vor uns verbarg, kamen die Kanoes der Abtheilung, die den Häuptling und seine Krieger verlockt hatte, welche glaubten, daß sie die Hauptabtheilung des Feindes verfolgten, aus der Dunkelheit des Nebels hervor, um sich mit ihren Kameraden zu

Digitized by Google

vereinigen, in deren Macht wir waren. Als die vordersten Kanoes sichtbar wurden, hörte man den gellenden Schrei des Zweifels fern und nahe; denn die Abtheilung, welche sich näherte, wußte noch nicht den Erfolg der List, wodurch wir in die Falle gelockt worden waren, aber es wurde bald entdeckt. Bei den ersten Andeutungen von der Annäherung der Abtheilung waren wir hastig zu dem Ufer des Flusses gebracht worden, wo man uns Rücken gegen Rücken an einen Pfahl band, während der gellende Schrei des Zweifels mit dem Gesange des Triumphes beantwortet wurde, der jetzt von dem Wasser und dem Ufer ertönte, bis die Kanoes den Boden berührten, und alle, die darin saßen, den Beweis von dem verkündeten Siege sahen.

„Die Abtheilung, welche ankam, vereinigte sich mit den Uebrigen; und als die gegenseitigen Begrüßungen ausgetauscht waren, nahmen alle an dem Bluttanze Theil, den sie um den Pfahl aufführten, an welchem wir gebunden waren. Es war eine Scene, wohl würdig der Anhänger des bösen Geistes. Zuweilen erhoben sie sich um uns, ihre Speere mit den Skalps der rothen Männer geschmückt, und zuweilen verdrehten sie ihre Körper so sehr und sprangen von einer Seite zur anderen und schwangen ihre Tomahawks in der Luft, während jeder, indem er an einem von uns vorüberkam, stehen blieb, spottende und

Digitized by Google

drohende Geberden gegen uns machte und uns die Lügen des böſen Geiſtes in die Ohren ſchrie.

„Als dieſe Ausbrüche des Triumphes und des Frohlockens die Leidenſchaften, welche dieſelben hervorbrachten, genügend gemäßigt hatten, ſchifften ſich alle wieder ein, um die gerade Richtung zu dem Wohnorte ihrer Häuptlinge ihres Stammes zu verfolgen. Der kleine Fluß wurde breiter, als wir weiter kamen. Wir ſchoſſen mehrere Strömungen hinunter, und zwei Mal landeten wir, um die Canoes an den gefährlichen Stellen, wo ſich Waſſerfälle befanden, auf dem Lande weiter zu tragen.

„Den ganzen Tag ſetzten wir unſere Fahrt fort; und am Abend wurde der aufſteigende Rauch des Hauptortes unſerer Feinde ſichtbar. Als die Micmacs die Nähe ihrer Heimath bemerkten, begannen ſie wieder ihren Triumphgeſang, der vor dem Scheiden des Lichts mit den Begrüßungen des Erkennens und Willkommens von den Bewohnern ihres Hauptortes, die das Ufer beſetzten, oder in Kanoes ſaßen, um ihre Freunde zu empfangen und ihren glücklichen Erfolg zu begrüßen, beantwortet wurde.

„Als die beiden Abtheilungen, die auf dem Fluſſe fuhren, ſich jetzt einander näherten, erkannten wir deutlich das Kanoe des Häuptlings der Micmacs. Der Häupling ſelber war bei ſeinem Volke. Er war ein Krieger von ſchönem Wuchſe, von dunklem Geſichte und wildem Benehmen. Er ſaß ein wenig hö-

Digitized by Google

her, als die Uebrigen, und er ruderte nicht mit, während sein Kanoe den übrigen Kanoes voran war.

„Das Triumphlied dauerte fort bis die beiden Abtheilungen sich vereinten. Es herrschte jetzt eine Todtenstille und Alle blieben eine Weile stehen. Aber als der Häuptling seine Blicke nach der einen und der anderen Seite warf und die Skalps seiner Feinde sowie seine rothen Gefangenen zur Schau gestellt sah, und bemerkte, daß wenige oder gar keine Micmacs fehlten, wendete er sein Kanoe zum Ufer und sie begannen wieder ihr wildes Kriegslied des Triumphes über die rothen Männer zu singen. Und so frohlockten sie in ihrem Siege, bis wir das Ufer erreichten."

Digitized by Google

Funfzehntes Kapitel.

„Der Hauptort der Micmacs," sagte Shabdac, seine Erzählung fortsetzend, „ist dem des rothen Stammes nicht ähnlich. Er liegt an den steilen und felsigen Ufern eines raschfließenden Stromes, was ihn auf dieser Seite bei Tage oder bei Nacht gegen jeden Feind schützt, während sich am Ufer unermeßliche Berge erheben, die nur einen oder zwei Pässe haben, so eng, daß sie von einer Handvoll Krieger vertheidigt werden können. In dieser sicheren Lage haben die Micmacs Grabmäler erbaut, welche die Gebeine ihrer Väter auf immer schützen sollen. Und glücklich in dieser Zuversicht haben sie so viele Krieger in ihrem Hauptorte zusammen-gebracht, daß die Bewohner nicht mehr zu zählen sind.

„Sie wohnen in Wigwams, ähnlich denen des rothen Stammes. Und zu dieser Zeit besaßen sie

Digitized by Google

nicht die Feuerwaffen, von welchen Ahtomah geſprochen hat, auch waren weder ihre Kriegswaffen, noch ihre Kanoes oder ihre Wohnungen beſſer, als die des rothen Volks. Die Abtheilung in dem Wigwam des Häuptlings, wo wir eingeſchloſſen wurden, war auf allen Seiten mit den Skalps der rothen Männer behängt; und wir ſahen Bogen und Tomahawks, welche die Waffen unſerer alten Häuptlinge geweſen waren. Lebendige rothe Männer, gebunden und hilflos in dem Lager ihrer Feinde, blickten die Skalps ihrer Brüder an — die Waffen ihres Volks — die Trophäen ihrer Schmach — die Zeichen, welche das Erlöſchen ihres Stammes andeuteten.

„Vier Tage und vier Nächte lagen wir gebunden da, während welcher Zeit wir weder Freund noch Feind ſahen, außer dem Micmac, der uns Nahrung brachte und ſich ebenſo ſchnell wieder entfernte. Aber an dem Morgen des fünften Tages traten zwei Krieger in das Gemach, wo wir jetzt lagen, und nachdem ſie uns zum Theil losgebunden hatten, führten ſie uns vor ihr Volk, welches jetzt verſammelt war, um Zeuge unſeres Opfers oder unſerer Schande zu ſein.

„In der Mitte des Dorfes befand ſich ein Ort, der von den Wigwams frei war; und hier hatten ſie einen einzigen Scheiterhaufen errichtet, zu welchem ſie uns führten. Nach einigen Ceremonien, wobei ſie den böſen Geiſt anriefen, die Entſchloſſenheit und

Digitized by Google

Tapferheit der rothen Männer von uns zu nehmen, ihre Qualen wie Krieger zu tragen, warfen sie das Loos, welcher von uns das Opfer des Tages sein sollte; denn zwei Krieger werden selten zusammen geopfert, was die zu dem Genusse des wilden Triumphes der Sieger bestimmte Zeit zu sehr verkürzen würde, während es dazu dienen müßte, die Entschlossenheit und Tapferkeit der Leidenden zu erhöhen.

„Das Loos traf meinen Begleiter, der sich über sein Glück freute; denn er hatte die Furcht gehegt, daß die Wirkungen der verlängerten Gefangenschaft seiner Entschlossenheit, mit der Geduld oder der Gleichgiltigkeit eines Kriegers seines Stammes zu leiden, brechen möchte. „„Es ist ein Glück,““ sagte er, seine letzten Worte an seinen Leidensgefährten richtend, „„Du bist jünger und stärker, als ich. Der rothe Mann wird keinen Makel erleiden. Wir haben Sclaven des Micmacstammes in unserem Lager. Es ist kein lebendiger rother Mann in dem der Micmacs, außer denen, welche zu sterben wissen.““

„Der rothe Krieger wurde jetzt an einen Pfahl gebunden, den man dazu vorbereitet hatte. Dann näherte sich ihm der Häuptling und bot ihm der Form nach das Leben an, unter der gewöhnlichen Bedingung, seinen Feinden in beständiger Sclaverei zu dienen.

„Der rothe Mann antwortete dem Micmac, wie es seiner Geburt zukam. Er bot dem Häuptling und seinen Kriegern, die ihn umringten, mit einem Be-

Digitized by Google

richte von den Micmacs Trotz, bei deren Hinrichtung er zugegen gewesen, und erzählte, wie viele Sclaven des Micmacstammes in diesem Augenblick in dem Lager der rothen Männer wären, und er forderte sie auf, mit ihrer vereinten Kunst Folterqualen zu erfinden, gleich denen, die er bei ihren Brüdern in dem Hauptorte seines Stammes angewendet, oder irgend welche, die ein anderes Gefühl als Verachtung in ihm erregen könnten.

„„Ich bin kein Micmac,““ sagte der rothe Krieger, „„daß diese Muskeln bei dem Feuer meiner Feinde zusammenschrumpfen sollten. Das Blut meines Stammes fließt in diesen Adern. Denkt Ihr, daß ich ein Weib bin, und daß ich weinen würde, wie ich einen Micmac habe weinen sehen, der unter seinem Volke für einen Krieger geachtet wurde. Ein rothes Weib, ein rother Knabe hat mehr Muth, mehr Geschicklichkeit und Erfahrung, als ein Krieger der Micmacs.““

„Der Häuptling deutete jetzt dem rothen Manne die Folterwerkzeuge an, welche am Boden ausgestreut lagen. Sie bestanden aus verschiedenen brennbaren Stoffen, die dazu dienen sollten, die Qualen zu verlängern. Der rothe Mann sah dieselben an und lachte.

„Wiederholt versuchten sie seinen Schrecken zu erregen und durch Versprechungen solcher Genüsse, deren der geduldige Sclave sich wohl erfreuen könnte,

Digitized by Google

seinen Stolz zu überwinden und ihn zu bewegen, seinen Entschluß zu ändern; aber alle ihre Künste waren vergebens. Das Blut des rothen Stammes floß in seinen Adern.

„Und nun kam die wahre Prüfung seiner Tapferkeit. Der Todestanz, welcher dem beschriebenen ähnlich war, wurde begonnen; und als die Leidenschaften der Krieger hinlänglich aufgeregt waren, hielten sie einen Augenblick inne, um die Qualen mit affectirter Ceremonie zu beginnen. Dann trat ein Miemac ohne die Waffen eines Kriegers vor und riß dem rothen Manne die Kleider herunter. Dann brachte ein Anderer kleine scharf zugespitzte Stöcke, die man in Fichtenharz getaucht hatte. Diese bohrten sie in die Glieder des Kriegers, von den Sohlen seiner Füße bis an seine Schultern. Dann zündeten sie sie an und begannen den Tanz wieder mit neuem Triumphgeschrei. Und als die Flammen sein Fleisch zu verzehren anfingen, hielten sie von Zeit zu Zeit inne und näherten sich ihm einzeln und nach der Reihe, verspotteten ihn und schmeichelten ihm mit der Hoffnung einer baldigen Beendigung seiner Leiden. Aber er erwiederte alle ihre Drohungen mit Berichten von den Siegen seines Volkes über ihren Stamm, mit der Aufzählung der Krieger, die er skalpirt oder gequält, und indem er ihnen sagte, daß sie nicht verständen, einen Feind zu opfern.“

Als Shahdac jetzt bemerkte, daß Adalie von

seiner Beschreibung zu sehr ergriffen war, so hielt er eine kurze Zeit inne, setzte dann seine Erzählung fort und sagte:

„Der rothe Mann hatte endlich seine Feinde bis zu dem Grade aufgeregt, wie er es wünschte. Und Einer unter ihnen, der mehr als die Uebrigen erbittert war, näherte sich ihm und machte mit einem Schlage seines Tomahawk dem wilden Frohlocken seines Volks und den tapfer erduldeten Leiden des rothen Mannes auf einmal ein Ende.

„Sobald mein Kamerad gestorben war, wurde ich in das Wigwam des Häuptlings zurückgeführt und zu der Folterqual aufbewahrt, wenn es dem Häuptlinge gefallen würde, die Zeit dazu zu bestimmen.

„Noch einige Tage lag ich gebunden und Niemand trat in das Gemach, wo ich eingeschlossen war, außer einem bejahrten Krieger, der mir mein spärliches Mahl brachte. Es schien mir sehr lange zu währen, so sehr wünschte ich meine Geistesqual zu beenden. Endlich als ich schlief, wurde ich in der Stille der Nacht durch die Berührung einer zarten Hand erweckt und von einer weiblichen Stimme angeredet. Ich fuhr aus meiner liegenden Stellung auf. Die Stimme fuhr fort:

„„Wenn Du ein rother Krieger bist, so sprich und bewege Dich nicht. Ein rothes Weib ist in Deiner Nähe. Sie bringt Dir gute oder schlimme

Digitized by Google

Nachrichten, aber welche, weiß sie noch nicht. Morgen ist der bestimmte Tag, um den Muth und die Beständigkeit des rothen Kriegers zu prüfen. Bist Du vorbereitet?""

„„Ich bin vorbereitet,"" sagte ich, „„und ich höre die Nachricht mit Freude.""

„„Und welches ist Dein Entschluß?"" sagte sie dann.

„„Bist Du denn von meinem Stamme?"" versetzte ich; „„und Du weißt nicht den Entschluß eines rothen Kriegers? Wer bist Du?""

„„Ein rothes Weib,"" entgegnete die Stimme, „„die keine Sclavin sein möchte. Erkennt nicht Shahdac die Stimme der Gattin Ottawahs? Ich halte den kleinen Sohn des Häuptlings der rothen Männer in meinen Armen. Kennst Du nicht die Mutter Ahtomahs, des künftigen Häuptlings des rothen Stammes, der der Wiederhersteller der alten Größe desselben sein soll? Du sprichst mit der Mutter aller Söhne Ottawahs. Alle die übrigen gefangenen Weiber haben die Begnadigung angenommen, ich allein habe das Anerbieten ausgeschlagen. Mir ist eine Frist von vier Monaten gestattet worden, um nachzudenken und zu bestimmen, ob ich meinen Entschluß zurücknehmen will; und es ist gut. Es ist genug, um meine Pläne reifen zu lassen, den Sohn Ottawahs in das Lager seines Volks, in die Arme seines Vaters zurückzubringen. Wenn Du also in der

Digitized by Google

That ein rother Mann bist, so höre meinen Vorschlag. Erwäge ihn gehörig, wie Du es solltest, und wir mögen Beide vielleicht noch einmal das Land unseres Volkes wieder sehen. Meine Ehre ist ohne Makel. Ich will mich der Umarmung eines Micmac nicht hingeben. Ich will keine Sclavin sein. Und wenn Du Dir rathen lassen willst von Ottawahs Weibe, mit diesem Kinde in ihren Armen, so kannst Du wieder mit unbeflecktem Namen in dem Lager des rothen Stammes in Frieden schlafen. Mein Vorschlag führt nicht zur Schmach oder Schuld. Die rothen Männer werden das Lied des Triumphes singen, wenn wir uns den Wigwams ihres Häuptlings nähern.“ “

„Ehe das rothe Weib aufgehört hatte zu sprechen, hatte ich mich einigermaßen erholt und redete sie so an:

„Und durch welches Mittel könnte man einen so unwahrscheinlichen Zweck erreichen? Wenn Du mir auch diese Bande abnimmst, bin ich noch nicht frei. Wenn Du auch einen Durchgang eröffnest für hundert Krieger, um an diesem Lager vorüber-zu-gehen, so kannst Du doch nicht denken, daß selbst ein rother Mann, der viele Tage gebunden gelegen hat, und im Besitze seiner Feinde gewesen ist, mit einer Mutter und ihrem Kinde der Wachsamkeit der Micmacs entgehen und das Lager seines Stammes erreichen könnte.“

Digitized by Google

„„Ich denke nicht so," sagte Ottawahs Gattin.

„„Zu welchem Zwecke also diese Unterredung und warum kommst Du?" fragte ich.

„„Um Dir zu rathen, wie Du das Weib und Kind Ottawahs retten kannst."

„„So sage es denn," entgegnete ich, „was soll ich thun?"

„O! so laß nicht Deinen Entschluß alle meine Hoffnungen vernichten," sagte sie.

Darauf antwortete ich nur mit den bereits ausgesprochenen Worten.

„„Du solltest," sagte sie, „„Du solltest —"

Aber hier bebte die Stimme der Gattin Ottawahs und es schien, als könne sie nicht fortfahren.

„„Und warum dieses Zaudern nach dem, was ich bereits gehört habe?" fragte ich. „„Bist Du nicht vom rothen Blute. Aber ich vergesse," fügte ich hinzu, „„Du bist ein Weib. Wie solltest Du einem Krieger rathen können?"

„„Doch höre mich an," sagte sie, indem sie ihre Stärke wieder zu erlangen schien. „„Du kannst einen Sohn des Häuptlings der rothen Männer nicht nur von der Sclaverei erretten, sondern ihn auch, ein Krieger des verhaßten Stammes zu werden, verhindern. Aber Du mußt — aber nur auf eine kurze Zeit — werden —"

Und hier hielt sie wieder inne, als hätte sie meine Gemüthsbewegung bemerkt.

Digitized by Google

„„Was sollte ich werden?“ fragte ich.

„„Ein Micmac!“

„Ehe ich antworten konnte, fuhr sie fort:

„„Nur auf eine kurze Zeit — ein Micmacsclave!“

„Als Ottawahs Gattin diese Worte aussprach, fiel sie an meiner Seite auf ihre Knie.“ Ich sprach nicht; aber sie kannte den Geist ihres Geschlechts und die Gedanken, die mir jetzt durch den Sinn gingen. Sie legte Ottawahs kleinen Sohn in meine Arme. Aber sie blieb noch still — sie achtete meine Leidenschaft. Sie kannte die Quelle und die Wahrheit derselben.

„Es währte einige Zeit, bis ich meine volle Geistesgegenwart wieder erlangte; aber sobald ich im Stande war zu sprechen, redete ich sie so an:

„Und Du bist ein rothes Weib, und kennst und achtest nicht die Ehre eines Kriegers Deines Stammes?“

„„Du verstehst mich nicht,“ sagte sie, „„oder erinnerst Dich nicht, daß ich das Weib des Häuptlings der rothen Männer bin. Wenn ich einem rothen Krieger rathe, ein Sclave zu werden und noch dazu ein Sclave der Micmacs, so ist es nicht, als hätte ich vergessen, von welchem Stamme ich entsprossen bin; sondern wegen des Hasses, den ich gegen die Feinde des rothen Volks hege; wegen der Liebe, die ich meinem Vaterlande schuldig bin; und aus Mitleid für das Kind, dem ich das Leben gegeben — das

Kind, welches jetzt in Deinen Armen schlummert, den Bruder Ahtomahs, Ottawahs kleinen Sohn!"

„Hier hielt das Weib inne; aber als ich keine Antwort gab, fuhr sie fort:

„„Die Ohren des rothen Mannes sind nicht offen. Ein Sohn Ottawahs kommt um. Ein rother Krieger will ihn nicht retten. Die Micmacs werden lachen. Der rothe Stamm wird trauern. Der Sohn Ottawahs wird leben, seinen Bruder zu tödten, das Herz des rothen Häuptlings zu durchbohren.""

„Ich war jetzt zu sehr überwältigt von dem Streite zwischen den widersprechenden Leidenschaften, die sich meiner bemächtigt hatten, um im Stande zu sein, zu antworten. Das Weib des rothen Häuptlings achtete meine Gefühle und fügte ruhiger hinzu:

„„Denkst Du denn, daß ein rother Krieger nicht mit dem Sohne des Häuptlings — mit dem Sohne Ottawahs in seinen Armen — zu seinem Volke zurückkehren konnte? Wenn ein rother Mann die Gnade seiner Feinde aus Furcht annehmen sollte, so hätte er die Sclaverei verdient. Aber ist es ein Verbrechen für einen rothen Krieger, seine Feinde zu hintergehen und den Sohn des Häuptlings seines Stammes zu retten? Mit diesem Knaben kannst Du Deinem Volke die gute Nachricht von der Schwäche ihrer Feinde überbringen. Durch verstellte Versöhnung und vorgebliche Sclaverei kannst Du die Micmacs täuschen

und die Dankbarkeit und nicht die Verachtung der rothen Männer verdienen. Was sagt der rothe Krieger zu meinem Vorschlage?"""

„Dann hörte das rothe Weib zu reden auf. Aber ich schwieg noch; — ich wußte nicht, was ich antworten sollte.

„Als ich aber schweigend nachdachte, erinnerte mich das rothe Weib, daß die Zeit kurz sei; und ich rief alle Geistesgegenwart, die ich besaß, zu Hilfe. Ich fiel auf meine Kniee. Ich erhob das Kind in meinen Armen und wendete mich im Gebet an den großen Geist, mein Urtheil zu unterstützen, den Schritt zu wählen, der für mein Vaterland der glücklichste sei, selbst wenn die Verachtung meines Volks mein Schicksal sein sollte. Aber mein Gebet schien gottlos zu sein und meine Unentschlossenheit dauerte fort. In dem einen Augenblick schienen die besten und stärksten Gründe den Wünschen des Weibes des rothen Häuptlings günstig; dann stellte sich Alles im entgegengesetzten Lichte dar. Ich überlegte, sie wiederholte ihre Ueberredungen."

„„Noch ein Augenblick,""" sagte sie, „„und es ist zu spät. Ich und mein Kind müssen uns entfernen. Die Micmacs schlafen nicht immer gleich dem Bären im Winter. Sie können erwachen. Dem Safte der Gebirgstanne verdanke ich diese Unterredung. Die Wirkungen desselben sind vorübergehend. Sage! soll der Sohn des rothen Häuptlings leben, um sich

unter die Feinde seines Stammes zu mischen? Soll er ein Micmac und der Zerstörer der Krieger seines Stammes werden? Oder soll er dem Rufe seines berühmten Vaters zu den Waffen folgen und seinen Feinden begegnen, in den Reihen der rothen Männer an der Seite Ahtomahs, ihres künftigen Häuptlings fechtend?"'

„Bei diesen Worten war mein Entschluß gefaßt.

„„Geh,"" sagte ich, „„ich will — und nie, liebe Adalie, werde ich vergessen, was meine Zunge aussprach, „„ich will also,"" sagte ich, „„ich will also — ein Micmac — ein Micmacsclave werden!""'

„Sobald mein Wort ausgesprochen war, hörte ich das rothe Weib nicht mehr."

„„Aber halt,"" sagte ich, kaum glaubend, daß meine Lippen in der That die Worte ausgesprochen, die meine Seele verabscheute, „„gehe noch nicht. Was habe ich gesagt, was habe ich gethan?"'

„Aber es war zu spät. Das Weib und der Sohn Ottawahs waren fort und ich blieb meinen Betrachtungen überlassen, die jetzt noch bitterer waren, als je. Vorher war es mir, als hätte ich bereits meine Prüfung überstanden und als könne ich den Tod mit Freudigkeit umarmen, und meine Gedanken waren mit der Zusammenkunft mit den Schatten meiner Väter in dem Lande des ewigen Sommers, in der Welt des beständigen Tages beschäftigt;

Digitized by Google

aber jetzt waren sie mit der Betrachtung und Furcht vor der ewigen Schande beschäftigt.

„Niedergedrückt und überwältigt von meinen Gedanken, versank ich endlich in tiefen Schlummer; und in meinem Traume wurde ich von einem guten Geiste vor den unheilvollen Folgen meines beabsichtigten Schrittes gewarnt. Ich wurde in meiner Einbildung in das Lager des rothen Stammes versetzt; und dort sah ich die Krieger im Rathe versammelt, um neue Vertheidigungen gegen einen erwarteten Einfall der Miemacs zu entdecken. Ich glaubte in der Mitte der Krieger verborgen oder unbeachtet zu stehen, bis ich einen Krieger meine Rückkehr erwähnen hörte. Seine Worte waren nicht deutlich. Aber wieder sprach er, und ich hörte, als er schloß, die Worte aus seinem Munde:

„„Und doch, obgleich die Geschichte seltsam ist, pflegte Shahdac nicht zu lügen.““

„Ein anderer Krieger sagte:

„„Wo ist Ottawahs Weib?““ Und ein Anderer: „„Wo ist das Kind?““

„Dann glaubte ich Ahtomah, noch ein Knabe, neben seinem Vater sich erheben zu sehen. Er versuchte zu sprechen. Seine Lippen bewegten sich. Sein Gesicht drückte abwechselnd die Leidenschaften des Zornes und des Mitleids aus. Aber die Worte, die er aussprach, erreichten mein Ohr nicht. Zunächst sah ich den Häuptling selber aufstehen, und auch er sprach

Digitized by Google

mit anscheinender Aufregung. Aber kein Laut seiner Stimme erreichte mein aufmerksames Gehör.

„Und nun schien eine allgemeine Bewegung vorzugehen; aber ich konnte die Absicht derselben nicht errathen. Doch sprang ich auf und begann die Krieger anzureden; aber Niemand schien mich zu hören oder zu beachten. Aber gleich darauf sah ich die Krieger ihre Tomahawks und ihre Bogen zur Hand nehmen, und ich sah den guten Ottawah die Anordnungen zur Vertheidigung seines Volks leiten. Scham und Kummer lasteten schwer auf meiner Seele. Aber jetzt wechselte die Scene und es war mir, als suchte ich unter den Weibern nach der Gattin und dem Kinde des Häuptlings, konnte sie aber nicht entdecken. Dann veränderte sich wieder die ganze Scene. Und von dem Gebirge, als ich allein dastand, glaubte ich den Hauptort des rothen Stammes in Flammen stehen und die Micmacs die Krieger skalpiren zu sehen.

„Aber ich möchte Deinen Geist nicht quälen mit der Schilderung all' des Entsetzens, welches meine Einbildungskraft mir darstellte. Ich erwachte und ging eine Zeitlang mit mir selber über das gegebene Versprechen und die Pflichten eines Kriegers zu Rathe. Aber ich glaubte, daß eher ein böser, als ein guter Geist mich während der Nacht besucht habe — daß ich irgend einen listigen Anwender der Bosheit und des Betruges der Micmacs gesehen; und ich verwarf die Warnung und beschloß bei meinem Versprechen

Digitized by Google

und Vorhaben zu beharren, das Geschenk des Lebens anzunehmen und ein Micmacsclave zu werden.

„Früh an dem Morgen, der auf diese verhängnißvolle Nacht folgte, trat eine Kriegerabtheilung in das Gemach, wo ich gebunden lag, und ich wurde zu einer Stelle, die man zu dem Opfer bestimmt, mit denselben Ceremonien geführt, welche die Folterung meines rothen Bruders begleitet hatte.

„Die Krieger waren versammelt und der Scheiterhaufen bereit; und jetzt banden sie mich und brachten die Folterinstrumente herbei. Dann kam die Prüfung, der Kampf zwischen meinem Wunsche, meine Feinde des vermeintlichen Ruhmes zu berauben, den Entschluß und Muth eines rothen Kriegers zu besiegen, und das Versprechen, welches ich dem rothen Weibe und der Gattin meines Häuptlings gegeben, vereinte sich mit dem Wunsche, den ich empfand, meine Feinde zu hintergehen und mich wieder mit Ehre meinem eigenen Stamme anzuschließen; und meine Leiden wurden durch meine Zweifel hinsichtlich der Beschaffenheit und Veranlassung meines Traumes erhöht.

„Der Häuptling trat vor und befragte mich in Gegenwart der Krieger um meinen Entschluß.

„„Rother Mann,““ sagte er, „„„bist Du vorbereitet auf die Folterqual? Sie wartet Deiner. Oder willst Du ein Sclave der Micmacs werden, die ihre Feinde verachten? Willst Du der Sclave des großen Stammes werden, der Dein Volk unter seine Füße

getreten hat? Vor dieser Stunde ist noch kein rother Mann am Leben geblieben; Eure Krieger müßten denn Weiber sein und die Micmacs ihrer schonen.""

„Der Häuptling schwieg. Ich konnte nicht antworten. So lange ich lebe, Adalie, werde ich mich jener Stunde und der Worte des Häuptlings der Micmacs nicht erinnern, ohne die Gefühle zu erneuern, die sie mir einflößten. Es war mein letzter Augenblick der Ehre. Das Blut stieg mir in's Gesicht, und durch eine unwillkürliche Bewegung meines Körpers, die Wirkung und letzte Anstrengung des Stolzes und der Ehre, wurde die Bande, die mich fesselte, zerrissen. Aber ich sprach nicht.

„In diesem Augenblick trat das Weib des Häuptlings der rothen Männer aus einer Gruppe von Micmacweibern vor, die in geringer Entfernung standen, um Zeugen meiner Prüfung zu sein. Sie schien kein Auge auf sich zu ziehen, als das des rothen Mannes. Sie sprach kein Wort. Aber Ottawahs kleines Kind war in ihren Armen. Ihre Blicke bestärkten mich in meinem Entschlusse. Ich dachte an Ottawahs Sohn. Ich erinnerte mich, daß er sich unter den Feinden seines Stammes im Lager der Micmacs befand. Ich schwieg. Mein Kopf schwindelte.

„Ich wurde nochmals gebunden und der Häuptling trat wieder vor und fragte zum zweiten Mal nach meinem Entschlusse, und mein Kopf sank auf meine

Digitized by Google

Bruſt, als ich die Worte ausſprach: „„Ich bin ein Sclave!““

„Die Freude der Micmacs über ihren Triumph kannte keine Grenzen. Das ganze Lager ertönte von lauten Zurufen der Freude und des Entzückens. Die Krieger ſchwangen ihre Tomahawks durch die Luft. Sie hüpften, ſie tanzten und ſangen das Triumphlied. Ihr Sieg über den Geiſt eines rothen Kriegers verurſachte ihnen mehr Freude, als die Niedermetzelung eines ganzen Dorfes ihrer Feinde; und es war ein ebenſo unerwarteter als ungewöhnlicher Triumph. Es war kein einziger Sclave unter ihnen. Es war ihre Staatsklugkeit, ihr Ruhm, auf immer einen rothen Krieger vor ihren Augen zu haben, um ſie an ihren Triumph zu erinnern — ihre Jugend aufzuregen, die Thaten ihrer Väter nachzuahmen, und es war ihre Verſicherung der gänzlichen und baldigen Vernichtung ihrer Feinde.

„Aber ſie wußten nicht die Urſache ihres ſcheinbaren Sieges. Sie wußten nicht, wenn ein rother Mann ſein Leben als Geſchenk von ſeinen Feinden annimmt, daß es an ihnen gerächt werden ſollte. Es war, um ſeinen Stamm von einem ewigen Vorwurfe zu befreien. Ich nahm das Geſchenk meines Lebens von den Micmacs an, um nur auf eine Zeitlang zu fallen und mich wieder zu erheben, um ihr Verderben zu bewirken. Aber ich will zu den Folgen dieſer unheilvollen Handlung übergehen. Was von meiner

Digitized by Google

traurigen Geschichte übrig bleibt, ist kurz. Es wird kaum die Zeit ausfüllen, bis der Beherrscher des Berges und Ahtomah zurückkehren. Wünscht Adalie, daß ich fortfahre?"

Die Tochter des weißen Mannes hatte ihre Aufmerksamkeit auf Alles gerichtet, was Shahdac erzählt hatte; und sie bat den Freund ihrer Kindheit, in seiner Geschichte fortzufahren und Nichts auszulassen, woran er sich erinnern könne; und der getreue Indianer erfüllte ihre Bitte in der Weise, wie wir im nächsten Kapitel mittheilen werden.

Ende des ersten Bandes.

Druck von C. Schumann in Schneeberg.

Digitized by Google

Bei **Chr. E. Kollmann** in **Leipzig** sind ferner nachstehende Romane erschienen:

Grant, J., Abenteuer eines Adjutanten. Aus dem Englischen. 4 Bände. 8. geh. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

— —, die gelbe Fregatte, oder die drei Schwestern. Deutsch von W. E. Drugulin. 4 Bände. 8. geh. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

— —, Frank Hilton, oder „Königin Regiment". 4 Bände. 8. geh. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

— —, Philipp Rollo, oder die schottischen Musketire. (Aus der Zeit des dreißigjährigen Kriegs.) 4 Bde. 8. geh. 1854. 2 Thlr. 20 Ngr.

Maquet, August, Die schöne Gabriele. Fortsetzung des Romans: Die Fünf und Vierzig von Alex. Dumas. Aus dem Französischen übersetzt von Ferd. Heine und Aug. Schrader. 10 Bände. 1855. 3 Thlr. 10 Ngr.

Marat, J. P., (ehemal. Conventsdeputirter). Abenteuer des jungen Grafen Potowski. Herzens-Roman. Deutsch von Ferd. Heine. 2 Bde. 1856. 20 Ngr.

Monselet, Charles, Die Freimaurerei der Frauen. Roman. Deutsch von Ferd. Heine. 4 Bände. 1856. 1 Thlr. 10 Ngr.

Le Prince, F., Die Todtenhand. Supplement zu allen Ausgaben von: Der Graf von Monte-Christo von Alex. Dumas. Deutsch von A. Kretzschmar. Octav-Ausgabe in 3 Bänden à 20 Ngr.

— —, Die Todtenhand ꝛc. ꝛc. Taschen-Ausgabe 6 Bände. à 10 Ngr.

Veron, Dr., Louis, Das Haus Picard oder Fünfmalhunderttausend Francs Renten. Sitten-Roman. Aus dem Französischen übersetzt von Aug. Schrader. 2 Bände. 20 Ngr.

Digitized by Google